Nr. 197. Mittwoch, den 22. August 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Abneigung der Besatzungsmächte gegen Räumungsverhandlungen.

Der amerikanische Arbeitsminister in Berlin. — Noch keine Nachricht von den amerikanischen Ozeanfliegern.

Englands Antwort auf den deutschen Fühler.

London, 21. August.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, ging die inoffizielle englische Antwort auf den deutschen Schritt wegen Einleitung von Besprechungen über die Räumungsfrage dahin, daß es unzweckmäßig sein würde, in diesem Augenblick die Fragen anzuschneiden, zumal Chamberlain an der Genfer Ratstagung nicht teilnehme. Frankreich und Belgien hätten sich dem Gedanken einer baldigen Räumung, ganz besonders der dritten Zone, nach wie vor abgeneigt gezeigt. Ihr Preis für eine solche Räumung würde von der deutschen Regierung niemals bezahlt werden, da er aus folgenden Forderungen bestehe:

ständige internationale Kontrolle im Rheinland,
Mobilisierung eines großen Teiles der Dawesbons,
Abschluß eines Ostlocarnos zwischen Deutschland und Polen,
erneuter Verzicht auf Anschluß und
Einlösung der während des Krieges in Belgien in Umlauf gebrachten sieben Milliarden Franken.

*

Außenpolitische Beratungen des Berliner Kabinetts.

Berlin, 21. August.

Nach einer Unterbrechung von mehreren Monaten wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann morgen dem Reichskabinett wieder einmal einen Ueberblick über die außenpolitische Lage geben. Dr. Stresemann wird in dieser Kabinettssitzung zum erstenmal mit den Mitgliedern der Reichsregierung die großen internationalen Probleme besprechen; denn bei der Bildung des Kabinetts war er überhaupt nicht in Berlin, und auch an den bisherigen Arbeiten teilzunehmen, war er bei seiner Krankheit und bei seinem Kuraufenthalt in Karlsbad und in Oberhof verhindert. Die morgige außenpolitische Kabinettsberatung ist also die erste Besprechung außenpolitischer Probleme, die sich das jetzige Kabinett in großem Rahmen vornimmt, wenn auch bisher schon außenpolitische Einzelfragen, sei es der litauisch-polnische Konflikt oder Westprobleme oder andere nicht Deutschland direkt berührende Fragen, von der Regierung beraten werden mußten. Es ist möglich, daß sich der Minister bei der morgigen Kabinettsberatung darauf beschränken wird, die aktuellsten Probleme zu erörtern, die sich durch die Reise nach Genf und nach Paris ergeben. Aber für die Ergebnisse dieser Reise werden ja nicht nur die direkten Beziehungen Deutschlands zu den Westmächten maßgebend sein, sondern die Entwicklung der gesamten internationalen Politik, so daß also auch die große internationale Politik gestreift werden dürfte.

Der Besuch des Reichsaußenministers in Paris wird übrigens der erste Besuch Dr. Stresemanns in der französischen Hauptstadt in seiner Eigenschaft als Minister sein. Dr. Stresemann kennt Paris schon seit langem, da er bereits während seiner Studentenzeit dort war. Der Besuch Dr. Stresemanns ist der erste offizielle Besuch, den ein deutscher Minister nach dem Kriege in der französischen Hauptstadt macht und bei dem er von einem Vertreter der französischen Regierung empfangen wird. Allerdings weilte bereits schon einmal nach dem Kriege ein aktives deutsches Kabinettsmitglied in Paris. Dr. Hermes fuhr im Jahre 1922 als Reichsfinanzminister nach Paris, um dort im Zusammenhang mit den Reparationsfragen finanzielle Verhandlungen zu führen. Es handelte sich aber damals gar nicht um einen offiziellen Besuch, wie ihn jetzt Dr. Stresemanns Anwesenheit in der französischen Hauptstadt darstellt. Offizielle Besuche deutscher Minister in der Seine-Stadt waren auch vor dem Kriege schon immer eine Seltenheit. Im Laufe vieler Jahrzehnte sind solche Besuche nur vereinzelt erfolgt..

*

Vandervelde für sofortige Rheinlandräumung.

Paris, 21. August.

Der frühere belgische Außenminister Vandervelde sprach sich gegenüber einem Vertreter des sozialistischen Blattes „Paris Soir" für die sofortige Rheinlandräumung aus. Er sagte: „Meiner Meinung nach hätte das Rheinland schon geräumt werden müssen, als Deutschland den Locarnopakt unterzeichnet hatte und in den Völkerbund eingetreten war."

Auf den Einwurf des Pressevertreters, daß die Besatzung die einzige Garantie für die französische Sicherheit und für die Ausführung des Dawesplanes sei, erwiderte Vandervelde:

„Ich behaupte, daß die Räumung des Rheinlandes nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch im allgemeinen Interesse Europas eine Notwendigkeit ist, ja sogar im Interesse der Besatzungsmächte, da die Aufrechterhaltung der Besetzung sowohl vom Gesichtspunkte der Sicherheit als auch von dem der Reparationen überflüssig geworden ist. Andererseits bedeutet sie für uns alle eine Last, nicht zuletzt für Belgien. Die Rheinlandbesetzung wird mit dem Jahre 1935 aufhören, und zwar in dem Augenblick, da sie in gewisser Beziehung nützlich sein könnte. Glaubt man andererseits ernstlich, daß Deutschland den Dawesplan durchführen wird, wenn einige tausend Soldaten am Rhein stehen? Die Besetzung des Rheinlandes ist weder dem Rechte, noch der Sache nach zu verteidigen. Sie dient beispielsweise in Belgien nur noch dazu, die Stärke der Rüstungen zu verteidigen, bedeutet ein Hindernis für den Frieden und eine ständige Ursache der Erregung. Deshalb vor allem muß man Schluß machen."

Der Vertreter des Blattes schließt mit der Behauptung, daß Vandervelde sicherlich die Anschauung fast ganz Belgiens wiedergegeben habe.

Schluß der internationalen christlichen Pressekonferenz.

Köln, 21. August.

Die internationale christliche Pressekonferenz beendete heute ihre Beratungen. Damit fand zugleich die evangelische Pressewoche am Rhein, die einen großen Kreis der in der deutschen evangelischen Presse tätigen Persönlichkeiten und daneben namhafte Vertreter der evangelischen Publizisten der Auslandskirchen vereinigte, ihren Abschluß. Die Konferenz verhandelte heute über die Frage der Mitarbeit der religiösen Presse an der Förderung der ökumenischen Bewegung. Professor D. Hinderer gab in einem einleitenden Referat die grundsätzlichen Gedanken für die Aussprache, an der sich Vertreter der verschiedenen ausländischen protestantischen Kirchen beteiligten. Der Redner ging aus von der Tatsache, daß

das Echo der ökumenischen Bewegung

in der religiösen Presse noch keineswegs der wirklichen Bedeutung dieser Bewegung entspreche, und untersuchte dann die Gründe für diese Erscheinung. Neben den politischen Hindernissen, so führte er aus, machten sich vor allem auch Hemmungen auf kirchlichem Gebiet bemerkbar: ein Gruppenegoismus, der den Blick nicht über den eigenen Kirchturm zu erheben vermöchte, ein Kirchenpatriotismus, der für seine Gruppe allein das wahre Christentum in Anspruch nehme. Gegenüber diesen, der ökumenischen Arbeit im Wege stehenden Hemmungen habe die religiöse Presse aller Länder um so verantwortungsvollere Aufgaben. Der Redner gab praktische Hinweise zur Erfüllung der Aufgaben. An der Aussprache beteiligte sich u. a. der Herausgeber einer großen amerikanischen Kirchenzeitung, S. Richard Lynch (Neuyork), der über das Thema: „Kampf der religiösen Presse gegen den gemeinsamen Feind einer ablehnenden weltlichen Kulturbewegung" sprach. Die weitere Aussprache drehte sich vor allem um den Ausbau eines internationalen kirchlichen Nachrichtendienstes. In Uebereinstimmung mit dem Leiter der Versammlung empfahl Professor Deißmann, einen Antrag an den internationalen Presseausschuß des Stockholmer Fortsetzungsausschusses zu richten.

Die Konferenz legte das Ergebnis ihrer Beratungen in einer einstimmig angenommenen

Entschließung

fest, in der zunächst der Dank an den Leiter der Konferenz, Professor D. Hinderer (Berlin) und an die Referenten zum Ausdruck gebracht und die Wichtigkeit weiterer internationaler Pressekonferenzen betont wird. An den internationalen Presseausschuß der Stockholmer Weltkonferenz wird die Bitte gerichtet, die weitere Durchführung der besprochenen Aufgaben zu unterstützen. Als weitere praktische Aufgaben für die nächste Zukunft empfiehlt die Entschließung die Vorbereitung von kleineren Pressekonferenzen, in denen die Erleichterung von Studien- und Informationsreisen und vor allem die Schaffung einer oder mehrerer internationaler Zentralstellen für christliche Pressearbeit. Am Abend waren die Teilnehmer Gäste der Stadt Köln im Gürzenich.

Das Parlament der Parlamente.

Beginn der Berliner Tagung der Interparlamentarischen Union.

Berlin, 21. August.

Die 25. Tagung der Interparlamentarischen Union wurde am Dienstag durch den Zusammentritt verschiedener Ausschüsse eingeleitet. Diese Tagung ist eines der bedeutendsten internationalen Ereignisse, das Berlin seit dem Kriege gesehen hat. Nicht weniger als 560 Parlamentarier aller Länder halten sich in diesen Tagen in der Reichshauptstadt auf. Zugleich bedeutet die Tagung eine Huldigung vor dem Gedanken der Demokratie und des Parlamentarismus; denn die Zugehörigkeit zu der gesetzgebenden Versammlung eines Landes ist es ja, die die Voraussetzung der Zugehörigkeit zur Union bildet. So ist zu hoffen, daß die jetzige Tagung von nicht geringerer Bedeutung sein wird, als die vorhergehenden Konferenzen der Union, die jedesmal wichtige, die Weltpolitik unmittelbar beeinflussende Ergebnisse brachten. Ihr größtes Verdienst war die Anregung und Ausarbeitung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit, die auf den beiden auf Veranlassung der Union einberufenen Haager Konferenzen völkerrechtliche Geltung bekam. Auch zur Ausgestaltung des Völkerrechtes, zur Begründung des Weltgerichts des Schiedswesens, zur Rüstungseinschränkung hat sie wertvolle Vorarbeit geleistet.

Vor 20 Jahren, also 1908, hat sie in Berlin schon einmal getagt. Damals kamen 800 Parlamentarier zusammen, deren Sitzungen durch eine Ansprache des Reichskanzlers v. Bülow eröffnet wurden. Die Union zählt gegenwärtig 36 Landesgruppen, und sie darf mit Stolz von sich feststellen, daß ihr politischer Einfluß dauernd im Steigen ist. Das verdankt sie unter anderem der Tatsache, daß ihren Mitgliedern auch Vertreter von Parlamenten angehören, deren Staaten nicht im Völkerbund sind. So die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Das Arbeitsgebiet der Union hat sich gegenüber der Vorkriegszeit erheblich erweitert und vertieft. Während sie sich damals in der Hauptsache mit den großen völkerrechtlichen Problemen beschäftigte, behandelt sie heute alle großen internationalen Fragen, die der Krieg geschaffen bezw. hinterlassen hat: Reparations- und Schuldenfrage, Herabsetzung der Zollschranken, Minderheitenprobleme, Abrüstung, Kolonien. Die stärkste Abordnung auf dem Berliner Kongreß ist naturgemäß die deutsche. Sie zählt 71 Mitglieder, von den Sozialdemokraten bis zur Volkspartei.

Die Räume des Reichstagsgebäudes sind festlich geschmückt.

In der Kuppelhalle sind die Standbilder der Reichspräsidenten Ebert und v. Hindenburg mit Blumenschmuck umgeben. Vier große Banner in den Reichsfarben hängen herab sowie die Fahnen aller in der interparlamentarischen Union vertretenen Länder. Die Reichstagsverwaltung hat die Einrichtung des Gebäudes dem jetzigen Zweck als Tagungsort des Parlaments der Parlamente angepaßt.

Am Dienstag nachmittag traten der Abrüstungsausschuß (deutscher Vertreter Abg. Dr. Breitscheid), der Ausschuß für koloniale Fragen (deutscher Vertreter Abg. Dr. Schnee) und der Ausschuß für Minderheitsfragen zusammen. Im Minderheitenausschuß ist Deutschland durch den früheren demokratischen Abgeordneten Heile vertreten. Der Abrüstungsausschuß, der von dem früheren dänischen Wehrminister Dr. P. Munsch geleitet wird, beschloß, zur Prüfung der Sicherheitsfrage und der aus dem Kellogg-Pakt sich ergebenden Folgen einen Unterausschuß einzusetzen.

Der Ausschuß für Kolonialfragen nahm mit geringen Aenderungen eine Entschließung an, die im vorigen Jahr von einem Unterausschuß der interparlamentarischen Konferenz in Paris beschlossen worden war, dessen Beratungen eine von Dr. Schnee verfaßte Denkschrift zugrunde gelegt hat. In der Entschließung wird jeder Versuch einer Mandatarmacht, über das eine oder andere Mandatsgebiet eine rechtliche oder tatsächliche Souveränität auszuüben, mit der größten Energie zurückgewiesen. Diese Entschließung wird die Vollversammlung der diesjährigen interparlamentarischen Konferenz noch nicht beschäftigen, sie wird vielmehr erst dann die Beratungsgrundlage bilden, wenn die Kolonialfrage auf die Tagesordnung einer interparlamentarischen Konferenz gesetzt ist.

In der Sitzung des Minderheitenausschusses

machte der ehemalige schweizer Parlamentarier Studer in längerem Vortrage Vorschläge für die weitere Arbeitsweise des Ausschusses, der im nächsten Frühjahr wieder zusammentreten soll. Studer betonte, daß die Rechtsordnung, wie sie durch die Friedensverträge festgelegt sei, sehr viel mehr befriedige, als das Verfahren der Anwendung dieses Rechts. Wenn die in den Verträgen festgelegten Rechtsgrundsätze schon jetzt praktisch durchgeführt wären, so würde man heute in der Minderheitenfrage bereits viel weiter vorangekommen sein. Es habe gar keinen Zweck, an der Vervollkommnung des wirklichen Rechts zu arbeiten, solange nicht das Verfahren gebessert sei. Ueber die Arbeiten des Völkerbundes in der Minderheitenfrage sprach sich der Vorsitzende in lobendem Sinne aus.

Im Ausschuß für Wirtschafts- und Finanzfragen stellte der ehemalige Finanzminister der Niederlande, Dr. Treub, fest, daß alle Ausschußmitglieder (Vertreter von etwa 15 europäischen und amerikanischen Parlamenten) mit der Verhandlungsführung in deutscher Sprache einverstanden seien. Es wurden namentlich die Auswirkungen erörtert, die die Beschlüsse der internationalen Wirtschaftskonferenz auf die tatsächliche Handelspolitik der in der Union vertretenen Länder gehabt haben. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Schneider (Dresden) konnte dabei auf die vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eingeleiteten Maßnahmen und auf die weitgehenden Zollermäßigungen des deutsch-französischen Handelsvertrages hinweisen. Alsdann gab der frühere ungarische Handelsminister, Baron Joseph Szterenyi, einen Bericht über das Problem der internationalen Trusts. Damit war die Sitzung beendet.

Reichsminister Severing über Panzerkreuzer und Reichsregierung.

Bielefeld, 21. August.

In einer außerordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Ortsvereins sprach gestern abend Reichsminister Severing über die Frage: „Panzerkreuzer und Reichsregierung". Er wies einleitend darauf hin, daß die Panzerkreuzerfrage im Wahlkampf für die sozialdemokratische Partei gewiß eine sehr große Rolle gespielt habe, daß aber die Partei ihre Erfolge am 20. Mai keineswegs lediglich dem Kampf gegen den Panzerkreuzer zu verdanken habe. In seinem Referat betonte der Minister besonders, daß durch das Kompromiß mit dem Reichsrat, die Entscheidung über den Panzerkreuzer bis zum 1. September zu fällen, eine sehr schwierige Situation geschaffen worden sei. In der fraglichen Sitzung der Reichsregierung sei über den Bau nicht abgestimmt worden, sondern man habe sich lediglich damit einverstanden erklärt, da der Reichswehrminister aus dem Etat der letzten Jahre Reste im Betrage von 41 Millionen zur Verfügung gestellt und erklärt habe, daß für den gesamten Panzerkreuzerbau keine neuen Etatsmittel angefordert werden würden. Die Ablehnung des Panzerkreuzers bestehe sowohl in der sozialdemokratischen Partei als auch bei den sozialdemokratischen Ministern nach wie vor weiter. Es werde alles versucht werden, bei den Abstimmungen über die weiteren Raten im Reichstage ein anderes Ergebnis herbeizuführen. Vor allen Dingen, so erklärte Severing, denke die Sozialdemokratie nicht daran, als Folge des Panzerkreuzerbeschlusses der Bürgerblocksregierung des vergangenen Reichstages weitere Bauten auf sich zu nehmen, da sich diese schon aus finanziellen Gründen von selbst verbieten würden. Severing erklärte, daß die Sozialdemokratie nicht daran gedacht habe, um des Panzerkreuzers willen aus der Regierung herauszugehen, sondern die einmal errungene Machtposition so lange wie möglich festzuhalten gedenke, da andere und dringlichere Aufgaben als die Panzerkreuzerfrage, vor allem auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Verwaltung, zu lösen seien.

Die Verfassungsfeier in Zeitz.

Berlin, 21. August.

Im preußischen Landtag ist eine kleine Anfrage des deutschnationalen Abgeordneten Dr. v. Winterfeld eingegangen, in der es heißt: „In der Angelegenheit der Verfassungsfeier in Zeitz enthält die amtliche Erklärung nach mir gemachten Schilderungen Unrichtigkeiten. Die Feier war nicht allein vom Stadtkreis, sondern vom Bürgermeister und dem Landrat gemeinsam eingerichtet. Die Ausschmückung des Raumes lag in den Händen des Reichsbanners. Büsten von Ebert und Hindenburg waren am Vormittag des 11. August in den Saal geschafft worden. Bei dem Festakt war die Hindenburgbüste verschwunden. Anstelle der Büste wurde ein Bild Hindenburgs angebracht. Etwa eine Viertelstunde vor Beginn der Feier stellte das Reichsbanner, nachdem es in den Saal eingezogen war, die Forderung, entweder würde das Bild Hindenburgs entfernt oder das Reichsbanner würde den Saal wieder verlassen. Der Bürgermeister hat das Bild, vorbehaltlich der Entscheidung des Landrats, entfernen lassen, und diesen, als er einige Zeit vor Beginn der Feier erschien, genau unterrichtet. Der Landrat hielt es nicht für nötig, das Bild wieder anbringen zu lassen.

Die Grenze in der Angestelltenversicherung.

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministeriums.

Berlin, 21. August.

Das Reichsarbeitsministerium bemüht sich, durch eine halbamtliche Erklärung die Kritik zu entkräften, welche die Heraufsetzung der Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung in weiten Kreisen der Oeffentlichkeit gefunden hat.

In dieser Erklärung wird zunächst darauf hingewiesen, daß sich die frühere Regierung nicht mehr mit der Angelegenheit habe beschäftigen können, da der Reichstag vor Erledigung der Sache aufgelöst worden sei. „Dem Reichstag lagen," so heißt es weiter, „Anträge vor, die eine Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze verlangten, so z. B. von Schneider, Ziegler, Lemmer und Genossen, die die Grenze auf 8400 Mark erhöhen wollten, und ein Antrag Dr. Breitscheid und Genossen, die die Grenze mit 9600 Mark ziehen wollten. Diese Anträge konnten jedoch aus dem oben erwähnten Grunde nicht mehr ihre Erledigung finden. Sämtliche Angestelltenverbände aller Richtungen sind einig gewesen in der Forderung auf Beseitigung der Grenze überhaupt oder wenigstens auf eine Erhöhung der Grenze auf 12 000 Mark. Selbst die Vereinigung der leitenden Angestellten, die in enger Fühlungnahme mit den Arbeitgebern zusammenarbeiten, hat diesen Standpunkt eingenommen. Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt hat von sich aus 8400 Mark vorgeschlagen, die Versicherungsträger selbst und der Verwaltungsrat hatten sich einstimmig für 12 000 Mark ausgesprochen. Die wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitgeber dagegen hat die vorgeschlagene Versicherungsgrenze abgelehnt, jedoch grundsätzlich erklärt, daß sie zu dem Gedanken der Versicherung positiv eingestellt sei. Die Zahl der Angestellten, die die 6000-Mark-Grenze in den letzten Jahren überschritt, hat nur 8 v. H. aller Angestellten betragen. Von der Erhöhung der Versicherungsgrenze erwartet man eine Mehreinnahme von 40 Millionen Mark im Jahr."

Der amerikanische Arbeitsminister in Berlin.

Berlin, 21. August.

Der amerikanische Arbeitsminister Dawes hält sich gegenwärtig in Berlin auf. Er wurde in den Mittagsstunden vom Reichskanzler empfangen. Der Aufenthalt des amerikanischen Arbeitsministers ist namentlich deshalb von großem Interesse, weil Dawes die für Deutschland wichtigen Fragen der Einwanderung nach Amerika ressortmäßig bearbeitet. Ferner beabsichtigt der amerikanische Arbeitsminister, die sozialen Einrichtungen Deutschlands zu studieren.

Drei weitere Ausschlüsse aus der D. N. V. P.

Hannover, 21. August.

Der Vorstand des Landesverbandes Hannover-Süd der Deutschnationalen Volkspartei hat in seiner Sitzung vom 18. August einstimmig (bei einer Stimmenthaltung) den Antrag auf Ausschließung der Herren Gauvorsteher Hans Evers, Teichmann und Molz aus der Deutschnationalen Volkspartei angenommen. Die drei Ausgeschlossenen werden im Einvernehmen mit ihren Freunden im Wahlkreise entscheiden, ob sie beim Parteigericht Berufung einlegen werden oder nicht.

Erleichterter Uebergang vom Flugzeug auf die Reichsbahn.

Berlin, 21. August.

Am 1. September dieses Jahres tritt, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ein Abkommen zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Deutschen Luft-Hansa in Kraft, das in diesen Tagen im Reichsverkehrsministerium fertiggestellt worden ist und das zunächst versuchsweise bis zum 30. Oktober 1929 Gültigkeit haben soll. Wie bekannt, hat die Reichsbahn mit der Lufthansa schon vor einiger Zeit ein Abkommen über die Beförderung von Luftfrachtgütern getroffen, während es bisher für den Fluggast, der aus irgend einem Grunde, wie bei Notlandungen usw. die Reise im Flugzeug unterbrechen mußte, immer eine mißliche Sache war, auf der Reichsbahn zunächst aus eigener Tasche die Weiterfahrt zu bezahlen und dann die so entstandenen Kosten von der Luft-Hansa zurückzuerhalten. Dieser Uebelstand wird durch das sogenannte „Fleiper-Abkommen" beseitigt. Wenn ein Luftreisender die Fahrt im Flugzeug unterbrechen muß oder nicht antreten kann, so kann er auf dem nächsten Bahnhof der Reichsbahn die Reise bis zu dem auf dem Flugplatz angegebenen Reiseziel fortsetzen. Der Flugschein wird von der Kasse der Reichsbahnstation übernommen und dem Reisenden dafür eine Fahrkarte erster Klasse ausgehändigt. Der Umtausch erfolgt ohne Kosten und Umstände für den Reisenden. Auch die Gepäckbeförderung wird von der Bahn übernommen. Das Abkommen erstreckt sich auch auf Reisen nach dem Auslande.

Reichstagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes.

Bielefeld, 21. August.

Im Mittelpunkt der 8. Reichstagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes, die am 19. August in Bielefeld unter Teilnahme von 420 Delegierten aus dem ganzen Reiche und zahlreichen Ehrengästen stattfand, stand ein groß angelegter Vortrag des Landtagsabgeordneten Lindner über die Erfahrungen und Lehren des Wahlkampfes. Besonders bemerkenswert war seine auf 800 Einzelberichte aus den Parteigliederungen gestützte Feststellung, daß die Arbeiterschaft, besonders die Industriearbeiterschaft, bei der letzten Wahl der Deutschnationalen Volkspartei so gut wie restlos die Treue gehalten habe. Die großen Verluste seien in der Hauptsache durch die Bildung neuer nichtmarxistischer Klassenparteien (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei, Aufwertungs- und Volksrechtspartei und Wirtschaftspartei) zu erklären.

Zum Fall Lambach erklärte der Redner, die Krise drehe sich nicht mehr um den Artikel „Monarchismus"; dieser Artikel habe nur bestehende Spannungen ausgelöst. „Es handelt sich nach der Beurteilung der deutschnationalen Arbeiterschaft darum, daß ein kleiner, aber entschlossener Kreis innerhalb der Partei nicht die große, sondern die angeblich starke Rechte haben und sich nach einem Artikel Freytagh-Loringhovens unter Umständen mit 30 Reichstagsabgeordneten begnügen will, während die Arbeitnehmerschaft auf dem Standpunkt steht, die Partei kann gar nicht groß genug sein, die Zahl der Reichs- und Landtagsmandate muß mit allen Mitteln vergrößert werden. Das ist nur möglich, wenn auch aus dem großen Heer der Nichtwähler, unter denen sich allein sechs bis sieben Millionen Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen befinden, dann aber auch aus den marxistischen Parteien große Arbeitnehmermassen, besonders aus der Arbeiterjugend, für die Deutschnationale Volkspartei gewonnen werden. Diese Arbeitnehmermassen sind nur zu gewinnen, wenn aus der Arbeiterschaft selbst herausgewachsenen Führern Gelegenheit zur Mitarbeit an einer großzügigen, dem Gesamtwohl dienenden sozialen Politik gegeben wird. Man hat schon in der Vergangenheit von den dadurch Gewonnenen bei ihrer Aufnahme nicht zuerst ein Bekenntnis zur Monarchie gefordert, die Frage der Staatsform ist im Augenblick bestimmt nicht brennend. Daß viele, die sich gegen Lambach gewandt haben, ehrlich entrüstet und in ihren monarchistischen Anschauungen gekränkt sind, ist unzweifelhaft." Der Redner führte aber zahlreiche Belege dafür an, daß der Kampf gegen Lambach aus Kreisen organisiert wurde, die auf die große Rechte verzichten zu können glauben. Es sei der Versuch gemacht worden, unbequem gewordene Arbeiter herauszudrängen, um zu dieser kleineren und angeblich reineren Partei zu kommen. — Im Gegensatz dazu verlangte der Redner, die Volksgemeinschaft dadurch zu verwirklichen, daß alle Glieder unseres Volkes mit sozialem Verständnis von der Partei erfaßt würden, um in großzügig angelegtem Kampfe letzten Endes die Freiheit unseres Volkes wieder zu erringen.

An den Parteivorsitzenden Graf Westarp wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Reichstagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes Bielefeld steht im Kampf um Einheit der Partei, Volksgemeinschaft und große Rechte einmütig bis zum letzten Mann hinter Parteiführer und sendet ihm deutschen Gruß. Es bleibt beim Bekenntnis von Hannover: Partei wird sozial sein oder nicht sein!"

Die Breslauer Sozialdemokratie und der Empfang des Reichspräsidenten.

Breslau, 21. August.

In einer Sitzung der Breslauer Parteifunktionäre der Sozialdemokratie, die sich in erster Linie mit der Frage des Panzerkreuzers beschäftigte, wurde eine Entschließung eingebracht, die wie folgt lautet: „Die Funktionäre beauftragen die Genossen in den städtischen Körperschaften, etwa angeforderte Mittel für den Empfang Hindenburgs im Dezember abzulehnen. Eine Teilnahme von Parteigenossen an etwaigen Feierlichkeiten anläßlich seiner Anwesenheit ist unstatthaft." — Dieser Beschluß wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Kattowitz bleibt ohne Stadtverordnete.

Kattowitz, 21. August.

In einer Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde gestern beschlossen, die kommissarische Stadtverordnetenversammlung in Kattowitz weiter bestehen zu lassen und diesen Zustand auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die im November 1926 gewählte, eine deutsche Mehrheit aufweisende Stadtverordnetenversammlung, ist seit einem Jahre aufgelöst. Sie hätte binnen sechsmonatiger Frist durch eine neue ersetzt werden müssen.

Der preußische Kultusminister über die deutsch-französische Annäherung.

Paris, 21. August.

Wie der Berliner Vertreter des „Oeuvre" seinem Blatt berichtet, wird der preußische Kultusminister Dr. Becker im kommenden Herbst an der Sorbonne eine Vorlesung halten. In einer längeren Unterredung mit dem Vertreter des „Oeuvre" bezeichnete sich Dr. Becker als großer Anhänger der deutsch-französischen Annäherung. Der französisch-deutsche Studentenausschuß sei für die gegenseitigen intellektuellen Beziehungen von großem Vorteil gewesen und komme besonders dem französischen Unterricht in Deutschland zugute. Auf die Anschlußfrage eingehend, erklärte der Minister, der Anschluß sei in Wirklichkeit schon vollzogen. Frankreich könne auch nach dem Anschluß Vertrauen in Deutschland setzen. Die Zukunft Europas, so schloß der Minister, hänge von den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ab. Sie würde ihre wahre Berufung erfüllen, wenn sie über alle Hindernisse hinweg zu einer wahrhaften Verständigung des europäischen Geistes gelangen würde.

Ein goldener Federhalter für die Unterzeichnung des Antikriegspaktes.

Paris, 21. August.

Wie das „Journal" aus Le Havre meldet, wird der Bürgermeister dieser Stadt Staatssekretär Kellogg bei seiner Ankunft im Namen der Stadt einen massiven goldenen Federhalter mit einer Widmung und einer Inschrift überreichen und dazu den Wunsch ausdrücken, daß sich sowohl Kellogg als auch die anderen Staatsmänner bei der Unterzeichnung des Antikriegspaktes dieses Federhalters bedienen möchten.

Kellogg fährt nicht nach London.

Neuyork, 21. August.

Nach einem Telegramm, das die „New-Yorker Times" von Bord der „Isle de France" erhalten hat, hat Staatssekretär Kellogg beschlossen, von einem Besuch in London angesichts seiner Pariser und Dubliner Verpflichtungen abzusehen. Kellogg beabsichtigt, drei Tage in Irland zu verweilen.

Botschafter a. D. Harway †.

London, 21. August.

Der frühere amerikanische Botschafter in London, Harway, ist am Montag im Alter von 64 Jahren in Dublin gestorben. Harway war, bevor er in den diplomatischen Dienst eintrat, lange Jahre journalistisch tätig. 1921/22 vertrat er die Vereinigten Staaten als Botschafter in London.

Ein Aufruf des britischen Ministerpräsidenten an die Arbeitgeber.

London, 20. August.

Das britische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß an etwa 150 000 Arbeitgeber ein Aufruf des Ministerpräsidenten gerichtet werde, an der Lösung der Arbeitslosenfrage mitzuwirken und besonders den schwer betroffenen Bergbaubezirken durch Uebernahme eines Teiles der arbeitslosen Bergbauarbeiter zu helfen.

Das griechische Wahlergebnis.

Athen, 21. August.

Die letzten Wahlergebnisse lauten: Weniselisten 228, Royalisten 15, Kaphandaristen 3, Pangalisten 1, Unabhängige 3.

Das Schicksal der amerikanischen Ozeanflieger.

Neuyork, 21. August.

Die Ueberseeflieger Hassel und Cramer werden nunmehr verloren gegeben, da von sämtlichen Schiffen, die sich im fraglichen Gebiet befinden, gefunkt worden ist, daß sie keine Spur von den Fliegern gefunden haben.

Der Kommandant des Küstenwachdienstes hat dem Kutter „Marion", der sich nach den letzten Meldungen in der Nähe von Kap Chidley in Labrador auf hoher See befindet, Weisung erteilt, nach dem Flugzeug Hassels zu suchen. Der stellvertretende Staatssekretär, Castle, ersuchte die Regierungen von Kanada, Neufundland und Dänemark um Beistand zur Auffindung der vermißten Flieger.

St. Johns (Neufundland), 21. August.

Die Regierung beorderte den an der Nordküste von Labrador befindlichen Dampfer „Susu", nach dem verschollenen Flugzeug „Creater Rockford" zu suchen.

SOS-Rufe.

Stamford (Connecticut), 21. August.

Ein Radioliebhaber meldet, er habe Samstag abend wiederholte Notrufe aufgefangen, die, wie er glaubt, vom Ozeanflieger Hassel herrührten.

Das englisch-französische Marinekompromiß wird nicht veröffentlicht.

London, 21. August.

Die „Times" veröffentlicht folgende, offenbar inspirierte Mitteilung: Angesichts der Tatsache, daß die englisch-französische Verständigung über Abrüstung zur See, von der Chamberlain am 30. Juli im Unterhaus Mitteilung machte, häufig als „Uebereinkommen" bezeichnet wird, mag darauf hingewiesen werden, daß Chamberlain sie als „Kompromiß" bezeichnete und daß keine Rede von einem formellen Vertrage ist. Die Ausdrücke „Kompromiß" und „Uebereinkommen" werden gebraucht für einen Austausch technischer Dokumente, die von den britischen und französischen Marinesachverständigen aufgezeichnet und von beiden Regierungen bekräftigt worden sind. Diese Dokumente ermöglichen es Großbritannien und Frankreich, an andere an der Einschränkung der Seerüstungen interessierte Mächte Vorschläge zu unterbreiten, die beide Mächte unterstützen werden. Es wird nicht für wünschenswert gehalten, das sogenannte Uebereinkommen zu veröffentlichen, bevor die Kommentare aller interessierten Parteien eingegangen sind. Ein weiterer Grund für die Nichtveröffentlichung ist in dem mehr technischen Charakter der Dokumente zu suchen, die für andere als Sachverständige schwerlich begreiflich sein würden.

London, 21. August.

Wie Reuter erfährt, werden die in einigen Kreisen verbreiteten Andeutungen, daß das britisch-französische Flottenübereinkommen irgend eine dunkle Bedeutung habe, in gut unterrichteten Kreisen scharf zurückgewiesen. Es wird erklärt, daß das Uebereinkommen einen Schritt nach vorwärts bedeute und daß es sich nicht um ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und Großbritannien allein handele, sondern daß dieses Uebereinkommen nur in Kraft treten könne, wenn die anderen Mächte, die der Seeabrüstungskommission angehörten, ebenfalls beiträten. Der Wortlaut des Uebereinkommens sei den anderen in Betracht kommenden Mächten mitgeteilt worden. Die Vereinigten Staaten hätten Aufklärung über einige Punkte erbeten, über die nunmehr von der britischen Regierung eine Antwort erteilt worden sei.

Zu den Klagen darüber, daß das Abkommen nicht veröffentlicht wird, wird mitgeteilt, daß von einer Veröffentlichung Abstand genommen worden sei, um eine gewisse Elastizität zu gewährleisten, die nicht möglich sei, sobald die Bestimmungen bekannt gegeben würden.

Politische Uebersicht.

+ **Deutsch-niederländisches Luftfahrtabkommen.** Im niederländischen Außenministerium wurde am 17. August das zwischen den Niederlanden und Deutschland am 24. Juli 1922 vereinbarte Ergänzungsprotokoll über den Luftverkehr zwischen den beiden Ländern unterzeichnet.

+ **Der neue amerikanische Handelsminister.** Präsident Coolidge hat nach Meldungen aus Neuyork anstelle von Hoover Williams Whiting zum Handelsminister ernannt. Hoover ist vor einiger Zeit nach Annahme der republikanischen Präsidentschaftskandidatur von seinem Posten zurückgetreten.

Franz Josef Gall, der Vater der Phrenologie.

Zum 22. August, dem hundertjährigen Todestag.

Franz Josef Gall war zu seiner Zeit ein sehr berühmter Mann, von dem man in Europa vor hundert Jahren viel sprach. In großen Städten Deutschlands und des Auslandes hielt er seine berühmten und berüchtigten Vorträge über seine Schädellehre. So z. B. in Weimar, Dresden, Hamburg, Frankfurt, Heidelberg. Er behauptete, daß es im Menschen angeborene Anlagen und Neigungen gibt, und daß jede dieser Kräfte ein bestimmtes Organ im Gehirn habe. Als solche Anlagen und Neigungen bezeichnete er u. a. den Fortpflanzungstrieb, die Kinderliebe, die Erzeugungsfähigkeit, den Ortssinn, den Personensinn, den Farbensinn, den Tonsinn, den Rauffinn, die Schlauheit, die Religiösität, die Beharrlichkeit. Er nahm 27 solcher Neigungen an und suchte für jede dieser Anlagen einen bestimmten Sitz im Gehirn. Er legte sich auf Grund dieser Theorie eine große Schädelsammlung an. Alle Welt erfüllte er mit seiner Theorie. Bei seinen Vorträgen zeigte er große Tafeln von Schädelformen mit Vorder-, Hinter- und Seitenansicht. Und in diesen Schädelabbildungen waren Kreise mit Nummern eingezeichnet, aus denen das verehrte Publikum ersehen konnte, wo die einzelnen Ablagen und Fähigkeiten ihren Sitz haben sollten. Er besuchte, wo er hinkam, Waisenhäuser, Zuchthäuser, Gefängnisse, Schulen, um durch Schädeluntersuchungen seine Theorie zu bekräftigen. Seine Schädelsammlung wurde immer umfangreicher, und manche fürchteten nach ihrem Tode ihren Kopf zu verlieren, da sie annahmen, daß ihr Schädel einmal in der Sammlung des Herrn Gall landen würde.

Man pries ihn als neuen Propheten. Allerdings stieß er auch auf großen Widerstand. Vielfach machte man ihn lächerlich. Er ließ sich aber dadurch nicht zurückschrecken, sondern arbeitete in aller Oeffentlichkeit und mit einer besonderen Lebhaftigkeit — er erzählte bei seinen Vorträgen manche lustige und eigenartige Anekdote — für seine Theorie. Seine Wirksamkeit entfaltete er anfänglich hauptsächlich in Wien. Hier nahm ihn die niederösterreichische Landesregierung sehr ernst. Im Jahre 1803 wurde dort ein Verbot seiner Vorlesungen erlassen: „Da über diese neue Lehre, von der mit Enthusiasmus gesprochen wird, vielleicht manche ihren eigenen Kopf verlieren dürften, da diese Lehre auch zu Materialismus hinführe, mithin gegen die ernsten Grundsätze der Religion und Moral zu streiten scheine, so habe Gall infolgedessen die Vorlesungen einzustellen." Dieses Verbot war natürlich Wasser auf die Mühle des Herrn Gall. Sein Name und seine Sache wurden dadurch nur umso berühmter. Man sprach in der Oeffentlichkeit umso mehr davon. Schließlich wurden seine Vorlesungen doch wieder erlaubt, aber nur für Ausländer und „mit Ausschluß der Frauenzimmer".

Franz Josef Gall war ein geborener Badenser. Deutsch war seine Muttersprache. Er behauptete aber selbst mit allem Nachdruck, daß seine Vorfahren eigentlich Gallo hießen und Italiener seien. Er ist seit 1807 in Paris gewesen. Seine Hauptwerke sind in französischer Sprache erschienen. In Paris ist er am 22. August 1828 gestorben. Infolge seiner Geschäftstüchtigkeit war er in der Lage, sich zu Montrouge bei Paris ein kleines Landgut zu kaufen. Er hat viel Geld in dieses Landgut gesteckt und beispielsweise große Summen für die Düngung des kärglichen Bodens ausgegeben. Er hat sich dort auch eine Menagerie angelegt. Allzu viel Freude hat er in Paris nicht gehabt. Die Zahl seiner Gegner war zu groß, trotzdem er sich im Jahre 1819 als Franzose naturalisieren ließ. Gall hat in seinem letzten Willen verordnet, daß sein eigener Schädel seiner großen Schädelsammlung hinzugefügt werde. Auf dem Sterbebette suchte er kaltblütig seiner Frau zu beweisen, daß es nichts zu bedeuten habe, ob jemand mit oder ohne Kopf begraben würde. Wie er es gewollt hat, so ist es geschehen. Am 27. August 1828 ist sein kopfloser Leichnam neben La Fontaine und Molière auf dem alten Pariser Friedhof Père Lachaise feierlich beigesetzt worden. Gegen die Beteiligung der Kirche bei seinem Begräbnis hat er zu seinen Lebzeiten protestiert. So ist kein Geistlicher bei seiner Bestattung anwesend gewesen. Trotzdem hielten berühmte Aerzte am Grabe Lobreden auf ihn. Sein Schädel ist nach seinem Tode genau untersucht worden. Er ist ungewöhnlich dick gewesen. Den inneren Gehirnausbuchtungen entsprachen keine äußeren Erhebungen der Schädeldecke. So ist sein eigener Schädel keine Bestätigung seiner Lehre gewesen.

Wenn auch die Welt viel von ihm sprach, so haben doch wohl die Recht behalten, die ihn nicht ganz ernst genommen haben. Er wußte in allzu aufdringlicher Weise aus seiner Schädellehre ein gutes Geschäft zu machen. Gutes Leben, Essen und Trinken war ihm eine äußerst wichtige Angelegenheit.

Die römische Kirche hat zur Steigerung seiner Berühmtheit beigetragen, in dem sie seine Bücher auf den Index setzte. Das war viel zu viel Ehre für den internationalen Charlatan. Er erzählt selbst mit teuflischer Freude, wie er als Arzt eine Dame, die über Migräne und Vapeurs klagte, behandelt habe. Er habe ihr verschiedene Pillen, aus Brotkrumen gedreht, gegeben und habe sie damit gesund gemacht.

Gall ist es auch gewesen, der in den Streit um Berechtigung oder Nichtberechtigung der Todesstrafe in damaliger Zeit eingegriffen hat. Er forderte nachdrücklichst die Beibehaltung der Todesstrafe, weil es keinen Sinn hätte, die Verbrecher leben zu lassen, da sie sich doch nicht infolge ihrer verbrecherischen Anlage bessern oder Reue empfinden könnten.

Selbstverständlich ist es richtig, daß ein Unterschied zwischen Menschen- und Affenschädeln, zwischen Kinder- und Erwachsenenschädeln, zwischen Schädeln der Männer und Frauen, zwischen Schädeln der Weißen und Schwarzen ist. In der Ausbildung einzelner Schädelknochen und Knochenteile sind kleine und große Unterschiede vorhanden. Aber diese Kraniologie (Schädellehre) hat durch Franz Josef Gall kaum eine Förderung erfahren.

*

= **Eine politische Tragödie in Berlin.** Kaum, daß der diesjährige Theaterwinter begonnen, geht schon ein politisches Stück über eine Berliner Bühne. Dem Zentraltheater in der Alten Jakobstraße (Direktion Robert Winterberg) ist es vorbehalten geblieben, seine Winterspielzeit mit der Erstaufführung der dreiaktigen politischen Tragödie „Das Gesetz" von Paul Bader zu eröffnen. Es sind keine weltbewegenden Dinge, die der Dichter in dem Stück behandelt, das während der Zeit des Sozialistengesetzes, in den Achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Reichshauptstadt spielt. Leider sieht Paul Bader in seinem Werk die Dinge nur durch die sozialistische Parteibrille. Immerhin konnte man einige beachtliche schauspielerische Leistungen konstatieren. Felix Meinhardt, der auch die Regie inne hatte, stellte sympathisch einen leidenschaftlichen Idealisten dar, sein Gegenstück, ein ungeschlachter Gewaltmensch wurde von Henry Pleß glaubhaft verkörpert. — Das Werk fand den ostentativen Beifall seiner Gesinnungsgenossen.

= **Lustspieluraufführung in Bad Elster.** Im Kurtheater Bad Elster wurde durch das Ensemble des Plauener Stadttheaters das dreiaktige Lustspiel „Die Erbschaft" des Elsteraner Dichter-Arztes Sanitätsrat Dr. Bach aus der Taufe gehoben. Im Mittelpunkt des recht unterhaltsamen Stückes steht eine Erbschaft, die einer jungen Pflegerin zufällt, während die habgierigen Verwandten des Erblassers das Nachsehen haben. Unter der Inszenierung von Oberspielleiter Ludwig kam eine Aufführung zu Stande, die sich viel Beifall erzwang.

= **Schmidtbonn in Dürkheim uraufgeführt.** Schmidtbonns neues Drama „Der Pfarrer von Mainz" erlebte in Bad Dürkheim unter der Regie von Jo Lherman seine Uraufführung. Dem Werk liegt eine historisch beglaubigte Anekdote aus dem Jahre 1815 zu Grunde. Ein Mainzer Pfarrer nimmt eine verfolgte, moralisch tief gesunkene Tänzerin in sein Haus, handelt damit bewußt gegen seine bisherige sittliche Weltanschauung und, in Liebe zu der Tänzerin entflammt, unterläßt er es, seine Sendung an diesem gehetzten Wesen zu erfüllen, das schließlich seinetwegen freiwillig aus der Welt scheidet. Der Dramatiker Schmidtbonn hält sich in diesem Stück allzu sehr an das historische Geschehen, wodurch das Stück wenig zeitgerecht wird.

= **Eine wertvolle Wagner-Stiftung.** Der in Kopenhagen lebende langjährige Freund und Verehrer der Wagnerstadt Bayreuth, Bartsch, hat seine gesamten Wagnererinnerungen dem Wagnermuseum in Bayreuth vermacht; ferner fällt ein Drittel seines Vermögens der Stadt Bayreuth nach seinem Ableben zu. Eine entsprechende Abschrift seines Testaments hat der hochherzige Spender der Stadt Bayreuth bereits übermittelt.

= **Die diesjährige Tagung der Dante-Gesellschaft.** Die Dante-Gesellschaft hält ihre Generalversammlung vom 22. bis 23. September in Weimar ab. Auf der Tagung, die der derzeitige stellvertretende Vorsitzende, Bürgermeister Kloß, leiten wird, werden der Leipziger Professor der Geschichte Walter Götz und der hannoversche Kunsthistoriker Paul Schubring Vorträge halten. Auch ein Vertreter Italiens wird der Tagung beiwohnen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rse **Laer**, 21. Aug. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte der Evangelische Arbeiterverein Laer am vergangenen Sonntag im Vereinsheim sein Sommerfest, verbunden mit Kaffeetrinken und Kinderbewirtung. Es nahmen 240 Erwachsene und 98 Kinder teil. Vor Beginn des Kaffeetrinkens begrüßte der erste Vorsitzende die Anwesenden; nach dem Kaffeetrinken füllten Spiel und Unterhaltung die rasch verlaufenen Stunden aus. Eine Verlosung trug ihren Anteil zur Festesfreude bei. Die Festansprache hielt Pfarrer Kuhlmann. Nach Verteilung der beim Schießen, Kegeln und den Spielen errungenen Preise blieb man noch einige Zeit gemütlich beisammen.

£ **Querenburg**, 21. Aug. Die Stahlhäuser sind soweit gediehen, daß der Bezug der Wohnungen in kurzer Zeit erfolgen kann. — Kreisbeamter Bahrenberg kaufte von dem Bergmann Julius Sieberg ein Baugrundstück an der Wilhelmstraße von 90 Quadratruten Größe, um darauf ein Einfamilienhaus zu errichten.

st **Querenburg**, 21. Aug. Der nächste Lungenfürsorgetermin findet am Donnerstag, den 23. August, nachmittags von 5 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

ph **Gerthe**, 21. Aug. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz besichtigte im Verein mit den Heilgehilfen der hiesigen Werke kürzlich das hiesige Krankenhaus. Der innere Ausbau des Krankenhauses ist seit der Eröffnung am 1. März durch viele Neuanschaffungen wesentlich vervollständigt. Um 11 Uhr vormittags trafen sich die drei Züge Gerthe, Harpen und Hiltrop am Haupteingange des Krankenhauses. Unter der sachkundigen Führung des Chefarztes Dr. Hamacher machte man einen Rundgang durch das ganze Gebäude. Ganz besonderes Interesse erweckten die große moderne Röntgenanlage, die hochmoderne Badeeinrichtung mit den verschiedenen Arten medizinischer Bäder und die Operationssäle mit ihren Inneneinrichtungen. Am Schluß der Besichtigung sprach Pfarrer Sondermann den Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne und den Heilgehilfen der Werke seinen Dank aus für das der Krankenanstalt entgegengebrachte Interesse.

kl **Gerthe**, 21. Aug. Der am Dienstag, 14. August, bei Montagearbeiten an dem Straßenbahndepot abgestürzte Monteur Wilhelm R. aus Holzwickede ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im hiesigen Krankenhause gestorben. R. war erst 20 Jahre alt. — Der evangelischen Frauenhilfe Gerthe wurden von der Kommunalgemeinde folgende Sachen zur Verfügung gestellt: Ein fahrbarer Krankenstuhl, Luftkissen und Inhalierapparat. Die Gemeindemitglieder wollen sich im Bedarfsfalle an die erste Vorsitzende der Frauenhilfe, Frau Pfarrer Ruwwe, wenden.

th **Harpen**, 21. August. An der Dorfstraße läßt Wilhelm Wiemann durch den Bauunternehmer H. Peters ein neues Wohn- und Geschäftshaus errichten.

\+ **Langendreer**, 21. Aug. Der geschäftsführende Vorstand für das Krieger-Ehrenmal hat sich bereits mit einigen Künstlern in Verbindung gesetzt und ist bemüht, den Plan nunmehr baldigst zu verwirklichen. Es kann wohl damit gerechnet werden, daß innerhalb eines Jahres das Ehrenmal fertiggestellt ist.

* **Langendreer**, 21. Aug. Das Ergebnis des Blumenschmuck-Wettbewerbes in Langendreer war in Anbetracht dessen, daß es sich um einen ersten Versuch handelte, ein zufriedenstellendes. Als Preisträger gingen hervor: 1. Geschw. Münstermann, Kaiserstraße (große Palme, Kentie), 2. Karl Kuckuck, Schulstraße (Palme, Fächer), 3. H. Pfannkuche, b. d. Neckestraße (Palme, Phönix), 4. Frau Ernst König, Bismarckstraße (große Vase mit Blumen), 5. Frau Dr. Pöppinghaus, Kaiserstraße (Edeltanne), 6. Willy Othlinghaus, Wörthstraße (Tracene), 7. Frau El. Grawe, Kaiserstraße (Tracene), 8. Karl Jobst, Kaiserstraße (Tracene), 9. Frau Grävendieck, Oberstraße (Blumenschale), 10. Wilhelm Höing, Talstraße (Edeltanne), 11. Gustav Konopka, Oberstraße (Palme), 12. Frau Fritz Disselhoff, Elsterstraße (Hängefuchsie), 13. Heinrich Krieger, Roonstraße (Begonie), 14. Wilhelm Spisse, Salzstraße (Begonie), 15. Dr. Großeholz, Sedanstraße (Farn), 16. Ferdinand Pieper, Linderstraße (Begonie), 17. Oskar Adolph, Unterkrone (Begonie), 18. E. Ströter-Tillmann, Kamp (Farn), 19. Johann Ebinger, Südstraße (Farn), 20. Heinrich Tegeler, Adolfstraße (Begonie), 21. Robert Kotthaus, Salzstraße (Vase), 22. Karl Wächer, Wilhelmstraße (Farn), 23. Gustav Ortmann, Südstraße (Primel), 24. Adolf Schulz, Salzstraße (Vase), 25. Otto Brand, Kaiserstraße (Begonie). Eine bessere Pflege müßte man in Zukunft den Vorgärten angedeihen lassen. Der schönste unter den angemeldeten Vorgärten war der von Karl Kuckuck, Schulstraße. Diese Leistung konnte mit dem zweiten Preis, einer wertvollen Palme, ausgezeichnet werden.

as **Werne**, 21. Aug. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein hielt am letzten Sonntag seine Monatsversammlung ab. Eine besondere Bedeutung erhielt die Versammlung durch den Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Bierbach über das Thema: „Der Arbeiter als Christ." — Einen unschönen Anblick bietet die vor einiger Zeit am Eingang der evangelischen Kirche aufgestellte Plakatsäule. Vielleicht findet unsere Amtsverwaltung einen geeigneteren Platz hierfür. — Am Sonntag, 26. August, abends 7 Uhr, findet im Saale „Zur Deutschen Flotte", Hellweg, eine öffentliche Volksversammlung für eine Aussprache und Klärung in der Eingemeindungsfrage statt.

× **Werne**, 21. August. Im Grubenbetriebe der Schachtanlage „Lothringen" in Gerthe befand sich am Montag in der Morgenschicht der Bergmann Janischewski von hier, Deutsches Reich, vor seiner Arbeitsstelle, als plötzlich Gesteinsmassen vor ihm herunterkamen. Dies bemerkte J. noch früh genug und konnte rechtzeitig die Flucht ergreifen, aber hierbei blieb er in den Schienen der Grubenbahn hängen und zog sich eine Fußverletzung zu. Er mußte mit dem Krankenauto in seine Wohnung geschafft werden.

h **Stockum**, 21. Aug. Am Sonntag hielt der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein in der Wirtschaft Steffen eine Versammlung ab. Zunächst wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Der Bergschädenbericht lautete auf günstigen Ausgang für die einzelnen Mitglieder. Als Beisitzer wurden für die kommende Wahl zum Mieteinigungsamt Gruß und Remmert sen. wiedergewählt. Alsdann berichteten die beiden Delegierten Tödheide und Emil Bergmann über die Ergebnisse des Verbandstages in Hamm. — Am Montag konnte August Plumpe, Provinzialstraße, sein 50jähriges Geschäftsjubiläum als Milchhändler und seinen 70. Geburtstag feiern.

h **Stockum**, 20. Aug. Am Freitag hatte der hiesige Stahlhelm seine Mitglieder zu einem Pflichtabend in die Wirtschaft Stoltenberg eingeladen. Karl Friedrich Hamny hielt einen Vortrag über die Arbeiterdichter des Industriegebietes. — Am vergangenen Samstag konnte Frau Witwe Hauptlehrer Mentler Wilhelmine geb. Schulze-Bellinghausen, ihren 88. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische begehen. Sie ist neben dem „Opa" Kleffmann, der noch in diesem Jahre seinen 90. Geburtstag feiern konnte, die älteste Einwohnerin des Ortes. — Ins Krankenhaus mußte eine vierköpfige Schweizerfamilie wegen Scharlacherkrankung eingeliefert werden. — Heute mußte die Zeche „Neu-Iserlohn", Schacht 1 und 2, wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht einlegen.

Aus dem Kreis Hattingen.

\+ **Stiepel**, 21. Aug. Beim Hantieren mit einem Kleinkalibergeschoß drang dem Gerber A. an der Ruhrstraße eine Kugel in den Kopf. Der erst 23 Jahre alte Mann verschied auf dem Transport zum Krankenhaus.

kr **Hattingen**, 21. Aug. Die Feuerwehr erprobt Mittwoch abend ihre neue Motorspritze, die auf der Feuerwehr-Gerät-Ausstellung in Breslau ausgestellt war.

-c- **Hattingen**, 21. Aug. Nachdem sich jetzt herausgestellt hat, daß die schon seit längerer Zeit bestehende Autobusverbindung der Ruhr-Wupper G. m. b. H. von Hattingen über Niederwenigern und Altendorf nach Dahlhausen sich doch rentabler gestaltet wie man anfänglich glaubte, tritt man nun mit einer Straßenbahnlinie Hattingen — Altendorf — Ueberruhr — Essen auf den Plan. Die Verhandungen mit der Bergischen Kleinbahn A.-G. nehmen einen guten Fortgang.

kr **Welper-Hüttenau**, 21. Aug. In der Gartenstadt Hüttenau gehen wieder 80 Familienhäuser ihrer Vollendung entgegen. Es handelt sich um die Wohnbauten unterhalb der Horstschule am Hange zum Ludwigstal.

kr **Bredenscheid**, 21. Aug. Mit dem verstorbenen Rentner Wilhelm Niggemann hat der letzte Veteran unserer Gemeinde aus Deutschlands großer Zeit das Zeitliche gesegnet. 1869 eingetreten, machte er im Verbande der Bochumer Garde (Infanterie-Regiment 56) den Feldzug 70/71 mit. Lange Jahre war er Vorsteher von Bredenscheid und ebenso erster Vorsitzender des Krieger- und Landwehr-Vereins.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

-p- **Gelsenkirchen-Buer**, 22. Aug. Die Firma Hermann Hadtstein G. m. b. H., Schrauben-, Muttern- und Nietenfabrik, Gelsenkirchen, Hohenzollernstraße, hat der zuständigen Behörde die Stillegung ihres Betriebes zum 30. September d. J. angezeigt. Die Belegschaft besteht aus 270 Mann. Die Firma ist ein altes angesehenes Gelsenkirchener Werk, deren Begründer, Herm. Hadtstein, vor einiger Zeit gestorben ist. — Das 50jährige Geschäftsjubiläum begeht in diesen Tagen die hier bestens bekannte Baufirma Andreas Stauch, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Wilhelminenstraße.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

= **Wattenscheid**, 21. Aug. Der Hauer Adolf Gossing geriet auf der Zeche „Holland 3/4/6" unter herabfallendes Gestein. Als man ihn nach angestrengter Arbeit freigemacht hatte, war der Unglückliche bereits erstickt. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: aus der Arbeitslosenversicherung 847 (806) männliche und 53 (54) weibliche Personen mit insgesamt 1119 (1060) Angehörigen; von der Krisenfürsorge 23 (24) männliche und 5 (5) weibliche Personen mit 25 (30) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 52. Die eingeklammerten Zahlen sind die Ziffern der Vorwoche. — Bekanntlich hat eine Kölner Uhrenfirma für jeden 250 000sten Besucher der Pressa eine große Standuhr mit schönem Schlagwerk ausgesetzt. Das erste Dutzend Uhren ist schon vergeben worden. Glücklicher Gewinner der 13. Uhr war am Samstag eine Frau aus Wattenscheid, die nicht aus dem Staunen kommen konnte, als sie sah, wie ein Besuch der Pressa sich doch rentieren kann.

□ **Wattenscheid-Höntrop**, 21. Aug. Das „Sonnenheim" der Stadt Wattenscheid, im Wiesengrunde eingebettet zwischen Wald und Ackerfeld, bietet den kranken oder geschwächten Kindern ein ideales Erholungsheim. Neben dem vorhandenen Planschbecken soll in der Nähe des Heims auch noch ein Licht- und Luftbad geschaffen werden, das man naturgemäß gern mit natürlichem Quellwasser versorgen möchte. Gestern vormittag suchte hier der bekannte Wünschelrutengänger Hammer aus Goslar verborgene Quellen. Bei seinen gestrigen Gängen schlug die Rute wiederholt aus, und nach der Ansicht des Goslarer Rutengängers liegen unter diesem Gelände verborgene Quellen, die man erschließen und zur Wasserversorgung des an dieser Stelle geplanten Licht- und Luftbades verwenden könne. Man wird demnächst hören, ob diese Versuche einen praktischen Erfolg haben. — Am Sonntag fand hier eine Versammlung der politischen Arbeitsgemeinschaft der Arbeiter-Zentrumswähler statt, zu der die Delegierten recht zahlreich erschienen waren. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten nahm man eingehend Stellung zu den letzten Umgemeindungsbestrebungen im engeren Bezirk. Die Versammlung lehnte die Bildung von Riesenstädten ab und trat für die Erhaltung der Mittelstädte ein. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die

Denkschrift der Stadt Wanne-Eickel

zur Frage der Neuregelung der kommunalen Grenzen. Wanne-Eickel fordert Herten; es will nicht nach Bochum.

Soeben ist auch die Verwaltung der Stadt Wanne-Eickel mit einer Denkschrift an die Oeffentlichkeit getreten. Es wird darin gesagt:

Bei der Prüfung kommunaler Neugliederung im Ruhrkohlenbezirk sind drei wesensverschiedene Gebiete zu unterscheiden:

a) das Westgebiet mit Essen,
b) das Ostgebiet mit Dortmund,
c) das Industriegebiet Mitte.

Die Lösung der Frage der Neuregelung der kommunalen Grenzen im Industriegebiet Mitte, worunter das Gebiet zwischen der Einflußzone Essens (Westen) und Dortmunds (Osten) zu verstehen ist, ist wesensverschieden und sehr viel schwieriger als um Essen und um Dortmund, weil

1. dem Industriegebiet-Mitte ein so unumstreitbarer kommunaler Schwerpunkt, wie es die Städte Essen und Dortmund in ihren Bezirken sind, in seinem Gebiete fehlt und weil
2. diese vorstehende Tatsache sich noch durch zwei weitere beachtenswerte Merkmale verstärkt, die gleichzeitig die Ursache zu der Wesensverschiedenheit überhaupt sein dürften:
   a) den Verlauf des Rhein-Herne-Kanals und der Ruhr und
   b) die Linienführung der beiden bedeutenden Eisenbahnverkehrswege Köln-Mindener und Bergisch-Märkische Strecke.

Die vier vorgenannten Linien verlaufen von „Westen in Duisburg sich berührend" über Essen (noch in einem Kommunalgebilde), sich alsdann trennend in einer nach Norden und Süden ausgebogenen Linie nach Osten und berühren bzw. vereinigen sich wieder im Osten in Großdortmund. Gerade diese erwähnten großen Verkehrswege haben in der Vergangenheit zu zwei verschiedenen Stadtlagerungen geführt, weil sie als stadtbildende Momente die Entstehung kräftiger Ansiedlungen in Verbindung mit dem fortschreitenden Bergbau von Süden nach Norden begründeten, so daß an dem nördlichen Rand der erwähnten Linse sich die Städte Alt-Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Herne, Castrop-Rauxel und an ihrem südlichen Rande sich Steele, Königssteele, Wattenscheid, Bochum und Langendreer gebildet haben. Infolgedessen zeigen sich in dem heutigen Industriegebiet-Mitte klar und unverkennbar drei Stadtlagerungen:

a) die Ruhrstädte,
b) die Emscherstädte, (innerhalb der Linse)
c) die Lippestädte, (nördlich dieser Linse)

Diese drei Stadtlagerungen zeigen auch naturgemäß verschiedene Eigenschaften, die man mit folgenden Worten charakterisieren kann:

Zu a) Vergangenheit und Gegenwart; sie sind stabil.
„ b) Nur Gegenwart und Zukunft; sie sind noch nicht stabil.
„ c) Nur Zukunft.

Diese Charakteristik ist begründet durch das Alter der Städte in Verbindung mit der Wanderung des Kohlenbergbaues von Süden nach Norden, der zurzeit in dem sogenannten Emschersattel, auf dem die Emscherstädte liegen, sein wertvollstes und wirtschaftlichstes Vorkommen aufweist, während er in den Ruhrstädten zurückgegangen ist, wofür als ausgleichende Elemente verarbeitende Industrie und ein gewisser Handel sich angesiedelt haben, während im Norden die Lippestädte noch keine klare mit Sicherheit zu bezeichnende Entwickelungstendenz zeigen. Die Zukunft der Emscherstädte zeigt sich u. a. auch darin, daß die modernste Industrie auf der Kohle, nämlich die Stickstoffindustrie, sich im Gebiete des Emschersattels angesiedelt hat.

Die Denkschrift führt dann weiter aus, daß diese klare Stadtlagerung an verschieden gelegenen Verkehrswegen Beachtung finden müsse. Die noch nicht stabilen Städte dürfe man nicht an die stabilen Städte ketten, um nicht die jungen emporschießenden Kräfte „vorzeitig" zum Schaden der Allgemeinheit lahm zu legen. Aus dieser Erwägung könne ein Zusammenschluß der Emscherstädte (Kanalstädte) mit den Ruhrstädten nicht als richtig bezeichnet werden. Der Rhein-Herne-Kanal dürfe im Industriegebiet-Mitte niemals eine kommunale Grenze werden, weil er in Verbindung mit der Köln-Mindener Linie ein bedeutender stadtbildender Anziehungs- und Kristallisationspunkt sei. Der Rhein-Herne-Kanal mit dem bedeutenden Kohlenhafen Wanne und Hauptbahnhof Wanne-Eickel müsse somit im Schwerpunkte zukünftiger Stadtgebilde liegen, da er Industrie, Handel und Verkehr anziehe. Auch siedlungstechnische Gründe sprächen gegen eine Grenzziehung am Kanal. Buer zähle 16,1 Einwohner je Hektar, Gelsenkirchen 54,4, Kray-Wattenscheid 26,5, Herten 12,3, Wanne-Eickel 43,1, Bochum 41,7, Recklinghausen 12,7, Herne 31,6, Landkreis Bochum 14,6. Aus diesen Zahlen ergebe sich die Notwendigkeit der Beschaffung von Siedlungsland für die dichtbesiedelten Kanalstädte durch Zuweisung von Siedlungsland nördlich des Kanals. Wanne-Eickel sei dichter besiedelt als Bochum, mithin sei für Bochum in Wanne-Eickel kein Siedlungsland zu erwarten. Alle nördlich und südlich des Kanals gelegenen Städte im Industriegebiet-Mitte zeigten in ihrer Siedlungsrichtung ausgesprochen den Zug zum Rhein-Herne-Kanal an. Das Erholungsgebiet für die Masse der Bevölkerung der Kanalstädte liege im Norden und nicht im Süden. An den vorstehenden Tatsachen werde eine zwangsweise Eingemeindung der Emscherstädte nach Süden nichts ändern können. Nach Angaben des Hauptbahnhofes Wanne-Eickel sei der Verkehr nach Sinsen-Haltern an Sonntagen der dreifache als nach Bochum zum Süden. Der Verkauf auf der Straßenbahnstrecke Wanne-Eickel—Herten beziffere sich auf rund 2 400 000 Fahrkarten jährlich, während der Fahrkartenverkauf auf der Straßenbahn nach Bochum zum Süden rund 2 625 000 betrage.

Wörtlich heißt es dann in der Denkschrift:

Aus all den vorstehend angeführten Gründen erklärt sich:

1. **Die starke Beziehung zwischen Wanne-Eickel—Herten (Bindeglied Hafen) und die Forderung von Wanne-Eickel auf Zuweisung Hertens.**
2. **Der Wunsch Hernes auf Recklinghausen-Süd.**
3. **Der Wunsch Castrop-Rauxels auf Ausdehnung nach N. den über den Kanal.**
4. **Die natürliche und einhellige Abneigung aller Städte auf ein Zusammengehen mit Bochum und Städten im Süden.**

Eine Notwendigkeit, Bochum nach Norden auszudehnen, besteht nicht. Das natürliche Ausdehnungsgebiet für die Stadt Bochum liegt im Landkreis Bochum, und zwar vornehmlich nach Süden, im Tal der Ruhr. Es gibt auch keine wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die auf die Eingemeindung Wanne-Eickels oder Hernes nach Bochum hinweisen. (Es wird hier Bezug genommen auf die Auslassung des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo.) Eine Vereinigung Wanne-Eickels mit Bochum wird daher abgelehnt.

In der Denkschrift wird die Notwendigkeit der Erhaltung leistungsfähiger Mittelstädte im Industriegebiet als eine dringende staatspolitische Forderung bezeichnet und gesagt, daß die Verwaltung der Großstädte teurer sei, als die der Mittelstädte. Z. B. habe die Mittelstadt Wanne-Eickel nur 3,76 Beamte auf 1000 Einwohner, während der Durchschnitt im Industriegebiet 4,63 betrage. Die Bildung von Riesenstädten bringe auch große staatspolitische Gefahren. Durch die Erhaltung von Mittelstädten würden ferner die Ansprüche auf kulturelle Einrichtungen in dem Stande erhalten, der dem Interesse der arbeitenden Bevölkerung entspreche. (Dabei wird hingewiesen auf die starke Benutzung der Stadtbücherei in Wanne-Eickel, die Einwohnerschaft von Wanne-Eickel und Herne stehe kulturell höher als die von Dortmund, Essen und Bochum.) An Hand von Zahlen führt die Denkschrift den Nachweis der Notwendigkeit der Zuweisung von Siedlungsgebiet an Wanne-Eickel in der Gemeinde Herten. Durch Zuteilung des Gebietes von Herten bis zur Ewaldbahn werde der Stadt Wanne-Eickel das dringend notwendige Siedlungsgelände nicht zugewiesen. Das Gelände von der Ewaldbahn bis zum südlichen Teile des Ortskerns Hertens befinde sich, bis auf ganz kleine Teile, im Besitze der Gewerkschaft Ewald. Eine Besiedlungsmöglichkeit dieses Geländes durch Baugenossenschaften, durch die öfentliche Hand oder Private, bestehe nicht. Das größere zusammenhängende Siedlungsgelände biete sich erst von der Höhe des südlichen Kernrandes der Gemeinde Herten an nach Norden, und zwar östlich und westlich des Ortskern Herten bis zur Hamm-Osterfeld-Bahn. Es wird für nötig erachtet, Schacht Schürenberg und Waldhausen mit in Wanne-Eickel und Herten einzubeziehen. Damit würde die Einwohnerzahl auf 125 000 steigen.

Scheibentheorie ablehnt. Für Wattenscheid verlangt sie den Zugang zur Ruhr und Ausdehnungsmöglichkeit zum Norden hin, sowie Rückgabe der durch wirtschaftlichen Organismus zu einer Einheit gehörigen Zechenanlagen. Zu den letzten Vorgängen auf wirtschaftspolitischem Gebiet wurde eine Entschließung angenommen, die den Grund für die Krisis im Ruhrkohlenbergbau in der falschen Syndikatspolitik enthält, die von seiten des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats betrieben werden, indem sie den Absatz in das Ausland abdrosselt und die kaufmännische Praxis, sich im Ausland und auf dem Weltmarkt zu behaupten, verlasse. Gegen die einseitige Machtpolitik der Unternehmer erhebt die katholische Arbeiterschaft Wattenscheids vor aller Welt den schärfsten Protest und sie mache es allen Instanzen der Zentrumspartei und den Gewerkschaftsführern zur Pflicht, endlich mit aller Energie gegen dieses asoziale Verhalten der Bergherren Front zu machen. Solange könne von einer Verbundenheit der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen keine Rede sein, solange die Arbeitnehmerschaft das Lasttier und der Packesel für die Unternehmerschaft allein sei. Nachdem man vier Stunden beraten hatte, konnte der Vorsitzende Reinbach die Versammlung schließen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(*) **Wanne-Eickel**, 21. Aug. In der Nacht zum 19. August wurde auf der Hindenburgstraße in einem Zigarrenpavillon eingebrochen und 15 Mille Zigaretten gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet das Kriminal-Kommissariat in Wanne-Eickel, Gelsenkirchener Straße 27, Zimmer 7/8.

Stadtkreis Herne.

Mit dem Motorrad in eine Polizeistreife.

Herne, 21. Aug. In der Nacht zum Montag, kurz nach Mitternacht, fuhr ein Motorrad über die Castroper Straße in Börnig in der Richtung Castrop. Auf dem Rade befanden sich der 27jährige Johann Humpert, Teutoburgia, Castroper Straße 187, und ein Sozius fahrer. Zur selben Zeit marschierte eine Polizeistreife von zwei Beamten die Straße entlang. An der Kurve gegenüber dem Hause Nr. 68 bog das Motorrad scharf auf die linke Straßenseite und fuhr den einen der Polizeibeamten, den Oberwachtmeister Heemann, von hinten an. Die Motorradfahrer und der Polizist stürzten, wobei Humpert so schwere Verletzungen erlitt, daß er gleich nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Polizeibeamte erlitt einen Schädelbasisbruch, auch er wurde ins Börniger Krankenhaus geschafft. Der zweite Fahrer erlitt leichte Hautabschürfungen. Er hatte sich aus dem Staube gemacht, bevor der zweite Beamte, der sich sofort um die Schwerverletzten bekümmerte, sich nach ihm umsehen konnte. Das Motorrad war eine schwere 530-ccm-Maschine, die dem H. gehörte. H. war erst vor einigen Wochen von einem längeren Aufenthalt in Amerika zurückgekehrt, er besaß keinen Führerschein. Man nimmt an, daß im Augenblick des Unglücks überhaupt nicht H., sondern der zweite Fahrer, der auch keinen Führerschein besitzt, als Sozius fahrer ja auch nicht nötig hätte, die Maschine gesteuert hat. Dieser zweite Fahrer stellte sich gestern morgen selber der Polizei. Der Fahrt vorausgegangen war ein längerer Aufenthalt in einer Wirtschaft.

Stadtkreis Witten.

\+ **Witten**, 20. Aug. Wie gemeldet, wurde am 12. August eine Leiche aus der Ruhr gelandet. Wie jetzt festgestellt wurde, handelt es sich um den Bergmann Albert Engemann aus Bottrop, einen Kriegsverletzten.

Letzte Telegramme

Zahlungsunfähigkeit der Stadt St. Ingbert.

St. Ingbert, 21. August.

Die Stadt St. Ingbert hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Wechsel, die heute präsentiert wurden, sind zu Protest gegangen. Die Verluste lassen sich noch nicht genau angeben. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Bahnbeamte als Diebe.

Breslau, 21. August.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, nahm die Fahndungsstelle in den letzten drei Tagen zwei Zugführer und zwei Packmeister fest, die in den Personenzügen Gepäckstücke und Expreßgüter beraubten. Es handelt sich um langjährig beschäftigte Beamte, denen derartige Straftaten nicht zugetraut wurden. Ein großes Diebeslager wurde von der Fahndungsstelle beschlagnahmt.

Ein Auto in einen Fluß gestürzt.

Kattowitz, 21. August.

Auf einer Brücke bei Jaslo ereignete sich ein furchtbares Autounglück. Beim Passieren der Brücke mußte das Auto einem Fuhrwerk ausweichen und fiel dabei von der sieben Meter hohen Brücke in den Fluß hinab. Dem Chauffeur wurde der Brustkorb eingedrückt; er starb kurz nach dem Unfall. Die übrigen Insassen, vier an der Zahl, erlitten gleichfalls schwere Verletzungen. Sie mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Verhängnisvolles Spiel.

Schneidemühl, 21. August.

Auf dem Grundstück eines Sägewerkes in Flatow ereignete sich ein schweres Unglück. Dort spielten auf einem Bretterstapel mehrere Kinder. Plötzlich stürzte der Bretterhaufen zusammen und einige Kinder wurden begraben. Während es einem zu Hilfe eilenden Arbeiter gelang, zwei Kinder lebend aus dem Stapel zu bergen, wurden der vierjährige Sohn des Arbeiters Gospoda und der 5½jährige Sohn des Arbeiters Kohls von den Brettern erschlagen.

Schiffbruch eines deutschen Dampfers.

Aalesund, 21. August.

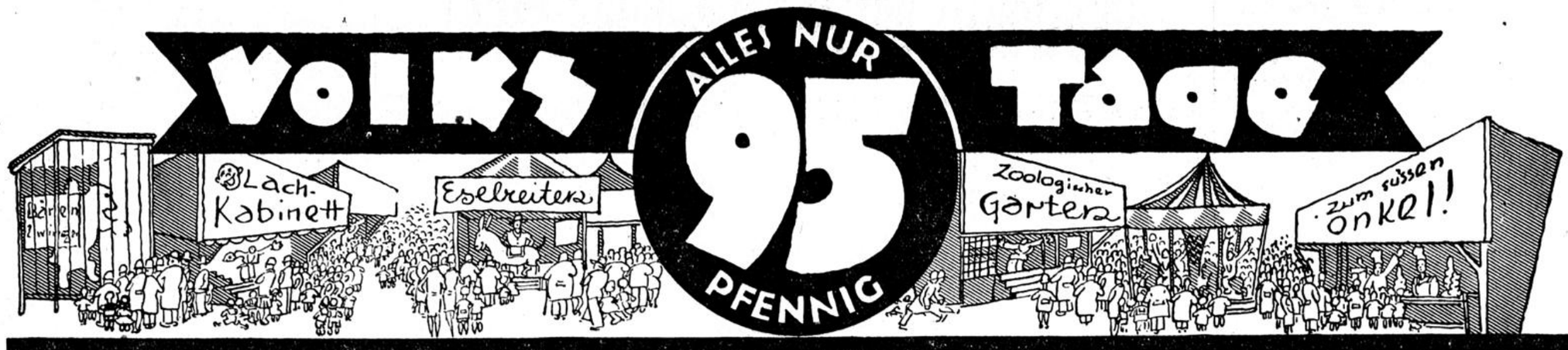
Der 10 000 Tonnen große deutsche Dampfer „Braga" ist bei Storholmen auf Grund geraten. Ein Rettungsboot ist zur Hilfeleistung ausgelaufen. Die „Braga" befindet sich in sehr gefährdeter Lage. Ihre aus Holz bestehende Fracht wird ausgeladen.

Selbstmord einer Berliner Tänzerin.

Budapest, 21. August.

Die 25jährige Berliner Tänzerin Melly Stahl stürzte sich aus dem fünften Stockwerk ihres Wohnhauses auf das Straßenpflaster und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Ihre Identität konnte aus Briefen festgestellt werden, die man in ihrer Tasche fand. Die Quartiergeberin gab der Polizei an, daß das Mädchen vor einigen Wochen aus Berlin nach Budapest gekommen sei, um hier eine Anstellung zu suchen. Am Sonntag habe das Mädchen einen Brief erhalten, bei dessen Lesen sie wiederholt in Tränen ausgebrochen sei. Sie sei den ganzen Tag über sehr niedergeschlagen gewesen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Sämtliche Schaufenster sind mit 95 Pfg.-Artikeln dekoriert

Riesen-Auslagen in allen Abteilungen

3 Meter Hemden-Nessel
2 Meter Hemdentuch
Bettuch-Nessel 160 cm
4 Meter Handtuchgebild
10 Stck. Wischtücher
6 Stck. Wischtücher
95 ₰

Mädchen-Kleider Länge 40–60
Mädchen-Schürzen Länge 40–60
Damen-Schürzen Jumperform
Damen-Schürzen Cretonne und Satin
Weiße Servierschürzen . . .
95 ₰

25 Mtr. Wäscheleine extra stark
1 Gurkenhobel . . . . . .
1 Roßhaarbesen . . . . .
1 Handfeger . . . . . .
1 Klosettgarnitur 3teilig .
95 ₰

1 Staubwedel } zusammen
1 Abseifbürste }
7 Doppelstücke Seife . . .
2 Pakete Seifenflocken }
1 Paket Streichhölzer }
95 ₰

6 Teller 24 cm, flach, weiß
1 Satz Schüssel 2teilig
6 Paar Tassen goldrand
1 Gedeck 2teilig, mit Goldhenkel
1 Satz Schüssel 5tlg.
1 Waschkrug
95 ₰

3 Meter Küchen-Gebild
2 Stck. reinlein, Wischtücher
3 Stck. Gerstenk.-Handtüch.
2 Stck. Gerstenk.-Handtüch.
2 Stck. Grubentücher 70/70
Reinl. Küchenhandtuch 46/100
95 ₰

Gummischürzen mit Rüsche
Rein Mako für eleg. Leibwäsche 80 cm breit. Mtr.
Haustuch 150 cm breit, Mtr.
6 Stück Staubtücher
4 Stück Wischtücher gutes Halbleinen
95 ₰

1 Kakaokanne mit Nickeldeckel . . .
1 Keksdose mit Nickeldeckel
1 Zuckerkörbchen } zus.
1 Zuckerzange }
1 Satz Schüsseln 3teilig . .
95 ₰

1 Käseglocke } zusamm.
1 Butterglocke }
1 Likörservice 8teilig . . .
1 Aufsatz 2teilig . . . . . .
1 Bierkrug 2 Liter . . . .
4 Gläser mit Goldrand . .
95 ₰

1 Springform 26 cm
2 Tonn. Kaffee, Zuck. vernickelt
1 Spirituskocher
1 Handarbeitskörbchen
1 Zeitungsmappe (Bast)
5 Kaffeelöffel Alpaca
95 ₰

Damast-Handtuch schweres Halbleinen
10 Staubtücher
2 Stck. Frottierhandtücher
Frottierhandtuch kräftige Qualität
2 Stck.. Milieu
Zephirdecke
95 ₰

Etwas ganz Besonderes!

Großer
Vogel-Verkauf
3. Stock
Jeder Vogel Stück **95 ₰**
Vogelbauer **50 ₰**

Taghemd mit Träger und schönem Feston-Einsatz . . . . . **95 ₰**
Hemdhose moderne Form, oben und unten mit Klöppelspitze **95 ₰**
Beinkleid offen u. geschloss. in verschiedenen Ausführungen . . **95 ₰**
Untertaille mit br. Stickerei und Stickereiträgern . . . . . **95 ₰**
2 Erstlingsjäckchen alle Größen . . . . . durchweg **95 ₰**
2 Strickhöschen in allen Größen . . . . . **95 ₰**

Schlüpfer Kunstseide mit kleinen Fehlern, in vielen Farben . . . **95 ₰**
2 Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern, aus farbigem Drell **95 ₰**
Hüfthalter aus farbig. Drell, ganz besonders billig . . . . . **95 ₰**
Korsett aus kräftigem Drell, oben festoniert . . . . . **95 ₰**
2 Büstenhalter aus weiß. Hemdentuch, Rückenschluß, in viel. Ausführ. **95 ₰**
6 gestrickte Damen-Binden . . . . . **95 ₰**

3 Esslöffel
1 Tortenheber
1 Salatbesteck Galalith
1 Essbesteck Ebenholz
1 Kuchenbesteck Knochen
1 Wassereimer grau, 28 cm
95 ₰

6 reinlein. oder halblein. Servietten
Kissenbezug ausgebogt . . . . . .
6 Stck. Herrentücher Zephir oder Linon
12 Stck. Dam.-Hohlsaumtüch.
6 St. D.-Tücher mit Häkelzacke oder Spitze
8 Stck. Kind.-Zephirtücher
95 ₰

1 Salz- oder Mehlmetze
1 Schöpf- und Schaumlöffel
1 Taschenessenträger
1 Milchkocher 1 Ltr.
1 Schöpfer mit Holzgriff
1 Schüssel 24 cm
95 ₰

Taschenbügel alle Farben . . Stück
Mod. Blusennadeln . . Stück
Perlketten . . . . . Stück
Alpac.-Börsen Stck.
Perlarmreifen Stück
95 ₰

Herren-Sportmützen
Weiche Ripskragen 10 Stück
2 halbsteife Kragen
Hosenträger la. Gummi und Lederpatte
Binder s. T. reine Seide
95 ₰

Spannstoff 130 cm breit, Meter
Spannstoff halbe Breite, Mtr.
Landhausgardinen mit farbig. Streifen, Stück
Kissenplatten aparte Muster . . . . Stück
Stores mit Spitze
95 ₰

Kopfwasser Bay-Rum Stück
Kölnischwasser groß. Flasch.
Zerstäuber geschl. . . Stck.
Zerstäuber in Buntglas
Spiegel groß, mit Nickel- o. Zelluloidrand . . . . Stck.
95 ₰

Dam.-Schlupfhos. Künstl. Seide in viel. Farben
Dam.-Schlupfhos. Baumwolle großes Farbsort.
Damen-Hemdhosen Windelform, weiß und farbig
Damen-Hemdchen Seide plattiert, farbig
D.-Hemdch. Macco, farb., weiß
95 ₰

Besteckteile 800/000 Silber . . Stück
Moderne Kolliers . . . . Stück
Perlohrringe zum Ausschrauben und einstecken . . . . Stück
Manschettenknöpfe 800/Silber . . . . . .
Kavalier-Uhrkette modern . . . . . Stück
95 ₰

Rucksäcke mit 2 Leder-Riem
Marktbeutel Wachstuch
Brieftaschen Leder m. versch. Innentasch., St.
Zigarren-Schiebe-Etuis Rindleder . . . . . Stück
Portemonnaies Boxcalfleder schwarz oder braun
95 ₰

Baskenmützen . . . . Stück **0.95**
Weißer fescher **Aufschlaghut** m. Bandgarnitur **0.95**
Kinderhut Ripsseide **0.95**
Klöppelpassen 2, 3, 4 o. 6 Stck.
Festonpassen 2, 3, 4 od. 5 Stck.
95 ₰

Rasierspiegel doppelseitig Stck.
Rasiergarnitur 3 teilig
Rasierkasten la Holz mit Spiegel
Rasier-Apparat versilbert Stck.
Manicür-Kasten 6 teilig mit Spiegel . . . Stck.
95 ₰

Unterzieh.-Schlüpf. solide Qualität
Corset-Schoner mit Bandträger, 2 Stück
Kind.-Schlupfhos. Baumwolle, farbig, 2 Stück
Dam.-Strümpf. künstl. Seide m. Macco platt., schwarz u. mod. Farb.
Damen-Strümpfe künstl. Waschs. m, Naht, mod. Farb.
95 ₰

Porzellan-Vasen . . . . . Stück
Messing-Tabletts . . . . . Stück
Tischschaufel mit Bürste
Nähkörbchen mit Satinbezug . . . . . .
Bilder 18×24 . . . . . .
95 ₰

Beuteltaschen in verschied. Lederart., Stück
Besuchstaschen Lackrindleder und andere
Kindertaschen in verschied. Ausführ.. Stück
Einkaufsbeutel für Kinder, Leder, . . Stück
95 ₰

Wäsche-Feston Glanzstickerei, Filetmuster, Coupon 4.60
Rockvolants Handwaren-Glanzstickerei breite solide Ausführ., Meter
Kissenstreifen mit Stickerei, 1 od. 2 Stück
Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern, 1 od. 2 Stück
95 ₰

Cell.-Kopfbürste Stck.
Cell.-Kleiderbürste Stck.
Cell.-Kamm weiß
6 Stck. Lilienmilchseife
6 Stck. Lanolinseife
6 Stck. Köln. Wasserseif.
95 ₰

Herren-Socken Flor mit Seide und Flor gemustert
Herren-Socken gemustert, 2 Paar, moderne Farben
Kinder-Söckchen mit Wollrand. 2 Paar
Damen-Handschuhe mit und ohne Manschette, nur gute Qualität und mod. Farben
95 ₰

Märchenbücher u. Jugendschriften mit Bildern. gebunden . . .
Bilderbücher . . . . . Stück
Malbücher jeder Art . . . . . .
Postkarten-Alben für 200 Postkarten . . . . . .
95 ₰

Kinderbriefpapier
Briefpapier-Kassetten und Packungen . . Stück
Schüler-Etuis gef.
Poesie- u. Amateuralben in viel. Größen u. Ausstatt.
95 ₰

Klöppelspitze hübsche Muster. Coupon 10 oder 15 Meter
Klöppelspitze extra breit, Coup. à 6 o. 12 m.
Trikotschals mod. Muster Stück
Kieler-Garnituren waschecht mit Knoten. Stück
Gürtel viele Ausführungen, mod. Farben, Stück
95 ₰

2 Eisdeckchen handgeklöppelt
Servietten-taschen gest. Stck.
Taschentuchbehälter Stck.
Filetdeckchen rund Stck.
Decken oval Stck
95 ₰

Decken schweve Ware, oval und eckig
Kissen rund und eckig, farbig vorgemalt
Kissen schw. u. farb., hübsche Muster
Küchen-Handtüch. oder Wandschoner für Herd und Tisch . . . Stück
95 ₰

Wasserball
Luftschiff zum aufziehen
Straßenbahn aus Holz . . . . . .
Rechenmaschine
Plüschbären mit Druckstimme . . . . . .
95 ₰

Im Erfrischungsraum:

Für die Kleinen:

1 Fl. Milch u. 1 Stck. Streuselkuch. 0.25
1 Tasse Kakao u. 1 Berliner 0.30
1 Tasse Kakao u. 1 Stck. Torte 0.50
1 Portion Sahne 0.25
1 Glas Limonade 0.50
1 Portion Eis mit Sahne' 0.50

1 große Bockwurst mit Brot . . . **0.40** | **2 Saftwürstchen** mit Salat **0.40**

Für die Großen:

1 Tasse Bouillon, 2 Schinkenbr. 0.50
1 Imbissplatte 0.65
1 Ragouttin, 1 Bouillon 0.95
1 Braten-Schnittchen mit 2 Eiern . . 0.95
5/20 Schlegel-Bold 0.20

Kreisel extra groß
Blechelmer sort. Farben
Sort. Gesellschaftsspiele
Gekl. Puppen mit Filzkleid
Glockenroller
Gieskannen
95 ₰

Für unsere Ferienkinder: Der große Vergnügungspark, 3. Stock!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Bochume

Kün

Justizinsp

Im Arbeitsrecht
von Schutzbestimmung
beitern und Angestellte
geworden als Folge de
insbesondere, um das
zu unterbinden, an St
ten junge, billigere Kr
schutz genießen zunäch

die S

Der Schutz besteht dar
nur mit Zustim
gekündigt werden kann
frist vier Wochen
kommen Deutsche in
beschädigung oder Un
in ihrer Erwerbsfähig
Grund von Versorgun
Pension oder Rente h
digung ist bei der Ha
antragen. Die Künd
der Absendung des An
ab. Schutzbestimmung

in dem Angestelltenkü
1926. Dieses Gesetz
setzungen den Angest
fristen, die an Stelle d
einhalten Kündigungs
an zwei Voraussetzun
Dienstalter und an
Dienstalter des
gungsjahren ist der Ar
Mindestkündigungs
len hierbei auch die
Angestellte bei dem R
gebers verbracht hat.
herigen Geschäftsinha
gesetz gebunden, ob er
Die Frage, ob bei
Arbeiterschaft hervorge
dienstjahre berücksichti
umstritten. Das
in einer Entscheidun
Frage bejaht. Di
Anwendung des Schut
Nur derjenige Angest
25. Lebensjahres mind
Arbeitgeber oder defer
hat Anspruch auf der
für Angestellte unter
gewendet werden.

Die Mi

beträgt bei dem Vorh
drei Monate. Die Fr
ren Beschäftigungsdau
Beschäftigungsdauer a
schäftigungsdauer auf
Kündigungsfrist ist
zulässig. Ist also z. B
tober dem Angestellten
drei Monaten nicht b
gilt deshalb nicht für
für den 31. März. W
fristen sagt der Gesetz
zum Quartalsersten
auf Grund der Vorsch
gesetzliche Kündigungs
längerte Kündigungsf
jenigen Monats, um
kurzes Beispiel möge
hat Anspruch auf die
Für ihn besteht die
schluß. Am 10. 9. ge
Ablauf der Viermonat
sein. Da der Januar
kann dem Angestellte
werden. Vielfach her
welchem

die Schutzbestimmunge
wirksam werden. Al
dem Angestellten sp
bereinbarter Bestimm
nen. Mit diesem St
der Arbeitgeber das
dies erläutern: Der
den an sich eine sec

Entwurzelte

Roman von

31.

Während sie sic
unten auf dem Kie
Innerstimmen.
Vorsichtig sah sie
und Ingenieur Mort
den Himmel betrach
Als sie Elinor
beide, und der Vater
„Willst du nic
machen eine Probefa
Das Wetter ist prac
Morton setzte h
die nächsten Tage
Institute heftige
Wir müssen demnach
Elinor wurde
mungslustigen Mien
die Aussicht auf die
hellte ihre junge Se
Wohlgemut rief
„Ich bin sofort
gnügen dabei."
Als sie in kleids
zartes Rot auf den
heimlichen Qualen
Das Auto brach
platz. Als sie in
dessen Motor unter
„Flyingstar" aufstieg
„Schade, daß Wils
nie einen Flug durch
steller braucht er so

Bochumer Nachrichten.

Kündigungsschutz.

Von
Justizinspektor **Bracht**, Essen.

Im Arbeitsrecht finden sich verstreut eine Reihe von Schutzbestimmungen über die Kündigung von Arbeitern und Angestellten. Diese Gesetze sind notwendig geworden als Folge des Krieges und der Nachkriegszeit, insbesondere, um das Bestreben mancher Arbeitgeber zu unterbinden, an Stelle von teuren und älteren Kräften junge, billigere Kräfte zu beschäftigen. Kündigungsschutz genießen zunächst

die Schwerbeschädigten.

Der Schutz besteht darin, daß diesen Schwerbeschädigten nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgestelle gekündigt werden kann, und daß die Kündigungsfrist vier Wochen beträgt. Als Schwerbeschädigte kommen Deutsche in Frage, die infolge einer Kriegsbeschädigung oder Unfall um **wenigstens** 50 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt sind und auf Grund von Versorgungsgesetzen einen Anspruch auf Pension oder Rente haben. Die Zustimmung zur Kündigung ist bei der Hauptfürsorgestelle schriftlich zu beantragen. Die Kündigungsfrist läuft erst vom Tage der Absendung des Antrages an die Hauptfürsorgestelle ab. Schutzbestimmungen finden sich ferner für

Angestellte

in dem Angestelltenkündigungsschutzgesetz vom 9. Juni 1926. Dieses Gesetz gewährt unter gewissen Voraussetzungen den Angestellten längere Kündigungsfristen, die an Stelle der sonstigen gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfristen treten. Das Gesetz ist an zwei Voraussetzungen gebunden, nämlich an das Dienstalter und an das Lebensalter. Bei einem Dienstalter des Angestellten von fünf Beschäftigungsjahren ist der Arbeitgeber zur Innehaltung einer Mindestkündigungsfrist verpflichtet. Allerdings zählen hierbei auch die Beschäftigungsjahre mit, die der Angestellte bei dem Rechtsvorganger des Arbeitgebers verbracht hat. Es ist z. B. der Erbe des bisherigen Geschäftsinhabers an das Kündigungsschutzgesetz gebunden, ob er das Geschäft fortführt oder nicht. Die Frage, ob bei solchen Angestellten, die aus der Arbeiterschaft hervorgegangen sind, auch die Arbeiterdienstjahre berücksichtigt werden müssen, war bisher umstritten. Das Reichsarbeitsgericht hat nun in einer Entscheidung vom 7. Dezember 1927 diese Frage bejaht. Die zweite Voraussetzung für die Anwendung des Schutzgesetzes ist das Lebensalter. Nur derjenige Angestellte, der nach Vollendung des 25. Lebensjahres mindestens fünf Dienstjahre bei dem Arbeitgeber oder dessen Rechtsnachfolger zugebracht hat, hat Anspruch auf den Schutz. Das Gesetz kann also für Angestellte unter 30 Jahren überhaupt nicht angewendet werden.

Die Mindestkündigungsfrist

beträgt bei dem Vorhandensein beider Voraussetzungen drei Monate. Die Fristen erhöhen sich nach acht Jahren Beschäftigungsdauer auf vier, nach zehn Jahren Beschäftigungsdauer auf fünf, nach zwölf Jahren Beschäftigungsdauer auf sechs Monate. Die dreimonatige Kündigungsfrist ist nur zum Quartalschluß zulässig. Ist also z. B. eine Kündigung erst am 1. Oktober dem Angestellten zugegangen, so ist die Frist von drei Monaten nicht voll gewahrt, und die Kündigung gilt deshalb nicht für den 31. Dezember, sondern erst für den 31. März. Von den erhöhten Kündigungsfristen sagt der Gesetzgeber nicht ausdrücklich, daß sie zum Quartalsersten zu erfolgen haben. Besteht aber auf Grund der Vorschriften des Handelsgesetzbuches die gesetzliche Kündigungsfrist, so endigt auch die verlängerte Kündigungsfrist erst zum Quartalsschluß desjenigen Monats, um den sich die Frist erhöht hat. Ein kurzes Beispiel möge dies erläutern: Der Angestellte X. hat Anspruch auf die viermonatliche Kündigungsfrist. Für ihn besteht die Kündigungsfrist zum Quartalschluß. Am 10. 9. geht ihm die Kündigung zu. Der Ablauf der Viermonatsfrist würde also der 31. Januar sein. Da der Januar nicht Quartalsschlußmonat ist, so kann dem Angestellten erst zum 31. März gekündigt werden. Vielfach herrscht Unklarheit darüber, mit welchem

Zeitpunkt

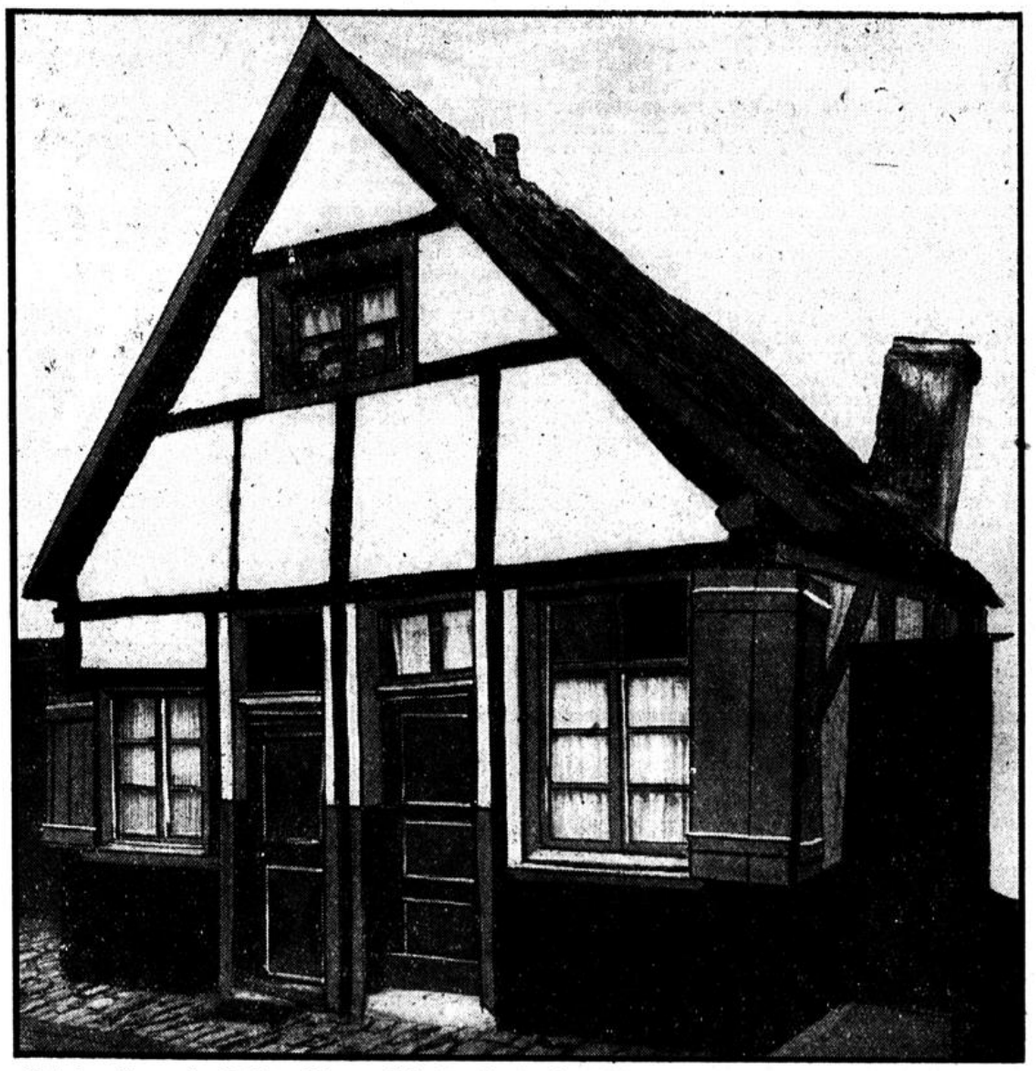
die Schutzbestimmungen für den einzelnen Angestellten wirksam werden. Als Stichtag gilt der Tag, an dem dem Angestellten spätestens nach gesetzlicher oder vereinbarter Bestimmung hätte gekündigt werden können. Mit diesem Stichtag soll verhindert werden, daß der Arbeitgeber das Gesetz umgeht. Ein Beispiel mag dies erläutern: Der 32 Jahre alte Angestellte Y., für den an sich eine sechswöchige Kündigungsfrist besteht, vollendet das fünfte Dienstjahr am 18. November. Der 19. November (sechs Wochen vor Quartalsschluß) würde für ihn also der Stichtag sein, an dem er in den Genuß des Schutzgesetzes gelangen würde. Wenn ihm nun der Arbeitgeber, um das Gesetz zu umgehen, schon am 17. November, dem Tage vor Vollendung des fünften Dienstjahres, die Kündigung zustellt, so wird zugunsten des Angestellten angenommen, daß die Kündigung erst am 19. November erfolgt ist. Dagegen kann ein Angestellter, wenn er am 20. November in den Genuß des Gesetzes kommen würde, aber bereits am 19. November gekündigt ist, das Gesetz für sich nicht in Anspruch nehmen.

Es sei noch kurz auf das im Juli vorigen Jahres erschienene Gesetz zum

Schutz der Wöchnerinnen

hingewiesen. Nach diesem Gesetz kann der Wöchnerin sechs Wochen vor und sechs Wochen nach der Niederkunft nicht gekündigt werden, wenn dem Arbeitgeber zur Zeit der Kündigung die Schwangerschaft oder Entbindung bekannt war, oder wenn ihm die Wöchnerin sofort nach Erhalt der Kündigung davon Mitteilung gemacht hat. Der Schutz verlängert sich um die Zeit einer Krankheit, die eine Folge der Entbindung ist. Dieses Gesetz gilt nicht für Hausangestellte.

Bochumer Altstadt-Typen.



Seit den Tagen, da Bochum sich vom Ackerstädtchen zur Industrie-Großstadt verwandelte, hat das äußere Straßenbild eine gewaltige Umkrempelung erfahren. Besonders in den letzten Jahren wurde mächtig aufgeräumt mit den kleinen Häuschen aus Vorväter Tagen. So recht deutlich wird das bei einem Gang über den Dudel, wo Riesenbauten die paar noch stehenden Fachwerkhäuschen erdrücken. Anders haben Weilenbrink und Gerberstraße noch ihren Charakter bewahrt. Altmarkt und Gerberstraße sind gewissermaßen noch ein Oertchen für sich, noch nicht hineingezogen in den Wirbel der Großstadt. Hier sieht man noch, ähnlich wie in Alt-Lüttich, kleine Fachwerkhäuschen, die uns heute fast putzig anmuten. Eins der kleinsten Häuser ist das hier abgebildete Haus in der Gerberstraße. Wenn die alten Pfosten erzählen könnten, so würde man manches hören aus der Zeit, da Bochum noch ein friedliches, stilles Landstädtchen war.

= **Personalnachrichten.** Die Regierungspraktikanten Benkelberg, Hoppe und Rentrop sind zu Regierungssekretären ernannt. Konrektor Panne wurde zum Studienrat an dem Reform-Realgymnasium in Kamen, Studienassessorin Dr. Berta Wehling zur Studienrätin an dem Oberlyzeum in Herne ernannt.

* **Bergschullehrer Paul Rieländer †.** Ein sanfter Tod hat den Lehrer an der hiesigen Bergschule, Diplom-Ingenieur Paul Rieländer, von schwerem Leiden erlöst. Seit dem Jahre 1911 war er an der Anstalt tätig; er unterrichtete in den mathematischen und maschinentechnischen Fächern. Hunderte von technischen Grubenbeamten verdanken ihm, der ein Mann von seltener Lehrbefähigung war, ihre Ausbildung. Eine offene, gerade Natur, allzeit hilfsbereit, schätzten ihn seine Kollegen wie Jeder, der mit ihm in Berührung kam. Der Verstorbene war Hauptmann d. R. und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Er hat nur ein Alter von 49 Jahren erreicht. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

* **Fluchtlinienplanänderung.** Im Anzeigenteil gibt der Magistrat mehrere Fluchtlinienfestsetzungen bekannt. Die Bekanntmachung sei der Beachtung empfohlen.

* **Der Kamelbaum vernichtet.** Weit und breit bekannt ist der charakteristische „Kamelbaum", auch „Herrenlinde" genannt, dieses seltsame Gebilde der Natur, das sich am Ausgang des Weitmarer Holzes befindet. Der eigenartig gekrümmte, an der Erde liegende Lindenbaum, der eine Aehnlichkeit mit einem riesigen, einhöckerigen Kamel besitzt, ist zum Teil durch das eigene Gewicht und zum Teil durch die Kraft des Winddrucks in der Mitte vollständig durchgebrochen. Die unausbleibliche Folge davon ist, daß der Baum in Kürze ganz eingehen muß. Das mit Naturdenkmälern ohnehin nicht mehr reich gesegnete Ruhrgebiet ist durch die Zerstörung des Baumes um eines seiner sehenswertesten Merkmale ärmer geworden. Daß der Baum nur noch eine beschränkte Lebenszeit hatte, war bekannt. Bei entsprechender Sorgfalt und bei richtiger Pflege hätte jedoch die Lebensdauer des Baumes um eine ganze Reihe von Jahren verlängert werden können.

)*(**Die Eingemeindungsfrage im Bochumer Bezirk.** Die „Kölnische Zeitung", die den ganzen Fragenkomplex stets sachlich beurteilt hat, schreibt: „Im Bochumer Bezirk ist es diesmal hinsichtlich der Eingemeindungsfrage erheblich ruhiger als 1925. Man findet sich offenbar mit der von der Regierung angestrebten „großzügigen Lösung" für den Fall ab, daß man nicht selbständig bleibt. So hat die Stellungnahme der Bochumer Handelskammer zur Eingemeindung eigentlich nur in den Kreisen Unwillen erregt, die für die Schaffung einer Mittelstadt Langendreer-Werne sind. In Werne ist man zum Teil für den Anschluß an Bochum, zu dem Werne auch enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen unterhält. Abgesehen von Langendreer-Werne, ist man wohl in allen Orten des Landkreises Bochum im Fall der Nichtaufrechterhaltung der Selbständigkeit für den Anschluß an Bochum. Besonders muß das hinsichtlich der Gemeinde Gerthe hervorgehoben werden, in der man, falls die Gemeinde nicht selbständig bleiben kann, für Bochum ist und nicht nach Herne will. In Gerthe liegen mehrere große Schächte des Lothringen-Konzerns, während sich die Verwaltung mit der Konzernbank, der Westfalenbank, in Bochum befindet. Auch eine Schacht-

Wünsche aus dem Griesenbruch.

In der Stadtverordneten-Versammlung wurde bereits vor langer Zeit ein Antrag auf Verbindung des Griesenbruch-Viertels mit dem an Grünflächen reichen Ehrenfeld durch eine die Sternstraße mit der Bessemerstraße verbindende Fußgängerbrücke (ein Projekt auf Untertunnelung der die Bessemerstraße und die Sternstraße scheidenden Eisenbahnlinie läßt sich seiner hohen Kosten wegen in absehbarer Zeit kaum verwirklichen) angenommen und ein Betrag in Höhe von 150 000 RM. bewilligt; von Arbeiten zur Ausführung dieser Brücke hat man jedoch bisher nichts vernommen. Die schwerarbeitende Bevölkerung des Moltkeplatzviertes hat heute keine Gelegenheit, in kurzer Zeit, wie es erforderlich ist, die Grünanlagen Bochums zu erreichen. Anders würde es werden, wenn nach Fertigstellung des neuen Schlachthofes der Moltkeplatz nach dem Muster des Marktplatzes in Bochum-Riemke in eine Parkanlage umgewandelt würde. Dringend not tut eine Entlastung der durch den von Tag zu Tag steigenden Automobilverkehr in Mitleidenschaft gezogenen Straßenzüge der Innenstadt. Eine solche Möglichkeit bestände durch den Ausbau der durch die Unterführung der Sternstraße verbundenen, entsprechend erbreiterten Bessemerstraße. Der von Essen kommende Kraftwagenverkehr könnte, ohne die auch an sich schon verkehrsreiche Humboldtstraße oder Viktoria- und Kaiserstraße zu berühren, Richtung Hauptbahnof oder darüber hinaus Hattingen über diesen Straßenzug geleitet werden. Ganz abgesehen davon, daß hierdurch ein wirtschaftlicher Aufschwung des Griesenbruches erfolgen dürfte, würde auch die Zeitersparnis für den Kraftwagenbenutzer stark ins Gewicht fallen.

Wie der Verkehr der Innenstadt ist, geht aus der Tatsache hervor, daß an einzelnen Tagen an der Kreuzung Hoch- und Kortumstraße mit der Bongardstraße in der Zeit von 3 bis 8 Uhr nachmittags über 70 000 Personen gezählt wurden. Die in absehbarer Zeit bevorstehende Fertigstellung einer Reihe von Bochumer Großbauten rückt auch den Zeitpunkt der verkehrstechnischen Erschließung der Innenstadt, der organisch mit der Vollendung dieser Bauten verbunden ist, näher. Im Mittelpunkt dieser verkehrstechnischen Erschließung steht die Schaffung eines sogenannten „Innenringes". Abweichend vom durch das Stadtparlament gebilligten Entwurf des Stadtbauamtes wurde schon einmal vorgeschlagen, den Zug des Innenringes zumindest über Kaiser-, Kirch-, Kreuzstraße, Hermannshöhe, Ferdinandstraße und Wittener Straße zu führen, und ihn nach Einmündung in die Arndtstraße nach den Plänen der Stadt weiterzuführen. Ein solcher Ring würde nach Ansicht von Verkehrsfachleuten den Verkehrsnotwendigkeiten Bochums auf Jahrzehnte hinaus genügen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Entwurzelte

Roman von Hedwig Teichmann

34. (Nachdruck verboten.)

Während sie sich langsam ankleidete, hörte sie unten auf dem Kiesplatz vor dem Hause laute Männerstimmen.

Vorsichtig sah sie hinab. Unten standen der Vater und Ingenieur Morton, die eifrig sprachen und dabei den Himmel betrachteten.

Als sie Elinor am Fenster entdeckten, grüßten beide, und der Vater rief:

„Willst du nicht mitkommen, Elinor? Wir machen eine Probefahrt mit dem „Fliegenden Stern", Das Wetter ist prachtvoll dazu geeignet."

Morton setzte hinzu: „Heute noch, gewiß. Für die nächsten Tage aber sagen die meteorologischen Institute heftige Stürme voraus. Wirbelstürme. Wir müssen demnach die Zeit ausnützen."

Elinor wurde von den fröhlichen, unternehmungslustigen Mienen der beiden Herren angesteckt, die Aussicht auf die frische Fahrt in den Lüften erhellte ihre junge Seele und machte sie froh.

Wohlgemut rief sie hinab:

„Ich bin sofort fertig — bin mit größtem Vergnügen dabei."

Als sie in kleidsamer Dreß hinabkam, ein wenig zartes Rot auf den Wangen, sah ihr niemand die heimlichen Qualen der letzten Tage und Nächte an.

Das Auto brachte die drei rasch an den Startplatz. Als sie in dem kleinen, leichten Fahrzeug, dessen Motor unternehmungslustig aufbrüllte, dem „Flyingstar" aufstiegen, meinte Morton bedauernd: „Schade, daß Wilsred nicht dabei ist. Er hat noch nie einen Flug durch die Lüfte gemacht. Als Schriftsteller braucht er solche Eindrücke, Sie haben sein Drama nicht gesehen, Miß Elinor?"

„Nein — ich fühlte mich damals nicht wohl genug." Mit einem Blick auf den Vater setzte sie hinzu: „Sie begreifen wohl —"

Morton begriff nur zu gut. Er hatte sich ja die ganze Zeit gewundert, daß man im Hause Fischer so kaltblütig diesen schrecklichen Ereignissen gegenüber bleiben konnte. Es gehörte wahrlich eine besondere Nervenkraft hinzu, sie wiederholt auf der Bühne anzusehen.

Ablenkend bemerkte er:

„Es soll sehr viel Besuch gewesen sein — die Kritiken sind fast alle glänzend. Man saat Wilsred eine gute Zukunft voraus."

Elinor schwieg. An dem eigenen Lächeln um Mortons Mund erkannte sie, daß er ihre Person mit dieser Zukunft verknüpfte. Und das war ihr peinlich. Das gestrige Erlebnis, das lebende Bild Herberts, hatte alles in ihrem Herzen gelöscht, was je für den anderen wie eine kränkliche Pflanze heraufgezüchtet worden war.

Nur der eine Wunsch brannte gleich einer flammenden Sonne in ihr: wieder mit Herbert vereint zu sein. Ihr kam es vor, als wäre sie damals ein törichtes Kind gewesen, tastend, suchend, irrend. Heute liebte sie ihn mit bewußter Glut, heute war sie in ihrem Begehren und Wünschen ein wissendes Weib.

Sie sah auf ihren Vater. Der saß eingehüllt in Decken und blickte schweigend in die Tiefe. Mit keinem Worte beteiligte er sich an dem Gespräch der beiden.

Elinor war schon öfter in einem Flugzeug gewesen, es war ihr nichts Neues mehr, die Welt unten immer kleiner und ferner werden zu sehen und hoch über den Dingen zu schweben. Aber immer durchrann sie ein nervöser, prickelnder Schauer, sobald sie eilig dahinglitten. Die Riesenstadt wurde immer ferner, kleiner, des Hudson Brausen war längst nicht mehr hörbar, zumal im Geräusch des dahinschießenden „Flyingstar". Man konnte sich jetzt nur schwer verständigen und mußte sich die Worte zuschreien oder vom Mund ablesen. Die Maschinen arbeiteten laut und heftig.

„Fahren wir weit?" suchte Elinor zu erfahren.

Morton beschrieb lächelnd einen Bogen um die große Stadt. Dann senkte sich das Flugzeug ein wenig — es schien seine eilige Fahrt zu hemmen, und das brausende Lied der Motoren setzte aus. Man konnte einander jetzt besser verstehen. Morton wies hinab und sagte mit seiner scharfen, lauten Stimme:

„Da, blicken Sie, bitte, hinab. Ein Staatsgefängnis. Das größte, das wir besitzen. Menschen befinden sich darin, die vom geraden Weg abirrten und stürzten."

Der Vater sprach jetzt zum erstenmal. Er meinte mit gelassenem Achselzucken:

„Das kann uns allen geschehen. Man tut oft einen Schritt übers Ziel hinaus und stürzt. Das kann schon in der nächsten Stunde unser aller Schicksal sein."

„Behüte Gott," lachte Morton ärgerlich, „wie kann man solches in dieser Höhe sagen! Ein ungemütlicher Gedanke! Was, Miß Elinor? Aber Sie sind ja ganz blaß geworden — sollen wir landen?"

Elinor schüttelte den Kopf. Der Vater warf ihr einen forschenden Blick zu. Da schloß das Mädchen die Augen.

Bebend hatte sie hinabgestarrt. Befand sich in diesem Gebäude Herbert? Saß er da in Qualen, während sie frei durch die Lüfte flogen?

Dann sah sie ihren Vater an. Er hatte jetzt den harten, fast grausamen Zug im Gesicht, der ihn ihr so entfremdete. Sie mußte seine Hand betrachten, diese magere, sehnige Hand, die schon so manch Großes, Gewagtes gemeistert und geschaffen hatte. Den Dolch — hatte sie den auch geführt und das Herz des geliebten Weibes, das auf der Flucht vor ihm war, zum Stehen gebracht?

Ihr schlugen die Zähne wie im Frost aufeinander.

Morton sah es und bestimmte energisch:

„Wir beenden unsern Flug — Miß Elinor friert und sieht zum Erbarmen aus. Hier oben ist die Luft ja scharf und schneidend, und Sie sind vielleicht nicht genügend warm gekleidet."

Elinor nickte. Sie ließ ihn bei diesem Glauben.

Was sie schüttelte, saß tief im Innern und konnte durch nichts in der Welt entfernt werden. Einen mußte sie vielleicht opfern: den Vater oder den Geliebten.

In ruhigem Gleitflug gingen sie nieder. Am Landungsplatz fanden sie Mr. Wilsred vor, der dort schon ihrer gewartet hatte.

„Miß Elinor — endlich sehe ich Sie wieder! Ich dachte schon, Sie wollten endgültig unsichtbar für mich bleiben. Aber ich sehe teils mit Besorgnis, teils mit Beruhigung, daß Sie wirklich leidend sein müssen. Ich dachte nämlich, Sie hätten sich eine hübsche kleine Ausrede erlaubt."

„Nein, ich bin wirklich leidend."

Sie sagte es ernst, drückte aber mit Herzlichkeit seine Hand. Er konnte ja schließlich nichts dafür, daß er so geschaffen war — ein echter Amerikaner — während sie ein unauslöschliches Heimweh nach deutscher Art hatte.

Herr Fischer und Morton begaben sich zu den anderen Flugzeugen, wie es Elinor schien, ein wenig zu rasch und unvermittelt, was eine Absicht verriet. Man wollte das „Liebespaar" ein wenig sich selbst überlassen.

Elinors Blicke lagen nachdenklich forschend auf dem hübschen jungen Mann. Einer wie tausend andere, nicht hübscher und nicht häßlicher. Von einer Aehnlichkeit mit Herbert eigentlich keine Spur. Die hatte sie ihm selbst angedichtet. Nun sie gestern an Herbert erinnert worden war, wußte sie, daß kein Mann der Welt ihm gleichen konnte; denn die Liebe eines Menschenherzens gießt ihr ganzes Zaubergold auf den Geliebten, das selbst Häßlichkeit und Untugend umschimert und liebenswert macht.

Wilsred stand da — bar jeden Zaubers. Ein liebenswürdiger junger Mann. Sonst nichts.

Wilsred mochte die Veränderung, die mit Elinor vor sich gegangen war, fühlen. Er sah den beiden Männern nach, und als sie verschwunden und außer Hörweite waren, flüsterte er mit banger Innigkeit:

„Miß Elinor — Sie ziehen sich vor mir zurück. Warum? Was hat Sie mir entfremdet? Oder am Ende — wer? Sprechen Sie offen zu mir!"

Elinor stand schwer atmend da. Sollte sie sich ihm rückhaltlos anvertrauen? Ihm alles sagen?

anlage der Gewerkschaft Constantin ist in Gerthe vorhanden. Die Gewerkschaft selbst liegt aber mit ihren Hauptanlagen auf Bochumer Gebiet, ebenso die zu ihr gehörende Zeche „Präsident". Zwar hat sich die Handelskammer Bochum auch für die Bildung einer Mittelstadt Hattingen ausgesprochen, aber man hält die Schaffung einer solchen doch vielfach für fraglich. In Linden-Dahlhausen und den Gemeinden des nördlich der Ruhr gelegenen Teils des Kreises Hattingen ist man für die Vereinigung mit Bochum, falls das Eigenleben der Gemeinden aufhören muß, in Linden-Dahlhausen im besonderen gegen jede Aufteilung, etwa an Bochum und Wattenscheid, das über Linden-Dahlhausen an die Ruhr strebt. In Blankenstein wiederum, wo die Stadt Bochum großen Besitz hat, erstrebt man den Anschluß an Bochum, mit dem man in besonders enge wirtschaftliche Beziehungen steht. Kommt der Landkreis Bochum und der Nordteil des Kreises Hattingen bis an die Ruhr (aber einschließlich Blankenstein), zu Bochum, steigt dessen Einwohnerzahl von 216 000 auf rund 350 000. Das Verhältnis Bochums zu den Mittelstädten Wattenscheid, Herne, Witten und Wanne-Eickel, wird sich wohl am besten im Rahmen eines Zweckverbandes regeln lassen." — Die Stadt Bochum wird demnächst in einer Denkschrift auch Stellung zu den Denkschriften von Langendreer, Herne, Witten, Wanne-Eickel nehmen.

*x **Straßenausbau in Bochum.** Nachdem der Erweiterungsbau des Bergmannsheils an der Hunscheidt- und Friederikastraßen-Ecke im Rohbau fertig ist, sind seit einigen Tagen die Planierungsarbeiten für die Gartenanlagen in Angriff genommen. Zwischen der Marschner- und Hunscheidtstraße führen Strafgefangene schwierige Erdarbeiten aus. Oestlich vom Neubau-Bergmannsheil werden große Erdankippungen vorgenommen. Bei den Erdarbeiten stößt man häufig auf steinigen Boden. — Die Königsallee soll von der Brücke aus einige hundert Meter weiter ausgebaut werden. Auch die Kanalisation wird hier aufgenommen. Von der neuen Danziger Straße aus soll eine direkte Verbindung zur Cranachstraße, Stenshof, erfolgen. Weiter westlich wird im Zuge der Drusenbergstraße ein neuer Abzweig zur Stensstraße hergestellt. Die Durchführung des Graffringes von Weitmar aus stößt auf verschiedene Schwierigkeiten. Eine Enteignung würde nicht zu umgehen sein. Weiter südlich wird von der Wasserstraße aus, nach Weitmar zu, ein ganz neuer Straßenzug erstehen. Die Ankippungen an der Rennbahn sind schon lange im Gange; es geht hier sehr langsam vorsich. Der Straßenbau von Altenbochum nach der Ottostraße soll in Angriff genommen werden. Die Glockenstraße ist bis zur Velsstraße ausgebaut. Der Waldring wird mit einer neuen Asphaltdecke bis zur Königsallee versehen.

x **Kinderschützenfest.** Die Schule an der Hermannshöhe veranstaltet am 20., 21. und 22. August ein Kinderschützenfest. Der Schulplatz ist mit blau-weißen Girlanden sowie allerlei Fähnchen und Sträuchern geschmückt. Die Jugend vergnügte sich durch Fackelzug, Königsschießen und Tanzen. Das Kinderschützenfest wird alljährlich traditionsgemäß von der Jugend dort abgehalten.

* **Ein rabiater Gatte.** Am 20. August hat der Kraftwagenführer T., Buddenbergstraße, im Verlaufe einer Familienstreitigkeit seine Ehefrau mit einem Revolver bedroht und einen Schuß auf sie abgegeben. Die Ehefrau hat nur eine kleine Hautverletzung davongetragen. Der Revolver nebst Munition wurde beschlagnahmt.

b **Aus dem Stadtteil Hamme.** Neben den beiden bisher errichteten Stahlhäusern an der Bayernstraße läßt die Stadt an derselben Straße weitere zwei Stahlhäuser errichten, die ebenfalls für je vier Familien vorgesehen sind. Mit den Ausschachtungs- und Fundamentierungsarbeiten aus massivem Mauerwerk ist bereits begonnen worden, so daß die Häuser gegen Ende des Jahres bezugsfertig werden. Auch die anderen städtischen Kleinwohnungsbauten an der Bayernstraße sind bereits unter Dach und Fach. Mit den Innenarbeiten konnte jetzt begonnen werden. — Der Kyffhäuserbund hat jetzt ebenfalls die Ausschachtungsarbeiten für Neubauten an der Goldhammer- und Wattenscheider Straße begonnen. Die Häuser werden neuzeitlich eingerichtet und mit hübschen Vorgärten versehen.

h **7. Westfälischer Kleingärtnertag in Hagen.** Am 18. und 19. August tagte in Hagen der Provinzialverband Westfalen der Kleingartenvereine Deutschlands. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag fand Sonntag der Hauptversammlungstag statt. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Architekt Müller (Bochum), eröffnete die öffentliche Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Reichsverbandsvorsitzender Rektor Förster hielt sodann ein Referat über den Kleingartenbau in Deutschland. Er führte u. a. aus, daß die Gartenbauvereine Deutschlands rund 415 000 Mitglieder zählen. Der Redner forderte von Staat und Kommunen größere Unterstützung des Kleingartenbaugedankens durch unverzinsliche Darlehen oder solche mit niedrigen Zinssätzen und langer Laufzeit. Hierdurch sei eine Förderung von Volksgesundheit, Volkskraft und Volkskultur im besten Sinne möglich. Gartendirektor Korte (Essen) sprach sodann über „Die große ruhrländische Gartenbauausstellung 1929 in Essen". Am Nachmittag machten die Teilnehmer des 7. westfälischen Kleingärtnertages einen Ausflug in die Umgegend von Hagen.

* **Reisekosten und Zehrgeld an entlassene Gefangene.** Wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund einer Allgemeinen Verfügung des Preußischen Justizministeriums mitteilt, sind die Bestimmungen über Reisekosten, Zehrgeld und Unterstützungen für zu entlassende Gefangene auch dann anzuwenden, wenn ein Gefangener nach Strafunterbrechung wegen Krankheit entlassen wird.

* **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 17. August wurde in einer Baubude an der Grummer Straße eingebrochen; es wurden Arbeitskleider gestohlen. Am 20. August wurden einem Dachdeckermeister in der Franziskusstraße aus einer verschlossenen Schublade 40 RM. entwendet. In beiden Fällen ist die Untersuchung eingeleitet. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, vier Personen wegen Unterschlagung, eine Person wegen Körperverletzung, eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurde eine Person wegen Ausweisung aus dem Deutschen Reichsgebiet.

** **Kleine Tageschronik.** Am Montag abend gegen ½6 Uhr wurde auf der Wittener Straße am Waldring eine Radlerin von hinten von einem Motorradfahrer angefahren. Das Mädchen stürzte zu Boden und wurde verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — In der Erwartung, einen guten Gold-Füllhalter zu bekommen, wurde in der Nacht von Montag zu Dienstag die Scheibe eines Schaukastens einer Buchhandlung in der Mühlenstraße eingedrückt und ein geringerer Füllhalter nebst einigen Schriftchen entwendet. Der angerichtete Schaden ist größer als der Wert des Füllhalters. — Die Bebauung der im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücke am Südhellweg mit Geschäfts- oder Wohnhäusern würde dieser heute sehr unfreundlich aussehenden Gegend ein ansprechendes Aussehen verleihen. — Beim Brombeersuchen stieß eine Frau aus Bochum am Isenberge auf die Leiche eines Erhängten. Da sie allein war, so erschrak sie über die Maßen und rückte unter Zurücklassung ihrer Beeren aus. Die Persönlichkeit des Erhängten ließ sich noch nicht feststellen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute Parkhauskonzert.** Das heutige Parkhausnachmittagskonzert wird von der Kapelle Baarz ausgeführt und steht unter Leitung von Obermusikmeister a. D. W. Baarz. Zur Aufführung gelangen Werke von Friedemann, von Suppé, J. Strauß, Hannemann, van Beethoven, Urbach, Lindemann und Schrammel. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. Zehnerhefte für städtische Parkhauskonzerte haben Gültigkeit.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bochum.** Das Familienfest des „Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins" war gut besucht und es war ein buntes Treiben im angenehmen Vereinshausgarten. Die Kapelle Herbst ließ ihre Weisen erklingen und unter ihren Klängen gingen allerlei Belustigungen vor sich, an denen sich Groß und Klein beteiligte. Der zweite Vorsitzende, Ommert, begrüßte die große Zahl der Teilnehmer und hoffte, auch bei anderen Gelegenheiten gute Teilnahme zu finden. Am Schluß der Feier stieg unter dem Jubel der Kinder ein „Fesselballon" auf, der hoch in den Lüften seinen Weg nach Westen nahm. Zur Nachfeier hatten sich noch eine große Zahl Erwachsener zusammengefunden, wo auch noch manches gute Wort gesprochen wurde.

(r) **Aus den katholischen Vereinen.** Am Sonntag unternahm bei schönstem Wetter die kürzlich neugegründete Radfahrerabteilung des Bezirkes Bochum der Deutschen Jugendkraft eine Fahrt nach Hardenberg-Neviges. Nach gemeinsam besuchtem Hochamt wurden am Nachmittag die Sehenswürdigkeiten dieses Wallfahrtsortes in Augenschein genommen. Von dort fuhr man zurück nach Herbede (Ruhr), um dort an der Gründung einer neuen D. J. K.-Abteilung teilzunehmen. Froh und wohlgemut langte man abends wieder zu Hause an.

(-) **Männergesangverein „Liederfreund" Bochum, gegr. 1870 e. V.** Der Verein macht eine Sängerfahrt nach Thüringen. Die Abfahrt mit dem Auto erfolgt am 23. August, vormittags 5 Uhr, vom Lokale Ph. Bischoff aus.

(-) **Theaterverein „Kornblume".** Der Theaterverein „Kornblume", Wiemelhausen, feierte in seinem neuen Vereinsheim Kühlert (Viktoriasaal) sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die befreundeten Theatervereine und der Männergesangverein „Liederfreund" Brenschede trugen zur Verschönerung des Festes erheblich bei. Der erste Vorsitzende des Vereins, Becker, begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste. Hierauf weihte der Freiherr von Korff die Fahne. Seine Rede, die die Hans-Sachs-Spiele und das Laienspielertum behandelte, hinterließ bei allen Anwesenden einen starken Eindruck. Sodann überreichte er als erster dem Verein einen goldenen Fahnennagel. Namens des Westdeutschen Verbandes überreichte der Verbandsvertreter Johann Kersting ebenfalls einen Nagel mit der Devise: „In Freud und Leid, zum Spiel bereit." Unter der bewährten Stabführung des Dirigenten Clevinghaus erfüllten festliche Gesänge den Saal. Die theatralischen Aufführungen der angeschlossenen und befreundeten Vereine fanden bei dem dankbaren Publikum reichen Beifall, ebenso die Darbietungen der Musikkapelle. Ein Tänzchen hielt die Festteilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden beisammen.

(u) **Sterbehilfe I in Riemke.** Die allgemeine Sterbehilfe für Riemke und Umgegend hatte am Sonntag bei Jäger ihre Quartalsgeneralversammlung. Der erste Vorsitzende Wegener gab einen kurzen Bericht des letzten Quartals. Der Kasse gehören zurzeit 2160 Mitglieder an. Gestorben sind 21 Mitglieder, und zwar 12 Erwachsene und 9 Kinder. Der erste Kassierer Kellerhaus gab den Kassenbericht. Die Einnahmen beliefen sich auf 3687 Mark, der Bestand aus dem vorletzten Quartal von 575,71 Mark; die Ausgaben auf 3720,80 Mark. Es verbleibt ein Bestand von 541,91 Mark. Zu Kassenrevisoren für das nächste Halbjahr wurden die Mitglieder Neuhaus, Hövelmann und Erbe gewählt. Die revidierten Satzungen wurden genehmigt.

Traditionsecke

(-) **Fußartillerie-Regiment 7 Bochum.** In der Augustversammlung wurde einstimmig beschlossen, an der Fahnenweihe der Düsseldorfer und der damit verbundenen allgemeinen Wiedersehensfeier sämtlicher 7er am 16. September teilzunehmen. Alles Erforderliche über Hinfahrt, Fahrpreisverbilligung usw. wird auf der Septemberversammlung am 8. September, die wegen wichtiger Punkte in eine außerordentliche Generalversammlung umgewandelt werden wird, bekannt gegeben. — Die letzte Unterabteilung des „Waffenringes der schweren Artillerie" ist in Köln als „Landesverband Rhein-Ruhr" gegründet worden.

Ω **2. Unter-Elsässisches Feld-Artillerie-Regiment 80.** Am 18. August ist in Wattenscheid in den Lokalen der Kameraden Fries und Hagedorn eine kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger 80er für Rhein- und Ruhrbezirk gegründet worden. Im letzten Kriegsjahr wurden allein von Bochum an einem Tage 250 Mann ausgehoben. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments — Friedensstandort 1. Abt. Colmar Elsaß, 2. Abt. Hagenau, später Neubreisach — wollen ihre Anmeldungen an den Kameraden Willi Gildemeier, Bochum, Viktoriastraße 1, übermitteln. Eine vorläufige Führung liegt in den Händen der Kameraden Hagedorn, Gildemeier und Kruse. Die Zusammenkünfte sollen abwechselnd in den verschiedenen Städten des Bezirks abgehalten werden. Ueber den ersten Regimentsappell am 8., 9. und 10. September in Düsseldorf wurde rege Aussprache gepflogen. Die 80er, die noch keine Anmeldung zum Regimentstag abgeschickt haben, müssen dies bis spätestens 1. September nachholen. Bedürftige Kameraden setzen sich mit der Ortsgruppe Krefeld in Verbindung. Beiträge und sonstige Zuwendungen für Rhein- und Ruhrbezirk sind dem Schatzmeister Kameraden Lt. a. D. P. Kruse, Bochum, Spohrstraße 5, zuzuführen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

tu **Castrop-Rauxel,** 20. August. Am Freitag abend gegen 10 Uhr wurde auf der oberen Wittener Straße ein mit seinem Rade von der Arbeitsstelle Heimkehrender von einem Motorrad überfahren. Dem Bedauernswerten wurden zwei Rippen gebrochen.

tu **Castrop-Rauxel,** 20. Aug. Auf der Zeche „Erin" verunglückten zwei Bergleute bei Ausübung ihres Berufes. Beide fanden den Tod.

s **Dortmund,** 21. Aug. Der frühere Syndikus des Westfälischen Provinzial-Wirteverbandes, Wilhelm Hoppstaedter, Verleger und Redakteur der Westfälisch-Lippischen Wirtezeitung, beging am 20. August sein fünfzigjähriges Redakteur-Jubiläum.

□ **Haltern,** 21. Aug. Zu den volkswirtschaftlich und hygienisch dringlichsten Aufgaben einer so gewaltigen Menschenansammlung, wie sie das rheinisch-westfälische Industriegebiet darstellt, gehört die ständige Belieferung mit einwandfreiem Wasser. Diese Aufgabe wird umso schwerwiegender, je mehr sich die Bevölkerungszahl vergrößert. Die beiden Hauptflüsse des mittleren und nördlicheren Teiles, Emscher und Lippe, kommen dagegen nicht mehr für eine Wasserversorgung in Frage. Die ergiebigste Bezugsquelle für den gesamten nördlichen Bezirk verspricht das große Grundwassergebiet bei Haltern an der Stever zu werden, wo man seit dem vorigen Jahre dabei ist, einen der größten Stauseen des Westens zu schaffen, dessen riesenhafte Ausmaße schon heute deutlich erkennbar sind. Große Waldflächen fallen diesem Großwerk zum Opfer, das durch die Stever gefüllt wird und unmittelbar nördlich der Lippe liegt. Das Pumpwerk Haltern wird in wenigen Jahren die relativ höchste Beteiligung an der Wasserversorgung des Industriegebietes erreichen.

:-: **Annen,** 20. Aug. Ein hiesiges Putzmädchen, das bei dem Annener Gußstahlwerk beschäftigt war, hatte, wie gemeldet, sein neugeborenes Kind getötet. Das Mädchen wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zu Witten zugeführt. Hier beging es Selbstmord.

Verbandstag der deutschen Innungs-Krankenkassen.

Nachdem am 5. August 1928 die deutschen Krankenkassen ihre Tagung in Breslau abgehalten haben, fand in den Tagen vom 12. bis 14. August der Verbandstag der deutschen Innungskrankenkassen in Nürnberg statt, zu dem sich die Vertreter aus allen deutschen Gauen in großer Anzahl eingefunden hatten. Das erste Referat hielt der Geschäftsführer des Innungskrankenkassen-Verbandes Hannover, Dr. Estenfeld. Er führte aus, die Ideologie der Innungskrankenkassen decke sich mit der des Handwerks und stelle die unzerreißbare Bindung mit dem Handwerk seinem umfangreichen Geschäftsbericht voran. Die Arbeitslosenversicherung, für die die Krankenkassen durch Einziehung und Abführung der Beiträge die wichtigste Arbeit leisteten, hätten sich in ihrer überspannten Zentralisation nicht bewährt. Ob es möglich sein werde, den Krankenkassenangestellten für ihre Beamtenpflichten auch die Beamtenrechte zu verschaffen, sei zweifelhaft, da selbst an maßgebender Stelle hierfür keine Neigung bestehe. Die Innungskrankenkassen lehnen die Eigenversorgung und die Selbstabgabe von Heilmitteln in jeder Form aus der grundsätzlichen Einstellung des Handwerks heraus ab. Mit den Helfern bei der Durchführung der Krankenversicherung, vor allem mit den Aerzten, werde ein friedliches Arbeitsverhältnis angestrebt. Eingehend behandelt der Redner in seinem Vertrag das Problem der Rationalisierung der Krankenversicherung. Die Innungskrankenkassen arbeiteten von wenigen Ausnahmen abgesehen mit 1 bis 2 Prozent billigeren Beiträgen als die jeweils vergleichbaren Ortskrankenkassen und gewährten mindestens die gleichen Leistungen. Die Innungskrankenkassen fordern eine gesunde Rationalisierung der Reichsgesetzlichen Krankenversicherung: 1. durch starke berufsständische Bindung und wirtschaftliche Verantwortung und 2. auf dem Gebiete der Leistungen den Einbau starker Mißbrauchshemmungen, damit in den wirklichen Versicherungsfällen mehr als jetzt geholfen werden kann. Die Versammlung stellte einmütig die Forderung auf, daß die Existenz der bestehenden Kassen gesichert bleibe und überall dort, wo die Voraussetzungen gegeben sind, neue Kassen errichtet werden können.

Den zweiten Vortrag hielt der Direktor des städtischen Versicherungsamtes München Dr. Heinz Jäger über die Entwickelung der Arztfrage in der deutschen Sozialversicherung. Er sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß Aerzte und Krankenkassen, die gegenseitig auf einander angewiesen seien, sich zu einer nutzbringenden Gemeinschaft zusammenfinden möchten. Nur dann könne sich eine Krankenversicherung auch weiterhin segensreich entwickeln.

Das dritte Referat hielt Oberregierungsrat vom Arbeitsamt Bayern über das Thema: „Ein Jahr Arbeitslosenversicherung." Eine gerechte Beurteilung der Leistungen der Reichsanstalt werde bedenken müssen, daß sie erst einmal ihren eigenen Aufbau durchzuführen habe. Das werde immerhin noch eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Auch materiell werde an der Versicherung noch manches zu verbessern sein. Es sei jedoch hier ruhiges und gesundes Vorgehen geboten. Sachliche Kritik sei stets von Wert und werde von den maßgebenden Stellen auch dankbar begrüßt.

Die Verbandsverhandlungen nahmen am Dienstag vormittag im großen Saale des Lehrerheims ihren Fortgang. Geschäftsführer Schrägle (Magdeburg) hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Kassenrevisionen, die vom Geschäftsführer Koch (Ahlen) eine entsprechende Ergänzung fanden. Nach einem umfassenden Referat des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes des Mittelrheinischen Innungskrankenkassenverbandes Berchem (Bonn) über das Thema „Berufsgenossenschaften, Innungskrankenkassen" fand die Tagung ihren Abschluß. Als Tagungsort für das Jahr 1929 wurde Mülheim-Ruhr bestimmt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 21. August 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das fast unverändert über Großbritannien liegende Tiefdruckgebiet hat sich weiter über Deutschland ausgebreitet und besonders in Süddeutschland Regenfälle gebracht. Heute früh war es in Deutschland meist bewölkt und im Südosten regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 12 und 18 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig, zeitweise Regen und später etwas kühler.

Willst Du

dich gesteigerten Wohlbefindens erfreuen, so mußt du täglich Vasenol-Körper-Puder verwenden. Der Körper wird erfrischt und bleibt frei von lästigem Schweiß und Hautausdünstungen.

Vielleicht waren diese Gedanken nur Phantome, geboren aus dem Spiel ihrer kranken Nerven? Vielleicht würde sie an der Seite dieses liebenswürdigen, jungen Mannes eine zufriedene, ruhige Frau? Es muß ja nicht Ehe mit Liebe gepaart sein! Vielleicht beunruhigt Leidenschaft in der Ehe nur die Herzen, anstatt sie zu beglücken — sie hatte dies ja in der zweiten Heirat ihres Vaters miterlebt.

Aber dann mußte sie sich plötzlich vorstellen, daß dieser Mann das Recht hatte, sie beliebig zu küssen und ihr tiefstes Weibestum zu eigen zu nehmen. Was ihr bei Herbert höchste Wonne gewesen — hier würde es ihr zur Qual werden.

Nein — sie konnte nicht! Vielleicht wenn die Bilder des Films nicht alles wieder heraufgezaubert hätten — alle vergangene Seligkeit und Qual! Vielleicht wäre es ihr dann früher möglich gewesen . . .

Der Mann neben ihr deutete ihr Schweigen wohl anders. Er nahm leise ihre Hand und wollte sie küssen. Sie entzog sie ihm ruhig und sagte:

„Sie müssen mich eine Zeitlang mir selbst überlassen. Ich bin wie ein verirrtes Kind, das nicht heimfindet. Sie dürfen mich jetzt nicht im Suchen stören."

„Kann ich Ihnen nicht helfen? Es waren doch so schöne Tage — als wir zusammen lasen und ausfuhren. Elinor — können Sie ihn nicht vergessen? Den schlechten, unwürdigen Mann?"

Heiße Röte brannte plötzlich auf Elinors farblosen Wangen.

„Schlecht? Unwürdig? Vielleicht nur sehr unglücklich. Wer sagt Ihnen, daß er schlecht war?"

„Alle Welt weiß es. Neuyork ist im Klatschen genau so klein wie andere Städte. Gewisse Kreise berühren sich ja fortwährend . . . Wann werden Sie wieder heimgefunden haben?"

„Das weiß ich selbst noch nicht. So viel kann ich Ihnen heute schon sagen: Kein anderer Mann steht Ihnen im Wege als der einzige, der bis jetzt eine Rolle in meinem Leben gespielt hat. Und wenn außer ihm einer in Betracht käme, wären nur Sie es. Das muß Ihnen genügen." (Fortsetzung folgt.)

Nr. 197.

Karlchen fälsch

Karl

Vor ein paar
in der Sommerfr
ganz höflich gefrag
schon vor 3 Uhr
und was erwidert
würscht braten!"
nische Familie ein,
Extrawürschte ge
geschwollne Extra
und Extrawürscht
Tag haben sie de
wollten sie warmes
anderen Gäste zu

Eine Toch



In Stuttga
Hauff, die Toch
Bruders des Dich
burtstag. Emma
Schülerin Eduard
gewesen. Durch i
bakteur des Cotta'
Jubilarin in engste
ihrer Zeit. Sie ka
Kerner und trat b
tembergischen Köni
Kaiser Wilhelm I.

Mittag gegessen,
Trinkgelder gegebe
schämt hat, — boc
ihnen was gesagt?
Tag gemacht, hund
auch ja mit allem
Amerikaner! Und
„Ausland" hört,
aus Gummielastiku
doppelt so viel we
sches Parfüm ist
Parfüm, ein amer
tausendmal orthogr
denk' ich mir: was
tüchtiger Musiker
Niggersänger in die

Und deshalb h
du als Amerikane
„Des" statt „deß gl
net rutsch", sprich
und du wirst beha
gerade Geburtstag

Also ich bin i
den Hotelportier
eine Zimmer for

Wie der Port
gehört hat, ist er
geworden und hat
antwortet, wovon i
Ich habe nämlich
den Schuldbüchern
den Satz „Der W
Brille meines On
setzen, aber wenn
komme ich an die
stehe ich da wie da
wächst, vorm Berg

Drum habe ich
tun Sie nicht reden
sich gedacht: „Dam
den Meldezettel ge
fessor an die Univ

Der Zimmerke
ich sagte: „Diese
zeigte mir ein ande
Zimmer sein zu kl
ich: „Diese Zimmer
Zimmer sein zu du
sein zu eckig", bei
rund", — und je
riesenhafter wuchs
wisperte es im gan
vornehmer Ausländ
wie ein weiches E

Ich bin dann
befohlen: „Machen
dann „machen Sie
„ich Sie haben doch
Fenster", denn, w
kann man sich das
fürstliches Trinkgel
wortet hätte: „St
I bin net Fahnere
melte er eine engli
der anderen, — d

Unterhaltung Wissen Leben

Karlchen fälscht seinen Geburtsschein

Von
Karl **Ettlinger** (München).

Vor ein paar Jahren ist mir was Merkwürdiges in der Sommerfrische passiert: ich hatte den Wirt ganz höflich gefragt, ob mein Zimmer vielleicht nicht schon vor 3 Uhr mittags aufgeräumt werden könne, und was erwiderte er: „Eahna kann i koane Extrawürscht braten!" Zwei Tage später zog eine amerikanische Familie ein, die wollte von morgens bis abends Extrawürschte gebraten haben, dicke Extrawürscht, geschwollne Extrawürscht, abgebräunte Extrawürscht und Extrawürscht in Essig und Oel, hundertmal am Tag haben sie dem Zimmermädchen geklingelt, bald wollten sie warmes, bald kaltes Wasser, und wenn die anderen Gäste zu Nacht gegessen ham, haben sie zu Mittag gegessen, dafür aber haben sie so schlechte Trinkgelder gegeben, daß sich der Pikkolo für sie geschämt hat, — doch meint Ihr, der Wirt hätte zu ihnen was gesagt? I wo, hundert Buckerl hat er am Tag gemacht, hundertmal hat er sie gefragt, ob sie auch ja mit allem zufrieden seien, denn es waren ja Amerikaner! Und wenn der Deutsche das Wort „Ausland" hört, dann hat er plötzlich ein Rückgrat aus Gummielastikum, alles Ausländische ist natürlich doppelt so viel wert als alles Inländische, ein deutsches Parfüm ist ein Stinktier gegen ein Pariser Parfüm, ein amerikanischer Füllfederhalter schreibt tausendmal orthographischer als ein deutscher, und oft denk' ich mir: was hätte aus dem Beethoven für ein tüchtiger Musiker werden können, wenn er bei einem Niggersänger in die Schule gegangen wäre!

Und deshalb hab ich mir gesagt: diesmal gehst du als Amerikaner in die Sommerfrische! Sage „Yes" statt „deß glaabst", und „no, Sir" statt „daß i net rutsch", sprich „shoking" statt „graislicher Uhu", und du wirst behandelt werden wie eine Mimose, die gerade Geburtstag hat!

Also ich bin in einen Kurort gefahren und habe den Hotelportier gefragt: Können ich bekomm hier eine Zimmer for mich?"

Wie der Portier meine ausländische Aussprache gehört hat, ist er gleich um einige Zentimeter kürzer geworden und hat mir im wunderbarsten Englisch geantwortet, wovon ich aber kein Wort verstanden habe. Ich habe nämlich nur das Englisch gelernt, das in den Schulbüchern gesprochen wird, und ich kann zwar den Satz „Der Walfisch meiner Tante hat an der Brille meines Onkels gerochen" ins Englische übersetzen, aber wenn ich auf enalisch fragen will: „Wie komme ich an die nächste Untergrundbahnstation?", stehe ich da wie das Tier, an dem der Ochsenschwanz wächst, vorm Berge.

Drum habe ich dem Portier geantwortet: „Please, tun Sie nicht reden so viel mit mich!" und habe heimlich gedacht: „Damischer Ritter!" Und ich habe auf den Meldezettel geschrieben: „Lincoln Twostep, Professor an die Universität New-Beafsteak, America.

Der Zimmerkellner zeigte mir ein Zimmer, und ich sagte: „Diese Zimmer sein mich zu groß!" Er zeigte mir ein anderes Zimmer, und ich sagte: „Diese Zimmer sein zu klein!" Beim dritten Zimmer sagte ich: „Diese Zimmer sein zu hell", beim vierten „diese Zimmer sein zu dunkel", beim fünften: „diese Zimmer sein zu eckig", beim sechsten: „diese Zimmer sein zu rund", — und je mehr ich ihn schikanierte, desto riesenhafter wuchs sein Respekt vor mir, und schon wisperte es im ganzen Hotel: Das ist ein ganz, ganz vornehmer Ausländer! Den müssen wir behandeln wie ein weiches Ei!"

Ich bin dann hinunter in den Speisesaal, habe befohlen: „Machen Sie die vordere Fenster auf," und dann „machen Sie die hintere Fenster zu" und dann „ich Sie haben doch gesagen, zuzumachen die mittlere Fenster", denn, wenn man aus New-Beafsteak ist, kann man sich das leisten. Ich hätte dem Kellner ein fürstliches Trinkgeld gegeben, wenn er mir geantwortet hätte: „Steig'n S' mir den Buckel hinauf! I bin net Eahnere Hanswurscht!" Statt dessen murmelte er eine englische Dienstbarkeitsversicherung nach der anderen, — o deutscher Michel!

In dem Saal hing ein Plakat: „Es wird gebeten, während der Mahlzeiten nicht zu rauchen", und deshalb zündete ich mir eine Shagpfeife an und spuckte auf den Boden. Und ein Backfisch am Nebentisch wisperte: „Zu entzückend, diese Amerikaner in ihrer Urwüchsigkeit!" Und ich dachte: „Die Gans ist doch ein lieblicher Vogel!"

Der Ober brachte mir die Speisekarte, ich warf einen hochnäsigen Blick darauf und schnarrte: „Das sein lauter Fraß von die Hund! Bei uns in die Amerika man eßt dopelt so viel and so gut! Bringen Sie mich eine Hering mit Schlagsahne!"

Der Hering schmeckte natürlich scheußlich, aber ich hatte die Genugtuung, daß sich am nächsten Tag zehn andere Gäste Heringe mit Schlagsahne bestellten.

Der Hoteldirektor erkundigte sich, ob mir das Zimmer gefiele, und ich antwortete: „Bei uns in die Amerika in jede Zimmer sein eine Springbrunnen! Haben Sie keine Geräumelichkeiten mit springende Brunnen auf die Nachtkastl?"

Er bedauerte furchtbar, daß es dies hier nicht gebe, und ich dachte: „Aber Hoteldirektoren mit Hörner auf die Ochsenkopf scheint es zu geben!"

Die Gäste suchten eifrig meine Bekanntschaft, und ich sagte jedem eine Liebenswürdigkeit, z. B. einer alten Dame: „Bei uns in die Amerika man macht die falschen Zähne viel, viel besser! Wuollen Sie mich nicht mitgeben Ihre Gebeiß nach New-Beafsteak? Und allgemein hieß es: „Was für ein reizender Mensch! Diese weltmännische Ungezwungenheit, — einfach bezaubernd!"

Und ich dachte mir: O, ihr kondensierter Tierpark, glaubt ihr wirklich, ein Amerikaner dürfe sich drüben so flegelhaft aufführen wie ich, ohne knockout die Treppe hinunterzufliegen?"

„Ist der See nicht wundervoll, Mister Twostep?"

„Oh, ich nix woullen sagen gegen die See, aber bei uns in die Amerika die Wuasser sein viel nasser!"

Und statt daß mir einer sagte: „Fahr halt hoam!", himmelten sie: „Ach ja, Amerika muß das Land der Wunder sein! Ist das wahr, daß Douglas Fairbanks ein Automobil aus Platin hat? Ist das richtig, daß eine Putzfrau in Hollywood jährlich 500 000 Dollars verdient? Stimmt das, daß ein Farmer in Kalifornien Hühner züchtet, die gekochte Eier legen?"

Alles lag mir zu Füßen, — nur der Hausknecht des Hotels nicht. Dem hatte ich kein Trinkgeld gegeben, als er mir den Koffer brachte, und weil er glaubte, ich verstünde kein Deutsch, hatte er vor sich hingemurmelt: „Schundnickel, notiger! Schad, daß „bei uns in Europa" koane Watschenbäum in die Zimmer wachs'n!" Seitdem wich ich diesem Menschen aus.

Ich saß gerade beim Promenadenkonzert, umhimmelt von meinen Bewunderern, und erklärte: „Bei uns in die Amerika man hat in die Kurkapelle von Miami eine Mammuth, die blasen Saxaphon und schlagen mit die Schwanz den großen Trommel dazu!", — da ertönt eine Stimme: „Karlchen, du auch hier? Grüaß Gott, teure Krampfhenne! Spinnst noch allweil? "

Und wie ich diese vertrauten Laute hörte, da vergaß ich mich einen Augenblick und jauchzte: „Maxl, hast'n dritten Mann dabei auf'n g'scheit'n Tarock?"

Im nächsten Moment war ich mit dem Maxl allein.

„Hochstapler", „Pfui, was ein ordinärer Mensch!" „Das hab ich vom ersten Augenblick an geahnt", tönte es aus der Ferne. Und die alte Dame mit dem falschen Gebiß äußerte sogar: „Wenn er nur kein Mädchenhändler ist, er war so liebenswürdig zu mir!"

Wie ich ins Hotel zurückkam, lag schon die Rechnung bereit.

Und beim Abschied gab mir der Hausknecht aus Versehen einen furchtbaren Tritt in meine Rückseite. Mitten in mein New-Beafsteak.

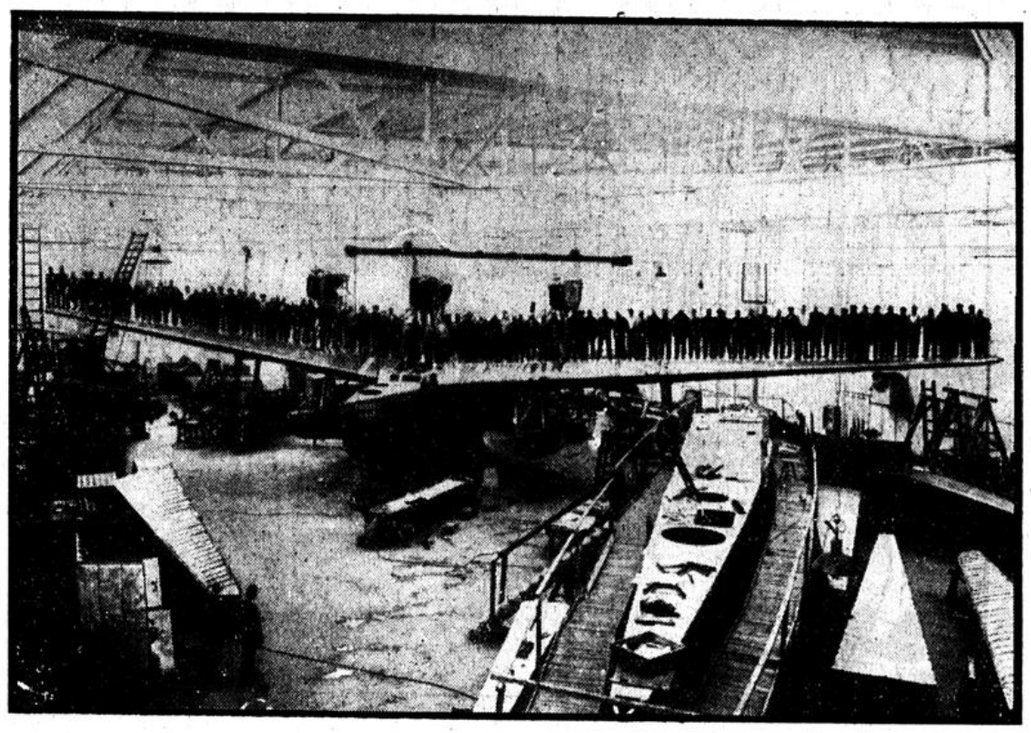
Am traurigsten aber war der Küchenchef, er hatte zwanzig Portionen Heringe mit Schlagsahne vorbereitet und die aß plötzlich niemand mehr.

Eine Tochter Hermann Hauffs.



In Stuttgart feierte soeben Fräulein Emma Hauff, die Tochter Hermann Hauffs, des älteren Bruders des Dichters Wilhelm Hauff, ihren 90. Geburtstag. Emma Hauff ist in ihrer Jugend eine Schülerin Eduard Mörickes im Katharinenstift gewesen. Durch ihren Vater, der lange Jahre Redakteur des Cotta'schen Morgenblattes war, stand die Jubilarin in engster Fühlung mit dem geistigen Leben ihrer Zeit. Sie kannte die Dichter Uhland, Justinus, Kerner und trat durch ihre Beziehungen zum württembergischen Königshause auch in Verbindung mit Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Moltke und Roon.

Eine interessante Belastungsprobe.



Das Romar-Flugzeug der Rohrbach-Werke, das größte Ozeanflugboot Deutschlands, wird in den Werkstätten vor den Probeflügen Belastungsproben unterzogen. Bei der Zählung der Personen, die auf den Flugflächen stehen, kommt man beinahe auf Hundert.

Die Phantasie im Leben eines Kindes.

Von
Professor Dr. Gerhard **Budde**.

Neumann sagt in seinen „Vorlesungen über experimentelle Pädagogik" von der Phantasie des Kindes, daß sie neben der Erinnerung die erste Tätigkeit ist, mit der sein Bewußtsein das aufgenommene Material an anschaulichen Vorstellungen bearbeitet und zu seinem eigentlichen geistigen Besitze macht, weil sie gegebene Vorstellungsverbindungen löst und neue Vorstellungskombinationen bildet. „Sie belebt sein Spiel, sie erfüllt alle Objekte seiner Umgebung, alle Personen und ihre Handlungen mit dem Kinde eigenen personifizierenden und einfühlenden Prozessen; aber sie mischt sich auch in die Treue seiner Erinnerungen und in die Aussage über Erlebnis ein und wird eine verhängnisvolle Quelle seiner Irrtümer."

Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß die Phantasie im Leben des Kindes sowohl eine segensreiche wie auch eine schädliche Rolle spielt. Ihre segensreiche Wirkung zeigt sich vor allem beim Spiel des Kindes, bei dem dieses einen nie rastenden Trieb zeigt, seine Phantasie zu betätigen. Pädagogisch wird dieses Spielen des Kindes außerordentlich wertvoll, wenn es dabei Freude am Entdecken und Erfinden und damit geistige Selbständigkeit zeigt. Dazu soll man dem Kinde möglichst viel Gelegenheit geben, dann gewinnt seine Phantasietätigkeit erzieherisch großen Wert. Das Kind belebt und personifiziert seine Bauklötzchen und Puppen, seinen Sandhaufen usw. mit seinem ganzen Phantasie- und Gemütsleben und mit seinen früheren Erlebnissen und Erfahrungen, besonders aber mit Handlungen und Situationen, die es bei Erwachsenen beobachtet hat.

Die schädliche Rolle, welche die Phantasie im Leben des Kindes spielt, ist dadurch bedingt, daß seine Phantasievorstellungen oft an die Stelle der wirklichen Wahrnehmungen treten. Daraus entstehen dann die sogenannten „Kinderlügen", die in der Erziehung der Kinder eine ganz besonders verständnisvolle und besonnene Behandlung erfordern. Oft beruhen sie auf einfachen Erinnerungstäuschungen. Das war z. B. der Fall bei einem achtjährigen Knaben, der eines Tages seinem Lehrer während der Stunde in großer Aufregung meldete, daß ihm sein Schieferkasten gestohlen worden sei. Er behauptete, daß er ihn vor einer Stunde noch gehabt und sogar noch seinen Bleistift heraus genommen habe. Sechs Kinder, die in seiner Nähe saßen, bestätigten diese Behauptung. Der Lehrer schickte nun den Knaben mit der Aufforderung nach Hause, er solle dort nachsehen, ob er nicht vielleicht doch den Kasten vergessen habe. Und siehe da! Der Kasten stand auf dem Küchenschrank. Der scheinbaren Lüge lag also eine einfache Erinnerungstäuschung zugrunde.

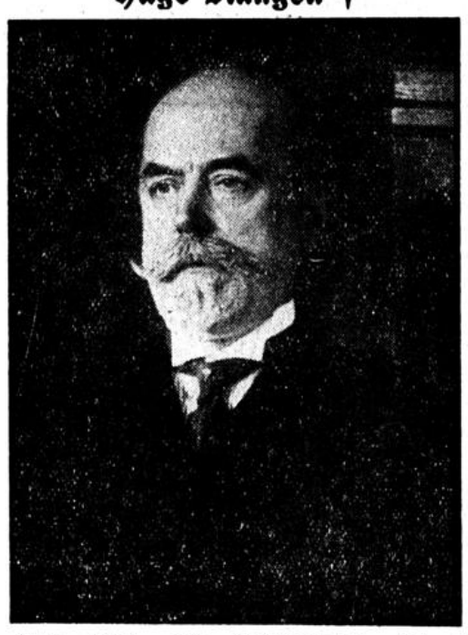
Kinderlügen entstehen auch dadurch, daß die kindliche Phantasie das Geträumte nachher für etwas wirklich Erlebtes hält. Dazu sei hier folgender Vorfall erwähnt, den z. B. eine Mutter berichtet hat. Sie erzählt: „Mit strömenden Tränen umhalste mich mein Kind eines Morgens, noch im Nachtkittelchen, mit dem Geständnis: „Mutti, ich hab' dein ganz großes Waschbecken mit der Rosengirlande zerschlagen, einfach ganz kaputt". Ich lachte die Kleine aus und schalt sie eine Heuchlerin; denn ich hatte mich soeben in dem Waschbecken erst gewaschen. Aber sie wiederholte trotzdem schluchzend in tiefer Zerknirschung ihre Behauptung. Da wanderte ich mit ihr in mein Schlafzimmer und zeigte ihr das unversehrte Waschbecken. Ich erreichte dadurch nur, daß die Erregung aufs höchste stieg und das Kind fortwährend schluchzte: „Und doch hab' ich's kaputt gemacht." Ich habe anfangs vor einem Rätsel gestanden und erst später, als die Kleine einmal leicht fieberte und lebhaft im Traume redete, zu meiner Beruhigung des Rätsels Lösung gefunden. Das Kind hatte einen Traum für Wirklichkeit gehalten."

Aehnlicher Art sind auch die sogenannten „Phantasielügen" der Kinder; sie entstehen dadurch, daß die Kinder nicht genau wissen, ob die ihnen vorschwebenden Begebenheiten der Wirklichkeit entnommen oder nur Erzeugnisse ihres Innenlebens sind. Eine derartige besonders interessante Phantasielüge hat einmal ein hochgestellter Schulmann von sich erzählt. Im Alter von zehn Jahren habe er nach den großen Ferien, die er in Thüringen in der Nähe eines fürstlichen Residenzschlosses verlebt hatte, daheim seinen Kameraden gesagt, daß er während der Ferien mit dem jungen Prinzen dieses Fürstenhauses auf dem Schlosse Turniere abgehalten habe. Sie hätten sich dazu silberne Rüstungen aus dem Zeughause angezogen. Das sehr reich ausgestattete Zeughaus des betreffenden Schlosses hatte der Knabe während seines Sommeraufenthaltes einmal besichtigen dürfen und einen gewaltigen Eindruck davon zurück behalten. Die Pferde zum Turnier hätten sie sich aus dem fürstlichen Marstall geholt. Der Erzähler erwähnt dabei, daß er damals als Kind bei dieser Gelegenheit nicht im geringsten das Gefühl gehabt habe, daß er seine Freunde belüge.

Alle diese Arten von Kinderlügen sind harmlos und brauchen von den Erziehern nicht allzu tragisch genommen zu werden. Aber trotzdem müssen diese versuchen, ihnen entgegen zu wirken. „Man soll", wie es darüber bei einem bekannten Pädagogen der Gegenwart heißt, „gewiß mit allem Ernst die Lüge der Kinder bekämpfen, darf aber dabei in dem naiven und unaufgeklärten Kinde nicht schon die Reife voraussetzen, die viele Erwachsene nie erlangen." Auch sei an Jean Paul erinnert, der sagt, das Reden der der Kinder sei vielfach nur lautes Denken, gesprochene Phantasietätigkeit. „Sie scheinen zu lügen," bemerkt er, „indes sie bloß mit sich selber reden. — Sie spielen gern mit der ihnen neuen Kunst der Rede; so sprechen sie oft Unsinn, nur um ihrer eigenen Sprechkunst zuzuhören."

Die rechte Gegenwirkung gegen die Kinderlügen wird von seiten der Erzieher darin bestehen müssen, daß sie immer wieder vor den Kindern die Grenzlinien zwischen dem Reich der Wirklichkeit und dem Reich der Phantasie feststellen, die sich bei ihnen gar zu leicht verwischen, und daß sie die Kinder bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die große Bedeutung der zuverlässigen Aussage hinweisen und ihre Fähigkeit in dieser Richtung üben. Wenn das geschieht, dann wird die Phantasie dem Kinde keinen Schaden bringen, sondern ihm zum Segen gereichen.

Hugo Stangen †



Das Reise- und Verkehrswesen hat einen schweren Verlust durch den Tod Hugo Stangens erlitten. Der Verstorbene war eine der bemerkenswertesten Gestalten in der Geschichte des deutschen Reisewesens. Als Sohn des Begründers des ersten deutschen Reisebureaus gelang es seinem Fleiß und seiner Energie, den Namen Stangen den großen Namen im internationalen Reiseverkehr der ganzen Welt würdig anzureihen.

Offenbarung.

Wo Tag und Nächte
Der Mann oft Gründe wägt für Scheu und Lust,
Da trifft beim ersten Blick die Frau das Rechte,
Sie trifft's und ist sich keines Grunds bewußt;
Der Mann fragt Bücher, Freunde, Welterfahrung,
Das Weib vernimmt des Herzens Offenbarung.

Heitere Ecke



„So ein Hungerleider weiß gar net, wie ihn unsereins um seinen Appetit beneidet!"

*

Der Bursch vom Tegernsee. Ein Tegernseer Bursch ist gestürzt und hat sich die Hand verstaucht. Als er zum drittenmal beim Arzt ist, der die Hand renkt, knetet und reibt, fragt er: „Jetza, wann die Hand wieder ganz heil ist, werd i da aa Zither spiel'n könna?" — „Aber gewiß doch! Natürlich werden Sie das können!" sagt der Arzt. — „Ah, da dank i Eahna aba, Herr Dokta!" meint der Bursch, vorher hab i dees nämli net könna."

Tierische Kost. „Aber Minna, was Sie da essen, das ist ja Hundekuchen!" — „Ist es auch, gnä' Frau. Der Doktor hat mir doch mehr tierische Kost verordnet!"

Von der Schürze zum Cape.

Neue Verwandlungsmöglichkeiten.

Von der Mode verlangt man heute nicht nur eine Vielseitigkeit wie sie ehemals ganz unbekannt war, sondern auch einen unerschöpflichen Ideenreichtum und von den einzelnen modischen Schaffungen wieder eine vielfache Verwendbarkeit, um eben das betreffende Stück — der allgemeinen Geldknappheit angemessen — entsprechend viel und gut verwerten zu können.

Man erinnert sich noch der „Fregoli-Kleider", die seinerzeit viel von sich reden machten; es waren dies jene Schaffungen, die ein ärmelloses Kleid (das man für abendliche Zwecke heranzog) mit einem langärmeligen kurzen Jäckchen vereinigten, so daß man das Kleid in dieser Form auch für den Besuch am Nachmittag verwenden konnte.

Die gegenwärtige Saison brachte uns eine sehr ähnliche Idee, indem die großen Modesalons ärmellose Kleider mit langärmeligen Paletots aus dem gleichen Materiale kombinieren und auf diese Weise eine Modelltype gewinnen, die den nachmittäglichen und abendlichen Anforderungen gleicherweise gerecht werden kann.

Diese Tendenz nach augenfälliger Wandlungsfähigkeit war aber keineswegs nur den ganz eleganten Garderobestücken vorbehalten, sondern griff auch auf die sportliche Mode über.

Ganz besonders die Strickjacken wurden schon seinerzeit entschieden bahnbrechend, da sie zu strickplissierten Röcken ärmellose Jumper brachten, die mit



Das getupfte Kleid für kleine Mädchen.

einem dazu passenden Aermeljäckchen kombiniert wurden, so daß man auf diese Weise ein Stück gewann, das wirklich vielseitig auszunützen war.

Nun suchte die Mode weiterhin nach neuen Effekten, nach interessanten Verwandlungsmöglichkeiten, die der Silhouette neue Konturen geben sollten.

Eine neue Lösung scheint nun darin gefunden worden zu sein, daß man die Schürzen, die sich auf den neuen Schaffungen vielfach finden, abzunehmen und als Capes zu verwenden vermag, eine Metamorphose, die ebenso pikant wie neuartig ist und sicherlich noch sehr erfolgreich zu werden verspricht. Dabei entsteht hier keineswegs ein monotoner Effekt, da sich die Schürzen der einzelnen Kleider in Art und Anbringung von einander wesentlich unterscheiden und sowit auch die Capes einen durchaus verschiedenen Eindruck machen.



Wir haben diese neue Anregung in einigen Skizzen festgehalten, wobei jeweils das Kleid mit der Schürze und daneben dasselbe Modell mit dem Schürzenteil als Cape drapiert, zu sehen ist.

Bild 1 zum Beispiel zeigt ein sehr einfaches und dabei unendlich schickes nachmittägliches Besuchs- oder Promenadekleid aus einem mittelfarbenen Chinakrepp. Der Oberteil hat eine leichte blusige Wirkung, die eine neue Linie andeutet und für den Herbst zweifellos wiederzuerwarten ist. Die Rockpartie wird durch eine plissierte Schürze gedeckt, die oben quer abgesteppt ist, so daß die Fältchen über die Hüfte nicht aufspringen, also nicht stark machen können. Diese Schürzenpartie ist auf einen breiten, geraden Streifen desselben Materiales montiert, der hier demnach als Gürtelpasse dient und, vorne verknotet, in zwei Enden herabfällt. Wenn man nun diese vorne geteilte und mit schmalen Blenden abgekantete Schürze abnimmt, bleibt der leicht gebluste Oberteil und eine gerade, seitlich mit Karosäumchen geputzte Rockpartie, die das Kleid (ohne Schürze und ohne Cape) auch für kleine Gelegenheiten verwendbar erscheinen lassen. Legt man aber die früher besprochene Schürze capeartig um die Schultern, indem man sie vorne bindet, also die frühere Gürtelpasse als gerolltes Stehleistchen betrachtet, so erreicht man einen ganz ausgezeichneten Effekt, der — wie alle Capeformen — eine ungemein malerische Wirkung ergibt.

Sehr ähnlich in der Idee, aber ganz verschieden in der Ausführung ist das im dritten Bilde festgehaltene Modell. Es hat — wie fast alle neuen Schaffungen — den ganz einfachen Oberteil, während — wie man in der vierten Skizze sieht — die Rockpartie leicht glockig ist. Ueber diesen Rock nimmt man eine reicher glockig geschnittene Schürze, die mit einer breiten Passe rückwärts geknotet ist und demnach im Rücken offen steht. Ebensogut wie als Schürze wirkt dieser Teil auch als Cape (Bild 4). — Ein solches Modell kann jedoch nur dann anmutig wirken, wenn es leicht und graziös fällt, weshalb man es entweder aus Gaze (Chiffon) oder aus Georgette arbeitet. Im übrigen wäre diese Fasson auch in bunter Modeseide ungemein effektvoll.

Eine schlichte Rockpartie in Verbindung mit einem viereckig ausgeschnittenen, quergesäumten Oberteil sieht man im fünften Bilde. Darüber ein in vier glockige Stufen geteiltes Cape, das ungemein wirkungsvoll erscheint und — da es in den Schultern ziemlich breit ist — einen ausladenden Hut erforderlich macht. Wenn man dieses Cape abnimmt und seinen Kragen als Passe um die Taille legt und eng bindet, gewinnt man ein höchst anmutiges Volantkleid (letzte Skizze) das jugendlich und schick ist und in jeglichem Seidenmateriale gut zur Geltung kommen muß. Im übrigen lassen sich hier auch verschiedene Restmaterialien sehr gut verwenden, da der quergesäumte Oberteil des Kleides eine andere Farbe als Rock und Cape haben kann. Man denke hier etwa an schwarz-lind, dunkelblau mit gobelin, erbsgrün mit hellem sand, beige mit blassem rosa u. s. f

Wie schon früher erwähnt wurde, wählt man zu derartigen Modellen, die auch in Cape-Tragart verwendbar sind, fast immer breitrandige Hüte, die immer am ansprechendsten und unbedingt am kleidsamsten sind.

Robert Hohenberg.

Das getupfte Kleid für kleine Mädchen

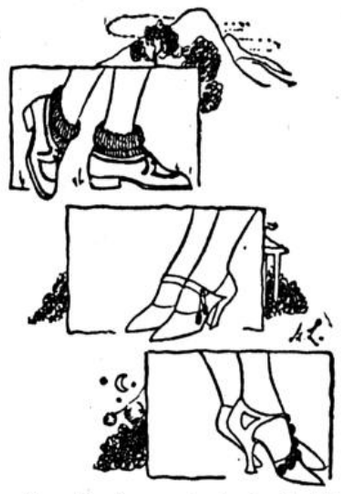
sieht besonders dann ganz allerliebst aus, wenn die hellen „Pastillen" in dem dunklen Grunde recht groß erscheinen. In der Regel wählt man eine grelle Farbe, die der Eigenart des Kindes vortrefflich entspricht, etwa brandrot, giftgrün oder leuchtend blau mit weißen Tupfen. Das Röckchen ist reich gezogen, der Oberteil schürzenartig gearbeitet, so daß sich ein helles Hemd als notwendig erweist, das man übrigens am Halse und an den Aermchen gerne mit Rüschen versieht, die sich durch einen Gummizug ergeben.

Eine glockig geschnittene Bauernschürze sieht immer anmutig, appetitlich und frisch aus, muß aber allenfalls aus gut waschbarem Materiale hergestellt sein, um — ebenso wie das Hemdchen — leicht gereinigt werden zu können. (Skizze.)

Der elegante Schuh.

Wenn man die Garderobe richtig zusammenstellen und auch vorsichtig zu wählen versteht, so kann man mit drei Paar Schuhen für den Spätsommer und Herbst ausgezeichnet auslangen.

Unter allen Umständen benötigt man natürlich einen derben Schuh, den man sowohl für regnerisches Wetter in der Stadt, als auch für Ausflüge verwenden kann. In der Regel wäre hier zu den aparten Formen mit niederem Absatze und Krepp-Gummi-



sohle zu greifen, die eine neutrale Farbe haben sollen, um zu jedem Kleidungsstücke zu passen. (Oberste Skizze.)

Den Schuh für die Promenade zeigen wir im Mittelbilde. Auch Modelle dieser Art sollen nur in Zwischenfarben, etwa in sand oder dunklem, herbstlichem beige gehalten, niemals zu sehr garniert und nur mit einer schlichten Spange verschlossen sein. Ein Posamentiergehänge als Verschluß ist sehr beliebt und wirkungsvoll.

Für den Abend nimmt sich natürlich die stark ausgeschnittene Fasson am besten aus, die man in letzter Zeit anstelle der Spange gerne mit einer Reihe bunter, geschliffener Steine besetzt, die (da der Schuh in der Regel beige ist, um wirklich gut ausgenützt werden zu können) fast immer die Farbe des betreffenden Abendkleides haben sollen, also jeweils auszutauschen wären und zu der Mittelfarbe des Seidenschuhs einen ganz ausgezeichneten Kontrast darstellen.

R. H.

Dem Haarausfall beugt vor



Javol

das Kräuterhaarwasser

„Ich bin von Ihrem Haarwasser „Javol" ganz entzückt, da es meinen sehr starken Haarausfall verhinderte, seitdem ich es in Gebrauch hatte." Elise M. in N.

Javol (mit oder ohne Fett) *RM* 2,20, 3,— und 5,—. Javol-Gold *RM* 1,—, 2,40 u. 4,75. Javol-Gold-Kopfwaschpulver 20 und 30 Pf. Ueberall erhältlich!

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

WANZEN?

TOD DEN WANZEN UND ALLEM ANDEREN UNGEZIEFER DURCH ATLAS KERZE



Wenn dich eine Wanze sticht Zünd ihr an das Totenlicht! Ungeziefer nimmt ein End, Wenn die Atlaskerze brennt.

Vergasung

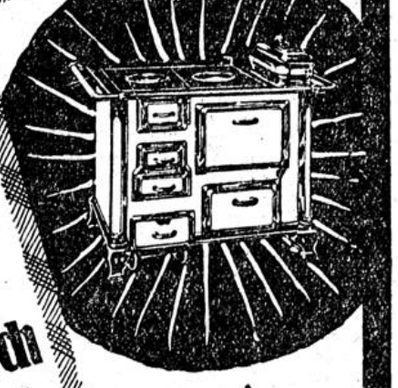
ohne Apparat für Laien.

Kinderleichte Anwendung. Radikale Wirkung. Wissenschaftlich begutachtet

In den Drogerien erhältlich, bestimmt bei: Bernh. Altmikus, Bongardstr. 19; Theodor Börgmann, Königstr. 1; Oskar Friebe, Wiemelhauserstr. 97; A. Peil, Friedrichstr. 34; M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; F. W. Störing, Hellweg 1; Aug. Walger, Dibergstraße 1.

Fabriklager: S. Fallmann, Mülheim/Ruhr, Aktienstraße 288, Fernspr. 2518

Weshalb



wollen Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen? Die in der ganzen Welt bekannten u. bewährten besten Fabrikate

Senking und Küppersbusch

kaufen Sie zu günstigeren Bedingungen im größten Spezialhaus Westfalens

GEGR. 1899.

HEINRICH Heiland

BOCHUM Achten Sie genau auf die Nummer: BRÜCKSTR. 21

HERNE u. 21 DORTMUND.

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung

Der Jugend Fußballsport



macht stark und gesund.

Hülle mit Blase von Mk. 3.50

Nur bei Zimmermann Friedrichstr. 33

In 8 Schaufenstern finden Sie

Möbel

aller Art, auch

Federbetten, Herde, Sofas u. Matratzen

zu billigsten Preisen

Zahlungsweise nach Wunsch!

Spiekermann

Bochum, Rottstr. 55 u. 57



W. Ruellus

Bochum Hattinger Str. 50

Qualitäts-Kinder-Wagen Korb-Möbel

Als preiswert bekannt!

Zahlungs-Erleichterung

Ohne Anzahlung

liefert altes Spezialgeschäft

Herren- und Damen-Kleidung

in moderner eleganter Ausführung und bis zu

1 Jahr Kredit

Strengste Diskretion zugesichert.

Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.

Alles

mögliche geschieht bei uns, um gute Schuhe billig zu verkaufen. Durch äußerste Beschränkung der Geschäftsunkosten, durch persönlichen Kassa-Einkauf direkt beim Produzenten sind folgende Preise möglich: Hohe u. halbe Herren-Rindbox-Schuhe, schwarz, teilweise auch mit Doppelsohle ab 8.90 Mk., desgl. braun, halb ab 10.90 Mk., mit Kreppsohle braun u. schwarz, prima Fabrikate ab 12.90 Mk., Gr. 36/39 entspr. billiger. Jagd- u. Sportschuhe in braun. u. schw. Leder auch sehr billig. Grubenschuhe ab 5.90 Mk.

läuft

solange die Preise zu halten sind. Damenschuhe, schwarz, Spangen, R.-Chevr. ab 5.50 Mk., braun, Spangen, binde ab 7.90 Mk., Lack-Spangen, binde, mit hohem u. niedrigem Absatz ab 6.90 Mk., grau eleg. Sachen 6.90, beige u. beige-rose ab 8.50 Mk. Sandaletten in mehreren Farben ab 8.90 Mk. Ferner einen großen Posten Rest- u. Musterpaare weit unter Preis

zum

Schulanfang und der Ferienzeit Kinder-Schnürschuhe, schwarz und braun von Größe 18—35 außergewöhnlich billig, Kinder-Spangen- und Bindeschuhe, auch halbe Schnürschuhe, in schwarz, braun, rot, blau, beige und Lack, in all. Größen unerreicht billig. Ferner Turnschuhe, Hallenschuhe, Niedertreter, Pantoffeln f. Damen, Kinder und Herren ab 95 Pfg. Schlappen ab 45 Pfg. Alles Uebrige besichtigen Sie bitte in den 3 großen Spezial-Schuhfenstern bei

Schuh-Klausner

Bochum, Brückstraße 54

Für wenig Geld: Große Wirkung der kleinen Anzeigen im Bochumer Anzeiger

Dreirad-Auto

Phänomobil, fahrbereit, 4-Sitzer, auch als Lieferwagen geeign., für 350 MM. zu verk. od. gegen Motorrad zu vertauschen. Klöckner, Herner Straße 23.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchtier, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Jansons, Rechts-

Detektiv- und Verwaltungsbüro Ermittelungen, Steuersachen. Wellenbrink 21. Fernruf 2461.

Frauenhaar

kauft Kleinhespel, Rottstraße 17.

Apfelwein

in Fäss. 50—60 Lit., je Liter 30—34 Pfg. Franz Zimmer Apfelkelterei u. Brennerei, Freudenburg, Bezirk Trier.

— Klavier, —

Herren- u. Speisezimm., sow. Schlafzimmer, auch einz., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. O. 51207 an die Gesch.

Turnen und Sport.

Leichtathletik in Stettin.

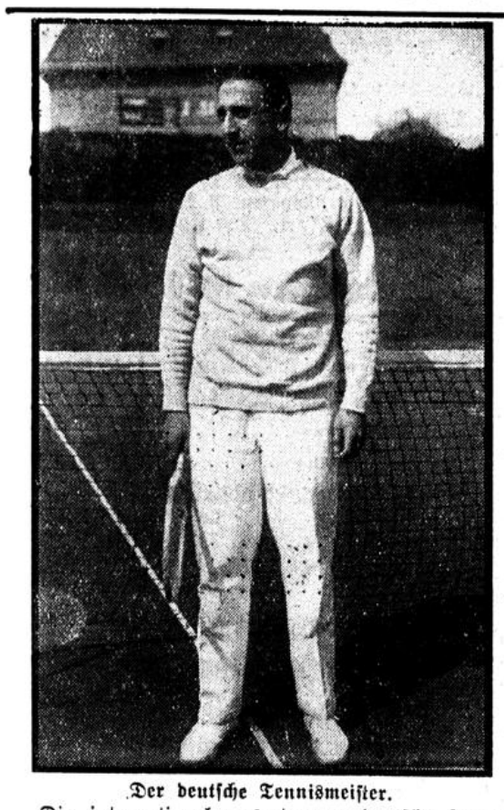
Am Dienstag veranstaltete der SC. „Preußen"-Stettin leichtathletische Abendwettkämpfe, die folgende Ergebnisse brachten: **50 Meter:** Eldracher (Frankfurt) 6,2 Sekunden, 2. Leistner (USA.) 6,3 Sekunden; **100 Meter:** 1. Eldracher (Frankfurt) 11 Sekunden. **110 Meter-Hürden:** 1. Welscher (Frankfurt) 15,7 Sekunden. 2. Leutner (USA.), 3. Troßbach (Berlin). **300 Meter:** 1. Spencer (USA.) 35,4 Sekunden, 2. Dr. Peltzer (Stettin) 36,1 Sekunden, 3. Gillmeister (Stolp) 1 Meter zurück. **1500 Meter:** 1. Helgas (Finnland) 4:09,6 Minuten, 2. Riedel (Berlin). **Speerwerfen:** 1. Schlokat (Insterburg) 61,41 Meter, 2. Molles (Königsberg) 61,21 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Hirschfeld (Allenstein) 15,57 Meter, 2. Köpke (Stettin) 11,90 Meter. **Hochsprung:** 1. Betz (Berlin) 1,87 Meter, 2. Köpke (Stettin) 1,84 Meter. **800 Meter:** 1. Sawahn (Stettin) 2:03,8 Minuten, 2. Dietrich (Berlin) 2:04,2 Minuten.

*

Frauenwettkämpfe in Lennep.

In Lennep kamen am Dienstag abend internationale Frauen-Leichtathletikkämpfe zur Durchführung, die eine ausgezeichnete Besetzung erhalten hatten. Frau Radtke-Batschauer, die deutsche Olympiasiegerin, ging in der 4 mal 100 Meter-Staffel an den Start. Die Ergebnisse: **100 Meter:** 1. Miß Rigeley (England) 12,8 Sekunden, 2. Frl. Schmidt (Bremen) 13 Sekunden, 3. Miß Haynes (England) 13 Sekunden. **200 Meter:** 1. Miß Rigeley (England) 26 Sekunden, 2. Miß Haynes (England) 27 Sekunden, 3. Frl. v. Bredow (Berlin) 27,4 Sekunden. **80 Meter-Hürden:** 1. Miß Hatt (England) 12,6 Sekunden (neuer Weltrekord), 2. Frl. v. Bredow (Berlin) 13 Sekunden. **800 Meter:** 1. Frl. Wewer (Lennep) 2:57 Minuten, 2. Miß Barber (England) 10 Meter zurück. **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. England 51,2 Sekunden, 2. Deutschland (von Bredow-Radtke-Gladitsch-Schmidt) 52,2 Sekunden, 3. SC. 07 Lennep. **Kugelstoßen:** 1. Frl. Heublein (Elberfeld) 11,71 Meter, 2. Miß Western (England) 10,39 Meter, 3. Frl. v. Bredow 9,16 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Frl. Heublein 34,29 Meter, 2. Frl. Mäckelmann (Charlottenburg) 34,15 Meter. **Weitsprung:** 1. Frl. v. Bredow 5,05 Meter, 2. Miß Hatt (England) 4,86 Meter, 3. Frl. Mäckelmann 4,84 Meter. **Hochsprung:** 1. Miß Hatt 1,45 Meter, 2. Frl. v. Bredow 1,40 Meter, 3. Frl. Weck (Solingen) 1,40 Meter durch Stechen entschieden.

*



Der deutsche Tennismeister.

Die international ausgetragene deutsche Tennismeisterschaft sah den Berliner Prenn in der Herrenmeisterschaft siegreich, in der er den bisherigen Meister Moldenhauer ohne Satzverlust schlug.

Schluß der norwegischen Meisterschaften.

Gute Leistungen im Hochsprung und Diskuswerfen.

Der zweite Teil der norwegischen Leichtathletikmeisterschaften in Oslo ergab folgende Sieger: **100 Meter:** Hagen 11 Sekunden; **400 Meter:** Johannssen 50,3 Sekunden; **1500 Meter:** Jörgensen 4:06,9; **110 Meter-Hürden:** Lund 16 Sekunden; **Hochsprung:** Tommelstad 1,91 Meter; **Dreisprung:** Lenth 14,11 Meter; **Kugelstoßen:** Mölster 13,99 Meter; **Diskus:** Stenerud 45,90 Meter, außer Konkurrenz 47,28 Meter (norwegischer Rekord).

Schluß der Studenten-Weltwettkämpfe

Mit den letzten Spielen des Fußballturniers wurden die Studenten-Weltwettkämpfe in Paris beendet. Frankreich unterlag der Tschechoslowakei mit 2:5 (2:2) Toren und kam so im Fußball-Turnier auf den letzten Platz. Das Endspiel gewann Italien mit 1:0 (1:0) gegen Ungarn. Im Gesamt-Länderklassement aus sämtlichen sportlichen Konkurrenzen belegte Italien mit 16 Punkten den ersten Platz vor Ungarn (15½), Deutschland (11½), Frankreich (7), Tschechoslowakei (7), Japan (3), Schweiz (1) und England (1). — Im Fußball war Deutschland nicht vertreten.

Fortschritt der „Westfalen".

V. V. „Westfalia" 1911 Bochum — V. V. Lünen 05 3:1 (0:1).

Das auf der Westfalenkampfstätte an der Westhoffstraße ausgetragene Spiel hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Die Westfalen konnten ihrem vorsonntägigen Siege von 3:1 Toren über den Rasensportverein einen weiteren mit dem gleichen Ergebnisse anreihen. Die Mannschaften lieferten sich einen harten, aber stets fairen Kampf, zumal Schiedsrichter Schäfer (Spiel und Sport 04 Stiepel) das Spiel jederzeit in der Hand hatte. Die Westfalenmannschaft, aufgefrischt durch junge vielversprechende Fußballer, besitzt zurzeit einen Kampfgeist und Siegeswillen, der zu Erfolgen führen muß. Sie wird in der kommenden Meisterschaft manchem Titelanwärter eine schwer zu umgehende Klippe bilden. Der Sturm, zusammengefügt aus nur jungen Kräften unserer Mannschaften, hat, tatkräftig unterstützt durch eine aus alten bewährten Kräften bestehende Hintermannschaft, seine Feuerprobe glänzend bestanden. Das Spiel wurde vom Anfang bis zum Schluß mit der gleichen Energie durchgeführt. Der Kampf begann vielversprechend für die Westfalen. Nachdem diese 1 bis 2 Torgelegenheiten unausgenutzt gelassen hatten, kamen die Gäste nach etwa zehn Minuten Spieldauer durch ihren Mittelläufer, der einen vom Westfalentorwart Muth schlecht abgewehrten Ball eindrücken konnte, zu ihrem einzigen Erfolg. Nach der Halbzeit setzten die Westfalen Dampf auf, ihre Bemühungen wurden durch ein wunderbares Kopftor des Halblinken Bonnewitz, der eine von dem linken Läufer Faßbender hereingegebene Flanke direkt verwandeln konnte, belohnt. Schmidt, Westfalias Halbrechter, brachte seinen Verein etwa 5 Minuten später die Führung, indem er nach guter Innenkombination mit dem Ball bis ins Tor lief. Die Gäste gaben sich nun redlich Mühe, den Ausgleich herzustellen, jedoch war Muth im Westfalentor, wenn er bei den vereinzelten Vorstößen der Gäste in Aktion treten mußte, nicht zu schlagen. Zehn Minuten vor Schluß stellten die Westfalen durch ein sehr schönes Kopftor ihres Linksaußen Steinert das Endergebnis her. Die Gäste, die sich schon beim ersten Spiel auf heimatlichem Boden mit 2:0 Toren geschlagen bekennen mußten und in diesem letzten Spiel die Niederlage wettzumachen versuchten, mußten abermals mit zwei Toren Unterschied die Segel streichen. Gut waren bei den Gästen Torwart, linker Verteidiger, Mittelläufer und Mittelstürmer, während der Westfalenmannschaft ein Gesamtlob auszusprechen ist.

Das Wiesbadener Schachturnier.

Richter (Berlin) der Sieger.

Das am Dienstag der vergangenen Woche in Wiesbaden begonnene Schachturnier 40 weltbekannter Amateure stand im Zeichen meisterlicher Leistungen. Das Turnier hat auch für die Bochumer Schächer insofern besonderes Interesse, als an ihm auch der Bochumer Rogemann beteiligt war. Nachfolgend das Ergebnis des Turniers:

1. Preis Richter (Berlin) 6 Punkte, 2. und 3. Preis geteilt: Haar (Frankfurt a. M.) und Helling (Berlin). Die 4., 5. und 6. Preise teilen sich Whitaken (Amerika), Steiner (Neuyork), Fayorowitsch (Leipzig), Dreyer (Bielefeld), Kiemiger (München) mit 4½ Punkten. Trostpreise erhielten: Schwinner (Wien), Rogemann (Bochum), Werner (Würzburg) und Rellstab (Berlin).

Die Internationalen Kampfspiele des TuS

in Verbindung

mit dem „Bochumer Anzeiger".

Hervorragende Besetzung der Strecken von 100-400 Meter.



Bochum, 22. August.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem zweiten diesjährigen Bochumer leichtathletischen Ereignis. Noch steht die letzte Abendveranstaltung des TuS, die ihren Höhepunkt in dem Start der deutschen Olympiamannschaft hatte, in aller Erinnerung, noch sind die guten Eindrücke und die begeisterten Beifallskundgebungen der Bochumer Jugend bei dieser Veranstaltung nicht verwischt, als verkündet wurde, daß die deutsche Olympiastaffel wiederum Weltrekord gelaufen hatte. — Und jetzt dauert es nur wenige Tage, da rollt unter all den Eindrücken der letzten Veranstaltung der Film der

bisher größten leichtathletischen Veranstaltung

in Bochum im Stadion ab. Obschon die Meldeliste noch nicht abgeschlossen ist, sind wir heute doch schon in der Lage, die wichtigsten Meldungen bekannt zu geben.

Bei jeder Veranstaltung stehen meistens die kurzen Strecken im Vordergrund des Interesses, nicht etwa, weil die kurzen Strecken am besten besetzt sind, sondern weil das Publikum, das heutzutage ja zeitgemäß auf Schnelligkeit eingestellt ist, auch im Sport die Schnelligkeit am meisten liebt. So kurz auch beispielsweise ein 100 Meterlauf für den Zuschauer sein mag, um so größer ist das Erleben eines solchen Laufes, nicht aber allein das Erleben eines gut besetzten Laufes als solchen, sondern noch mehr das Erleben der Aufregung vor dem Lauf und das Erleben gewissermaßen der Erlösung aus dieser Aufregung, die mit dem Startschuß einsetzt. Fast bei jeder Veranstaltung hat eigentlich der TuS. ein gutes Sprinterfeld am Start gehabt, 1925 waren es die beiden Amerikaner Paddock und Murchison, der Holländer van den Berge, der Schweizer Borner, die Krefelder Houben und Schüller, die dem 100 Meterlauf ein besonderes Gepräge gaben. Diesmal ist die Klasse, die sich in den beiden Sprinterstrecken stellt, aber noch größer als damals; den Paddock und Murchison waren 1925 nicht mehr in der Form ihres Lebens. Wiederum aber sind es

Vertreter aus der neuen Welt,

die auch bei den diesjährigen Internationalen den kurzen Strecken den Stempel aufdrücken. Russel (Amerika) wurde im Endlauf in Amsterdam fünfter, er war aber der siegreiche Schlußmann der amerikanischen 4 mal 100 Meterstaffel, der unserem Schlußmann Körnig ein ganz großes Rennen lieferte. Am Sonntag in Berlin mußte Körnig über 200 Meter beinahe Weltrekord laufen, um diesen vorzüglichen Amerikaner zu schlagen. Ham, der zweite Amerikaner, ist Weltmeister im Weitsprung, dabei aber auch ein so ausgezeichneter Sprinter, daß er auch in dieser Disziplin zu den Besten der Neuen Welt zählt. Beim Internationalen Meeting in Stockholm, das vor zehn Tagen stattfand, konnte er das 100 Meter-Rennen in 10,5 Sekunden gewinnen. Der dritte Vertreter des Sternenbanners ist

Locke, der Weltrekordmann über 200 Meter

mit 20,6 Sekunden. Seine Domäne ist erklärlicherweise die längere Sprinterstrecke, während ihm die 100 Meter nicht so gut liegen. Als vierter Ausländer gesellt sich der Holländer van den Berge dazu, der in der Spätsaison immer ein ganz gefährlicher Gegner ist. Dieser Elite treten die besten Vertreter der deutschen Sprintenklasse gegenüber: Körnig, Corts, Schüller, Jonath und Houben, weiter noch Bongartz, Preußen Krefeld, und Forchmeyer. Münster 08. Körnig und Schüller laufen allerdings nur die 200 Meter, während Houben beide Strecken bestreitet. Im 100 Meterlauf dürfte Houben, wenn er noch seine sonntägliche Form hat, Sieger werden, trotz Roussel, trotz Hamm, trotz Jonath. Corts hat gemeldet, allein ist sein Start fraglich, da er vergangenen Sonntag noch nicht ganz hergestellt war. Im 200 Meterlauf gibt es, wie wir schon gestern meldeten,

eine Neuauflage des Berliner Laufes.

Auf der ganz erstklassigen Stadionbahn darf bei der guten Verfassung dieses Sprinterfeldes wiederum mit einer vorzüglichen Zeit gerechnet werden. Sicherlich wird auch diesmal wieder die Entscheidung zwischen Körnig, Russel, Schüller und Houben liegen. Schüller und Houben werden so privatim noch ein Rennen für sich laufen, da bekanntlich die Entscheidung am vergangenen Sonntag in Berlin nicht so ganz einwandfrei war. Vielleicht gelingt es Houben auf Grund seiner Kurvenüberlegenheit, hier wieder vor Schüller einzukommen, unter Umständen bringt aber gerade dieser Lauf im heimatlichen Gefilde für Houben noch eine größere Ueberraschung.

Noch spannender, als die beiden kurzen Sprinterstrecken wird aber vielleicht

die längste Sprinterstrecke, der 400 Meterlauf

werden. Wenn man Namen wie Spencer (Amerika), Paulen (Holland), Büchner (Magdeburg), Engelhardt (Berlin), Stortz (Halle), Neumann (Berlin), Krebs (Hamburg) hört, dann darf man ohne Uebertreibung sagen, daß ein solches 400 Meter-Rennen einzig und allein bisher auf den Olympischen Spielen in Amsterdam gelaufen wurde. Man kann es dem Veranstalter nicht hoch genug anrechnen, daß er es fertig gebracht hat, eine solche Klasse in einem Lauf zu vereinigen. Für den Sieg kommt natürlich in erster Linie wieder der Amerikaner Spencer in Frage, der am vergangenen Sonntag gegen Büchner in 47,8 Sekunden gewann, dann Büchner, Engelhardt und Stortz. Möglicherweise bringt hier

der famose Engelhardt

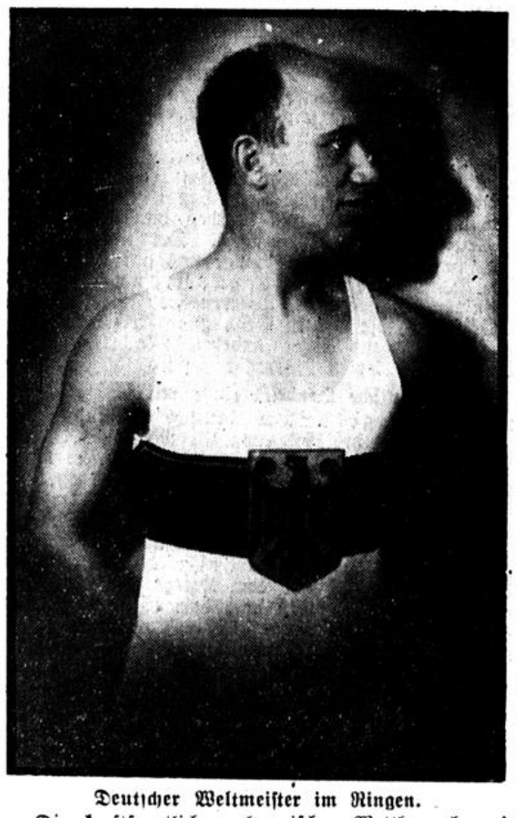
eine große Ueberraschung; er lief bekanntlich in der 4 mal 400 Meter-Staffel in Amsterdam auch 47,8 Sekunden. Eine solche Zeit wird aber sicherlich auch auf der guten Stadionbahn erzielt werden. Zu diesen Meistern gesellen sich noch Kisters (Düsseldorf), Roßkamp (Krefeld), Weber (Köln), Wiebke, Corbach (Münster), Paukstadt und Franke (Hamm). Um zu vermeiden, daß vielleicht einige der Besten im Vorlauf bereits ausscheiden, wird der Veranstalter aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Läufe durchführen, einen Einladungslauf und einen offenen Lauf. Im Einladungslauf würden dann lediglich Spencer, Büchner, Engelhardt, Stortz und Krebs zusammentreffen. — Der Hallenser Stortz ist übrigens in Paris

Universitäts-Weltmeister über 400 Meter

geworden.

Morgen bringen wir die Besetzung der Mittel- und Langstrecken. Trotz der erheblichen Unkosten, die der Veranstalter zu tragen hat, soll trotzdem auch diesmal die Jugend bis zu 14 Jahren wieder freien Eintritt haben. Sie bekommt ihren Platz in der Nordkurve, die eigens dafür reserviert ist.

hb.



Deutscher Weltmeister im Ringen.

Die kraftsportlichen olympischen Wettbewerbe wie Ringen und Gewichtheben brachten Deutschland bekanntlich eine Reihe schöner Erfolge. Unser Bild zeigt den Nürnberger Leucht, der die Goldmedaille im Ringen der Bantamgewichtsklasse errang.

Die Ringkämpfe in „Groß-Bochum".

Am Dienstag kam erst die Wiederaufnahme des freien Ringkampfes Jaago gegen Samson zum Austrag. Der Kampf sollte in drei Gängen ausgetragen werden. Die beiden letzten Gänge erübrigten sich jedoch, da Bahn-Samson in der 18. Minute von Jaago durch einen Hammerlock zu Boden gebracht wurde, wobei sich Bahn-Samson die Schulter ausrenkte und den Kampf nicht fortsetzen konnte. Nach den Kampfbestimmungen mußte Jaago der Sieg zugesprochen werden. Mit großer Kraftentfaltung rangen dann Mrna und Stoll, die ihren Entscheidungskampf auszutragen hatten. Im Verlaufe des überaus hitzig durchgeführten Kampfes erwies sich Mrna als der Bessere, der in Brücke liegende Stoll versuchte aufzustehen, diesen Moment benutzte Mrna, um seinen Gegner zurückzureißen und ihn so auf beide Schultern zu bringen. Zeitdauer 56 Minuten. Chiruchin verteidigte sich gegen den bedeutend schwereren Romanoff gut, konnte es aber nicht verhindern, daß Romanoff nach 31 Minuten durch doppelten Armzug siegte. Die übrige Zeit reichte nicht aus, um den Kampf Schwarz — Johnson zur Entscheidung zu bringen. Heute stehen vier Entscheidungskämpfe auf dem Programm. (Näheres Inserat).

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher.

Sa **Bochum**, 21. Aug. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli d. J. wurde dem Schuhmacher Abendstein durch Einbruch vier Kernlederhäute im Werte von mehreren Hundert Mark entwendet. Am 2. Juli meldete der Friedhofswächter in Hamme der Kriminalpolizei, daß er einen Mann beobachtet habe, der morgens gegen 5 Uhr auf dem Friedhof war und einen schweren Sack auf dem Rücken trug. Als die Person sich beobachtet fühlte, habe sie den Sack fortgeworfen und sei geflüchtet. Vom ersten Augenblick an hatte die Polizei den Monteur Gustav Drieia in Verdacht. Als bei ihm eine Haussuchung vorgenommen wurde, erklärte er sofort den Beamten: „Sie kommen sicher wegen des Leders." D. ist der Polizei sowie dem Gericht kein Unbekannter. Die Gemeingefährlichkeit des Drieia geht daraus hervor, daß dem Gericht ein Teil seiner Einbruchswerkzeuge vorlagen. Dieses waren zwei 8 bis 10 Zentimeter lange Nägel, an denen nicht weniger als 14 Dietriche für alle Art Schlösser angebracht waren und zwar so geschickt, daß man das ganze Einbruchswerkzeug bequem in einer Westentasche tragen konnte. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt den Angeklagten für schuldig. Auch das Große Schöffengericht hatte nicht den geringsten Zweifel, daß D. trotz Leugnens der Täter war. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, ferner auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Gegen dieses Urteil will D. Berufung einlegen.

*

Ein Postaushelfer unterschlägt 4700 Mark.

Sa **Bochum**, 21. Aug. Der erst 24 Jahre alte Postaushelfer Ernst Meier von hier stand heute vor dem Großen Schöffengericht unter der Anschuldigung der Amtsunterschlagung. Es wurde ihm zur Last gelegt, die Summe von 4710 Mark unterschlagen zu haben. In der heutigen Hauptverhandlung legte Meier ein umfassendes Geständnis ab. Am 31. März mußte Meier in Gegenwart des Postassistenten L. das Geld in die hierfür bestimmte Kiste packen und einen Beleg unterschreiben, daß sich 7816 Mark in der Kiste befanden. In einem unbeobachteten Augenblick verstand es Meier aber, das Papiergeld in Höhe von 4710 an sich zu bringen. Die Kiste wurde dann ordnungsmäßig verpackt und versiegelt. Sodann bat Meier den L., ihn doch eine halbe Stunde eher aus dem Dienst zu entlassen, da er noch etwas vor habe. Daß er etwas vor hatte, mußte L. wenige Stunden später zu seinem Leidwesen erfahren; denn Meier war mit der oben erwähnten Summe durchgebrannt. Mit dem Auto fuhr er nach Elberfeld und von da nach Köln, wo er das Geld in liederlicher Gesellschaft, zum Teil mit Frauenzimmern, durchbrachte. Von den 4710 Mark will er allerdings 2000 Mark verloren haben. Dann stellte er sich in Bochum der Polizei. Postassistent L. wird für die Abtragung dieser Summe arbeiten müssen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft. Gleichzeitig wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und ihm für dieselbe Zeit auch die Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes abgesprochen.

Bogoljubow führt weiter.

Das Schachturnier in Bad Kissingen.

Der Sonntag war der Erledigung der Hängepartien vorbehalten. Der Engländer Yates mußte dreimal antreten. Die Partien gegen Rubinstein und Dr. Tarrasch endeten remis, während Marshall gegen den Engländer gewann. Am Montag waren folgende Ergebnisse zu verzeichnen: Es gewannen Rubinstein gegen Niemzowitsch, Bogoljubow gegen Tarrasch, Capablanca gegen Yates; remis wurden die Partien: Mieses gegen Tartakower, Spielmann gegen Euwe und Marshall gegen Reti.

Martens in Paris gelandet.

Paris, 21. August.

Die Flieger Martens und Weber, die mit ihrem Kleinflugzeug am Samstag in den Ardennen eine Zwischenlandung vornehmen mußten, sind Montag mittag um 2 Uhr in Paris gelandet. Am Dienstag wurden sie auf der deutschen Botschaft empfangen. Von Paris werden die Flieger nach London weiterfliegen.

Otto Schmidt wieder an der Spitze.

Unter den Berufsreitern des Flachen hat der deutsche Meisterjockey Otto Schmidt, der jüngst seinen 1002. Sieg seiner Laufbahn herausritt, abermals die Führung an sich gerissen, die ihm unter normalen Umständen nicht mehr zu nehmen sein dürfte.

Von 291 Rennen hatte er bis einschließlich 15. August 77 gewonnen. Ihm folgen im Abstand E. Haynes, der 261 mal in den Sattel stieg und 61 Siege steuerte, E. Grabsch mit 50 Erfolgen bei 236 Ritten, der Lehrling E. Böhlke mit 45 (bei 141 Ritten), L. Varga mit 39 (175 Ritten), der westdeutsche Jockey V. Tausz mit 36 (145 Ritten), K. Narr E. Huguenin mit je 34 Siegen (155 bezw. 164 Ritten), Max Schmidt mit 28 (158 Ritten), W. Tarras mit 24 (162 Ritten), Helm. Schmidt mit 22 (125 Ritten), G. Janek und A. Zimmermann mit je 21 Siegen bei 96 bezw. 104 Starts. Hinter ihnen plazieren sich H. Zehmisch mit 19, J. Staudinger mit 18, A. Ladendorff mit 15, A. Sajdik, E. Pretzner und F. Friedrich mit je 14 Ritten, Kaiser, R. Zachmeier und P. Ludwig mit je 13, H. Albers, G. Jaekel und F. Williams mit je 11, A. Bleuler, R. Reiß und G. Nagy mit je 10 Siegen.

e, wählt man zu
ape-Tragart ver-
ndige Hüte, die
ebingt am kleid-
rt Hohenberg.

e Mädchen
t aus, wenn die
runde recht groß
man eine grelle
vortrefflich ent-
r leuchtend blau
ist reich gezogen,
, so daß sich ein
as man übrigens
rne mit Rüschen
mizug ergeben.
rnschürze sieht
h aus, muß aber
eriale hergestellt
n — leicht gerei-

h.
chtig zusammen-
versteht, so kann
den Spätsommer
t man natürlich
für regnerisches
Ausflüge ver-
er zu den aparten
Krepp-Gummi-

arbe haben sollen,
passen. (Oberste
e zeigen wir im
rt sollen nur in
dunklem, herbst-
ehr garniert und
schlossen sein. Ein
t sehr beliebt und

türlich die stark
aus, die man in
mit einer Reihe
ie (da der Schuh
h gut ausgenützt
Farbe des be-
en, also jeweils
Mittelfarbe des
ichneten Kontrast
R. H.

gute Schuhe
ste Beschrän-
h persönlichen
duzenten sind
halbe Herren-
eise auch mit
braun, halb
un u. schwarz,
. 36/39 entspr.
braun. u. schw.
he ab 5.90 Mk.

Damenschuhe,
50 Mk., braun,
pangen, binde,
6.90 Mk., grau
se ab 8.50 Mk.
ab 8.90 Mk.
u. Musterpaare

Kinder-Schnür-
Größe 18—35
Spangen- und
nürschuhe, in
und Lack, in
er Turnschuhe,
ffeln f. Damen,
Schlappen ab
n Sie bitte in
enstern bei

sner
e 54

im Bochumer Anzeiger

Apfelwein
in Fäss. 50—60 Ltr.,
je Liter 30—34 Pfg.
Franz Zimmer
Apfelkelterei
u. Brennerei,
Freudenburg,
Bezirk Trier.

— Klavier, —
Herren- u. Speisezimm., sow. Schlafzimmer, auch einz., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. D. 51207 an die Gesch.

Handel / Gewerbe / Industrie

Das gleichberechtigte China.

Der deutsch-chinesische Handelsvertrag.

Dem politischen Wiederaufstieg Chinas durch die Einigung der Kuomintang folgt der wirtschaftliche. Es könnte vermessen erscheinen, den Abschluß eines deutsch-chinesischen Handelsvertrages, wie er jetzt geschlossen ist, als Bestätigung der Fortschritte im wirtschaftspolitischen Freiheitskampf Chinas zu nehmen; denn Deutschland nahm ja seit dem Kriege überhaupt eine andere Stellung zu China ein als die übrigen großen Mächte. Die deutschen Vorrechte waren beseitigt worden und der Vertrag, den wir im Jahre 1921 mit China abschlossen, sicherte zwar den Chinesen Tarif-Autonomie zu, aber uns wurden hinreichende Zugeständnisse dafür nicht gemacht. Der neue deutsch-chinesische Handelsvertrag bringt uns auf dem chinesischen Markt die Meistbegünstigung, jene in der internationalen Handelsvertragspolitik so wichtige Klausel, durch die wir in Besitz aller Rechte kommen, die China irgend einer anderen Macht zugesteht. Schon in den letzten Jahren hat sich

der deutsche Handelsverkehr mit China

rasch gesteigert. Die deutsche Einfuhr aus China, die im Jahre 1913 etwa 131 Millionen betrug, war bis 1925 auf 229 Millionen gestiegen, fiel unter politischen Einflüssen im Jahre 1926 wieder auf 196 Millionen, aber im letzten Jahr wurden wieder 265 Millionen erreicht. Die deutsche Ausfuhr nach China hatte dagegen unter dem Einfluß des nicht genügenden Vertrages von 1921 bei weitem nicht dasselbe günstige Bild. Wir lieferten vor dem Kriege für 130 Millionen nach China, waren nach dem völligen Stocken in der Kriegszeit im Jahre 1925 erst wieder auf 118 Millionen angelangt, hatten allerdings im folgenden Jahre einen Erfolg mit 151 Millionen, aber nur vorübergehend; denn der letzte Abschluß liegt wieder bei 121 Millionen. Die Einfuhr aus China umfaßt in der Hauptsache landwirtschaftliche Produkte, wie Oelfrüchte und Oelsaaten. Die deutsche Ausfuhr bringt den Chinesen chemische Produkte und Eisenwaren.

Die Chinesen haben sich handelspolitisch jetzt gegenüber zwei Großmächten die Gleichberechtigung erkämpft: Amerika und Deutschland. Die Chinesen sind mit Recht der Auffassung, daß nun auch die übrigen großen Mächte ihnen die Zollautonomie nicht mehr vorenthalten können. Die erbittertsten Gegner der chinesischen Zollautonomie, die in London und Tokio sitzen, werden es bald für richtiger halten, gute Miene bei dem für sie bösen Spiel zu machen, als der Wirtschaft der Länder den Ausbau ihrer Position in China zu gestatten, die die Einheitsfront gegen das Land der Mitte durchbrochen haben. Deutschland hat vor einiger Zeit den Botschafter Dr. v. Borch, einen ehemaligen Dolmetscher, als diplomatische Vertretung nach China gesandt und gleichzeitig

verhandeln die Chinesen in Berlin durch Sonderbeauftragte.

Auf diese Weise ist es möglich gewesen, eine ganze Reihe erfolgversprechender Verbindungen herzustellen, sodaß nicht nur Handel und Industrie neue Wege nach China finden sollen, sondern auch die deutsche Intelligenz aus den technischen Berufen dort Betätigungsmöglichkeiten zu finden hofft. Stück für Stück brechen die Chinesen von der Spitze ab, die in Gestalt der Vorrechte der Fremden gegen sie gerichtet ist; und bald wird es so weit sein, daß sich China als gleichberechtigter Faktor in der Handelsvertragspolitik an eine grundlegende Neuerung seines Handelsvertrages machen kann, wobei es dann ausschließlich von dem Geschick und der Weitsicht der Chinesen abhängt, mit der ganzen Welt zu guten Handelsbeziehungen zu kommen.

Leichte Steigerung des Ruhrkohlenabsatzes im Juli.

Der Gesamtkohlenabsatz der Mitgliedzechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats stellte sich im Juli auf 9 211 160 Tonnen gegen 8 529 453 Tonnen im Vormonat. Damit hat sich die im Juni eingetretene geringe Zunahme, die gegenüber Mai 4,85 % betrug, im Juli um 2,8 % fortgesetzt. Auf die Verkaufsbeteiligung kommen 6 425 057 (im Vormonat 5 868 855) Tonnen in Anrechnung, wovon 3 708 245 (3 480 792) Tonnen auf das unbestrittene Gebiet und 2 716 812 (2 388 063) Tonnen auf das bestrittene Gebiet entfallen. Auf die Verbrauchsbeteiligung kommen 2 058 622 (1 941 702) Tonnen und auf den Zechenselbstverbrauch 727 491 (718 896) Tonnen in Anrechnung.

Berliner Börse abgeschwächt.

Der Schluß behauptet.

Berlin, 21. August.

Im Anschluß an den nicht einheitlichen Vormittagverkehr lag die Vorbörse überwiegend etwas schwächer. Der offizielle Börsenbeginn zeigte das schon gewohnte Bild einer Geschäftslosigkeit, die kaum noch zu übertreffen ist. Die Situation an den hiesigen Effektenmärkten hat sich nicht geändert. Nach wie vor war von einer Beteiligung außenstehender Kreise nichts zu verspüren, und die allmählich unsicher und beunruhigt gewordene Spekulation nahm in Anbetracht der schon wieder nahenden Liquidation Entlastungen vor, da bereits am Donnerstag der erste Schiebungstag ist. Die nur gering herauskommende Ware genügte jedoch, um das Kursniveau einer Abschwächung zu unterziehen. Die festen Auslandsbörsen wurden nicht beachtet, und das erneute Anziehen des Tagesgeldsatzes in Neuyork auf 7½ % verstimmte. Die Abschwächungen hielten sich meist im Rahmen von 1 bis 2 %, doch waren auch solche bis zu 5 % zu verzeichnen. Der Elektromarkt war verhältnismäßig gehalten. Akkumulatoren konnten sogar wieder um 2 % anziehen. Bau- und Kaliwerte waren durchweg bis 5 % schwächer. Im selben Ausmaße waren Löwe, Tietz, Deutsche Linoleum, Polyphon, Ilse und A. G. für Verkehr gedrückt. Deutsche Anleihen waren stärker abgeschwächt, Ausländer uneinheitlich. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Entspannung. Tagesgeld war mit 4½ bis 6½ % erhältlich, Monatsgelt stellte sich auf 8 bis 9 %, Warenwechsel auf zirka 6¾ %. Der weitere Verlauf zeigte eine noch größere Lustlosigkeit und Zurückhaltung; verschiedene unkontrollierbare Gerüchte, deren Glaubhaftigkeit von vornherein zweifelhaft war, beeinflußten dennoch die Stimmung. Allgemein bröckelten die Kurse weiter ab und vorübergehende Erholungen, so bei Glanzstoff um 3 %, gingen sofort wieder verloren. Die Ansicht vieler, daß die morgen erscheinende Außenhandelsbilanz wieder eine Besserung zeigen werde, wurde kaum beachtet. Der Pfandbriefmarkt lag bei minimalsten Umsätzen uneinheitlich. Am Devisenmarkt herrschte Nachfrage. Der Dollar lag fester. — Nachbörse: Der Schluß war bei ruhigem Geschäft behauptet. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 174, Farben 261¾, Gelsenkirchener 126⅜, Harpener 151⅜, Mannesmann 135, Phönix 92¾, Rheinstahl 144, Schuckert 199, Siemens 371, Vereinigte Glanzstoff 562, Vereinigte Stahlwerke 98⅜.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 21. August.

Der Verkehr an der Terminbörse war lustlos und die Haltung allgemein schwächer. Kali-Industrie setzten 2 % niedriger ein. Doch zog der Kurs im Verlauf der Börse um 3 % an. Von Montanwerten waren lediglich Köln-Neu-Essen und Gelsenberg zu abgeschwächten Kursen im Handel.

	21. August			20. August		
	Anfk.	Endk.	Kassak	Anfk.	Edkn.	Kassak.
Barmer Bank	141,—	142,—	140,¾	142,½	142,¾	142,—
Gelsenberg . .	—,—	125,—	124,—	126,—	126,—	125,¼
Goldschmidt .	94,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Harp.Bergbau	151,—	150,—	150,½	154,—	154,—	153,—
Mannesmann	133,¾	134,¼	132,½	135,½	135,—	135,—
Rheinstahl . .	141,½	143,—	141,—	145,¾	144,—	144,—
Ver. Stahlw.	97,½	98,¾	97,½	97,¾	98,¼	97,½
Kali-Industr.	—,—	241,½	239,¾	245,—	244,½	243,¾
Köln-Neuess.	129,¾	130,¼	130,—	131,¼	131,¾	130,¾

Kuxen- und Aktienhandel.

Im Kuxen- und Aktienhandel lag der Kuxenmarkt eher etwas schwächer. Von Kohlenkuxen verloren Ewald etwa 500 Mark. Am Kohlenaktienmarkt waren Adler, Lothringen, Niederrheinischer Bergbau und Dahlbusch zu etwa letzten Preisen im Verkehr. Der Kalikuxenmarkt zeigte eine durchaus behauptete Haltung, bei einigen Umsätzen in Asse, Bergmannssegen, Erichssegen, Hope und Wilhelmshall-Oelsburg zu etwa letzten Preisen. Burbach und Volkenroda lagen eher eine Kleinigkeit schwächer. Bei kaum veränderten Kursen lag der Kaliaktienmarkt ruhig. Am Industrieaktienmarkt zeigte sich einiges Interesse für Kabel Rheydt und Uerdinger Waggon.

Frankfurter Abendbörse leicht befestigt.

Frankfurt, 21. August.

Die Abendbörse verkehrte in Verfolg der erholten Mittagsbörse leicht befestigt. Montanwerte gewannen durchweg 2 %. U. a. notierten: Gelsenkirchener 125½, Harpener 152, Klöckner 120, Mannesmann 135, Phönix 93½, Rheinstahl 143¾, Vereinigte Stahlwerke 98½, A. E. G. 174½, Bergmann 196, Elektrisch Licht und Kraft 214½, Elektrische Lieferungen 179, Gesfürel 264, J. G. Farben 261½, Goldschmidt 96, Zellstoff Waldhof 283, Felten & Guilleaume 139½.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Berg-Heckmann-Selve A.-G. in Altena.** Der Aufsichtsrat beschloß, der außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 20 Millionen Mark vorzuschlagen. Ueber den Geschäftsgang wurden befriedigende Mitteilungen gemacht. Die Gesellschaft wird voraussichtlich für das laufende Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufnehmen.

* **„Ibau" Industrie-, Tief- und Hochbau-A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft ist nach erfolgter Durchführung der Liquidation erloschen. Das Unternehmen machte seinerzeit dadurch viel von sich reden, daß sein Gründer, der bekannte Kommerzienrat Frede Lehrer in Düsseldorf, in Verbindung mit seinem Lehrer — vom Siemens-Konzern als erster den Versuch unternahm, durch direkte Verhandlungen mit den Franzosen, vor allem mit dem Wiederaufbauminister Loucheur die Wiederaufbaufrage Nordfrankreichs durch die deutsche Industrie, hauptsächlich die „Ibau", zu lösen. Die in dieser Frage geführten Verhandlungen haben aber zu einem Ergebnis nicht geführt. Später geriet die „Ibau" in Verfall, der die baldige Liquidation zur Folge hatte, da es an ausreichendem Kapital fehlte. Lehrer war im Zusammenhang mit den Wiederaufbauprojekten in die bekannte Kreditaffäre der Bayerischen Girozentrale in München verwickelt, die ihm eine längere Untersuchungshaft unter dem Verdacht des Betruges eintrug, es erfolgte aber später die Freisprechung.

* **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau A.-G. in Barmen.** Die Hauptversammlung, zu der die Presse nicht zugelassen war, beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 70 000 auf 7000 Mark und die Wiedererhöhung um 33 000 Mark nominell neuer Aktien, die zum Kurse von 145 % mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1929 herausgegeben werden sollen. Dadurch sind, nach Mitteilung der Verwaltung, alle Bankschulden getilgt. Auch ist durch die Kapitalermäßigung der infolge des Verkaufes der Liegenschaften in Barmen eingetretene Verlust beseitigt. Die Gesellschaft betreibt in Zukunft nur noch die Kleingrauguß- und Tempergießerei in Vörde bei Barmen, da die Barmer Anlagen an die Barmer Bergbahn verkauft worden sind.

* **Bemberg Maschinenbau-A.-G. in Barmen-Langerfeld.** Die Unterbilanz ist 1927 um 88 692 auf 89 603 Mark gestiegen und wird vorgetragen.

* **Zuckerfabrik Jülich Alex Schoeller u. Co. A.-G. in Jülich.** Der Abschluß für 1927 ergibt nach 51 972 Mark Abschreibungen einen Ueberschuß von 205 844 Mark, aus dem nach Tilgung des Verlustvortrages von 80 782 Mark ein verteilbarer Gewinn von 125 062 Mark verbleibt. Es wird der Generalversammlung vorgeschlagen, nach Vornahme verschiedener Rücklagen 8 % Dividende auf 7200 Mark Vorzugsaktien und 6 % Dividende auf 1 440 000 Mark Stammaktien zu verteilen.

* **Braunschweigische Maschinenbauanstalt A.-G. in Braunschweig.** In der Generalversammlung vertraten 11 Aktionäre ein Aktienkapital von 1 152 800 Mark. Der Abschluß für das Geschäftsjahr vom 1. 4. 1927 bis 31. März 1928 wurde genehmigt. Danach sollen von dem Ueberschuß von 105 979 Mark 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 4 % auf die Stammaktien (wie im Vorjahr) verteilt und 41 079 M. vorgetragen werden. Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Beschlossen wurde sodann die Rückzahlung der noch vorhandenen 15 000 Mark Vorzugsaktien und die sich daraus ergebende Aenderung der Satzungen.

* **Minimax A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder 10 % Dividende.

* **Eine neue Gesellschaft für den Stahlhausbau.** Nachdem in der letzten Zeit sowohl in West- als auch in Mitteldeutschland Gesellschaften für den Stahlhausbau gegründet wurden, ist jetzt auch mit dem Sitz in Hamburg ein Unternehmen gegründet worden, das hauptsächlich den Bau von Stahlhäusern auf der Nordseeinsel Sylt betreiben will. Die Gründer der Gesellschaft sind nicht klar ersichtlich. Bei der Gründung ist ein G. m. b. H.-Mantel der Gesellschaft „Aesolo" Brennstoff-Sparapparate-Gesellschaft verwandt.

* **Eine Herbstmesse in Hamburg.** Die Hamburger Ausstellungshallen G. m. b. H. veranstaltet vom 10. bis 19. September erstmalig eine Hamburger Herbstmesse. Die Vorbereitungen zu dieser Messe sind in den verschiedenen Abteilungen wie Textil, Porzellan, Haus- und Wohnungseinrichtungen, Spielwaren, Kleinkunst, Kunstgewerbe usw. bereits in vollem Gange.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 21. August

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	223—226	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk	220—223	Peluschken	28.00—32.00
Sommergerste	237—254	Ackerbohnen	26.00—28.00
Hafer märk.	207—218	Wicken	30.00—32.00
Mais, Loco Berl.	212—215	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	27.25—31.00	Gelbe Lupinen	16.50—17.50
Roggenmehl 1)	29.25—31.75	Seradella neu	23.40—28.00
Weizenkleie 1)	15.50—15.50	Rapskuchen	19.40—19.90
Roggenkleie 1)	17.00—17.00	Leinkuchen	23.70—24.00
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	trock. Schnitzel	18.00—18.50
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	24.20—24.60

Der Weizenmarkt zeigte heute sehr schwache Veranlagung. Das dauernde Nachgeben der ausländischen Forderungen und äußerst günstige Nachrichten über die inländische Weizenernte waren in der Hauptsache für die Preisrückgänge verantwortlich. Die Erwartung einer großen heimischen Ernte veranlaßt Preissicherungen vor allem am Lieferungsmarkt, während das Angebot demgegenüber nur sehr klein ist. Das herauskommende Material findet zu kaum veränderten Preisen Unterkunft. Die Roggen-Lieferungspreise blieben voll behauptet. Weizen- und Roggenmehl hatten ruhiges Geschäft. In Hafer und Gerste war eine unveränderte Marktlage festzustellen. Hafer fand nur in feinsten Qualitäten besondere Beachtung.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 21. August.** Aufgetrieben waren 1002 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel: Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 10 bis 20, von 8 bis 12 Wochen 20 bis 28, Läufer von 3 bis 4 Monaten 28 bis 38, von 4 bis 6 Monaten 38 bis 65 Mark. Der Handel verlief schleppend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotis
Berlin, den 21. August 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.86— 0.91
Silber in Barren 900% fein	80.50—82.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 21. August

Amtliche Notierungen	21. August	20. August
Blei prompt	21⅝	21 11/16
Blei entfernte Sicht	21 11/16	21 9/16
Blei Settlements Preis	21⅝	21⅝

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 9. bis 15. August 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Beendet wegen Mangels an Masse		
Essen-Ruhr	Zuckerwarenhandlung Robert Kemper	
Beendete Konkurse		
Herne	Fa. Fritz von Steegmann	
Neue Vergleichsverfahren		
Essen-Ruhr	Kfm. Christian Koob	Vergl.T. 30. 8.
Recklinghausen	Kfm. Viktor Fischer	VergL.T. 3. 9.
Dortmund	Fa. Josef Held G.m.b.H. Glasgroßhandlung	VergL.T. 21. 8.
Aufgehobene Vergleichsverfahren		
Langendreer	Fa. Kaschoka, Inh. Sally Cussel	
Bochum	Kfm. B. Wiener	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VergLT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 21. August 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.2	51.1
do. (große)	—.	56.8
do. (Ö. Ausl.)	16.7	17.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.5
4% Schutzg.-Anl.	6.7	6.7

Verkehrswerte

	Div.	%	
Aachen. Kleinb.	6¾	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	185.0	187.6
Baltimore Ohio	—	—.—	103.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	94.1	94.2
Elektr. Hochb.	5	88.2	88.2
Hamb.Hochbahn	6	77.0	77.1
Hamb.Amerik.P.	8	160.0	162.0
Hamb. Südamer.	8	195.0	197.7
Hansa	10	193.7	196.7
Nordd. Lloyd	8	150.6	152.8
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.2	16.0
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.3	6.3
Ver. Elbe-Schiff.	5	58.2	60.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	155.0	157.0
Bank f. Brauind.	11	183.0	183.2
Barmer Bankv.	10	141.7	142.1
„ Kreditb.	4	60.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	272.2	275.7
„ Hypoth.-B.	12	196.0	196.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	181.5	183.5
Darmst. u. N.-B.	12	264.0	265.5
Deutsche Bank	10	164.6	165.0
Diskonto-Komm.	10	158.5	159.0
Dresdener Bank	10	164.7	166.5
Mitteld. Kreditb.	9	198.0	198.5
Osnabrück. Bk.	5	92.0	92.0
Ostb. f. H. u. G.	8	115.7	116.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.0	137.0
Preuß. Bodenkr.	9	131.0	131.7
Preuß. Zentralb.	9	164.7	160.0
do. Pfdbr.-B.	10	162.0	162.3
Reichsbank	12	291.5	292.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	128.5	128.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	185.0	183.0
Adler Portland	10	145.2	146.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.2	124.0
Adlerwerke	5	127.0	130.5
Akt. f. Bauausf.	6	82.0	82.0
Alexanderwerk	—	60.2	60.2
Alfred Dellligsen	—	38.5	39.0
A. E. G.	8	172.1	173.7
Allg. Elektr. G. V.	6	82.2	82.2
Allg. Häuserbau	10	157.0	157.0
Alsen Portland	15	204.0	205.0
Ammend. Papier	15	211.5	210.0
Anhalter Kohlen	6	96.5	98.0
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	43.5	43.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	215.0	216.5
Askaniawerke	—	66.2	66.2
Augsb. N. Masch.	0	104.0	—.—
„ Has. Brau.	6	92.2	92.5
Bachm. & Ladew.	16	209.0	209.5
Baer & Stein	10	184.0	184.0
Balke Maschin.	8	113.0	113.0
Bamag	—	19.7	20.0
Bamberger Malz	8	127.0	126.5
Banning. Masch.	—	—.	29.0
Baroper Walzw.	—	95.0	97.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.0	82.0
Basalt	6	72.0	72.5
Bast & Co.	12	228.5	231.0
Bayr. Motorenw.	14	224.5	224.5
Bayr. Spiegel	—	62.0	62.0
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	492.0	498.0
Bendix Holzb.	—	36.7	38.1
Jul. Berger	20	408.0	413.0
Bergmann E.	9	191.2	196.2
Berl. Gub. Hutf.	16	349.0	350.0
„ Holzkont	8	91.0	91.2
„ Kindel-Br.	18	560.0	560.0
„ Karsl. Ind.	—	67.2	65.0
„ Masch.	6	115.0	115.0
Berth. Messing	7	86.0	87.0
Beton u. Mon.	10	130.0	130.0
Biel. mech. Web.	—	98.0	98.5
Bösperd. Walzw.	5	57.0	60.5
Brauh. Nürnb.	12	196.0	196.0
Braunk. u. Brik.	10	179.0	180.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
„ Jute	6	154.0	154.0
„ Masch.	4	82.5	81.0
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	64.8	63.0
„ Vulkan	8	—.	131.0
„ Wollk.	12	225.0	236.5
Brown-Boveri	9	154.0	154.0
Buderus	5	82.5	84.5
Busch Lüdensch.	—	75.5	75.5
„ Waggon	—	60.0	60.0
Büttnerwerke	0	—.	—
Butzke & Co.	7	114.0	114.0
Byk Gulden	6	85.5	86.0
Calmon Asbest	—	49.0	49.0
Capito u. Klein	—	71.2	71.2
Carolin. Braunk.	12	249.2	—.
Charl. Wasser	7	123.5	124.3
Chem. Buckau	5	—.	—.
„ Grünau	5	77.0	78.0
„ Heyden	5	125.5	125.3
„ Gelsenk.	5	75.5	75.0
„ Albert	0	94.5	—.
Chillingworth	0	87.0	87.5
Concord. chem. Berg	6	42.0	43.7
„ Spinn.	6	93.2	93.0
Conti-Caoutch.	10	120.0	120.0
Corona Fahrrad	6	135.1	135.7
Crüllwitz Papier	—	46.0	47.0
	10	150.5	150.0
Daimler Motor.	—	103.0	106.0
Deutsche Atlant.	7	144.0	146.0
Dtsch. Conti Gas	8	192.2	195.7
„ Asphalt	10	—.	159.0
„ Babcox	9	139.0	138.0
„ Erdöl	7	137.2	138.7
„ Gußstahl	6	92.7	92.7
„ Jute	9	158.0	159.0
„ Kabel	5	70.0	70.2
„ Lin.-Unt.	10	427.5	456.0
„ Linoleum	15	355.0	365.0
Dtsch. Maschin.	0	53.7	53.5
„ Schachtb.	5	181.0	181.0
„ Spiegel	5	101.5	102.0
„ Steinz.	15	255.5	255.5
„ Tel. u. K.	7	122.2	123.5
„ Ton u. St.	10	159.0	160.5
„ Wolle	—	47.1	47.5
„ Eisenh.	6	76.8	76.7
Dittm., Neuhaus	0	61.0	61.0
O. Dörffler	10	127.0	127.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	248.5	247.0
„ Ritt.- „	20	371.0	371.0
„ Union- „	14	267.5	269.0
Dresd. Gard.-Schnellpr.	8	171.2	173.2
Dürener Metall	10	135.2	133.2
Dürkoppwerke	10	238.0	239.0
Düsseld. Dit.-Br.	—	54.2	55.0
„ Eisenh.	14	334.0	334.0
„ Höf.-B.	—	—.	73.5
„ Kammg.	6	125.7	125.7
„ Maschb.	4	—.	—.
Dynam. Nobel	—	—.	—.
Egestorf Salzw.	6	127.6	127.0
Eisenb. Verkm.	8	119.0	118.0
Eisenmatthes	10	161.7	162.0
Elektra Dresd.	—	—.	—.
Elektr. Lieferg.	12	198.7	198.7
El. Licht u. Kr.	10	180.0	181.0
Engelh. Brauerei	10	214.2	215.6
Elsäß. Bad. Wolle	12	276.0	236.5
Enzinger	7	30.5	29.0
Erdmannsd. Sp.	0	75.0	75.5
Erlang. Baumw.	7	111.0	111.5
Eschw. Bergw.	10	150.0	149.5
Essen. Steinkohl.	14	208.7	208.7
Excelsior Fahrr.	8	127.0	127.7
Faber Bleistift	6	73.0	73.3
Fahlb. List & Co.	0	37.5	37.3
I. G. Farbenind.	10	121.5	123.0
Fein-Jute-Spinn.	12	260.0	264.0
Feldm. Papier	8	127.0	128.0
Felten & Guill	12	242.0	245.0
Flöther Masch.	6	139.0	139.7
Frankf. Gas	4	—.	—.
„ Masch.	6	145.0	145.0
Fraust. Zucker	6	69.2	69.2
Freund Masch.	8¼	116.0	116.0
Friedrichsh. Kali	—	—.	118.8
Friedrichshütte	5	192.5	192.5
R. Frister A.-G.	—	—.—	—.—
Froebeln Zucker	5	90.2	90.0
Gaggenau	6	75.1	75.0
Gebhard & Co.	—	—.	27.0
Gebhard & König	9	—.	119.0
Gelsenk. Bergw.	—	51.5	51.5
G. Gentsch. & Co.	8	125.0	125.5
Germania Portl.	—	105.0	100.5
Gerresh. Glas	14	190.0	191.0
Ges. f. el. Unter.	8	135.0	136.0
Gildemeist. & Co.	10	261.5	266.0
Junghans Gebr.	5	122.5	123.0
Kahla Porz.	4	85.2	85.2
Kaiser-Keller	7	138.0	139.5
Kallwerke Asch.	—	77.0	77.0
Kalker Masch.	10	250.0	251.7
Karstadt	—	—.	—.
Keula Eisenh.	12	204.5	205.5
Kirchner & Co.	—	—.	—.
Klauser Spinn.	6	121.0	120.8
Klöcknerwerke	7	51.0	52.7
C. H. Knorr	7	119.8	126.7
Koch, Adlernäh.	10	147.0	148.0
Kolb & Schüle	4	97.1	97.1
Köln-Neuessen.	12	78.0	78 2
Köln-Gas u. El.	9	129.0	131.2
Kölsch. Walzeng.	6	87.0	87.0
Königs-Brauerei	—	55.5	55.7
König Wilhelm	9	—.	—.
Königszelt Porz.	12	220.0	220.0
Kontinent Asph.	—	37.5	36.0
„ Wass.	4	124.5	—.
Körbisdorf Zuck.	—	32.2	32.2
Körting Gebr.	—	—.	—.
Körtings Elektr.	4	68.5	68.7
Köttitzer Leder	8	111.7	112.0
Krauß & Co.	11	135.2	134.5
W. Kreiß	—	—.	—.
Kromschröder	10	121.0	120.5
KronprinzMetall	12	201.8	201.8
Gebr. Krüger	8	112.2	112.0
Küppersb. & Co.	7	98.0	98.0
Lahmeyer & Co.	12	—.	185.0
Laurahütte	10	176.0	176.7
Leipz. Landkraft	—	74.2	73.0
Leonhard Br.	6	94.2	93.5
Leopoldgrube	7	143.5	143.5
Linde's Eism.	0	71.0	74.7
Carl Lindström	12	179.5	180.0
Lingel Schuhfab.	15	709.0	715.0
Lingner Werke	4	48.0	48.1
L. Loewe & Co.	7	102.7	102.7
C. Lorenz	10	234.5	237.0
Lüdenscheid M.	6	150.2	152.0
Lünebrg. Wachs	5	91.0	92.0
Magdeb. Allg. W.	5	89.0	89.5
„ Bergw.	4	—.	—.
Magdeb. Mühlen	—	71.0	72.0
C. D. Magirus	10	94.0	95.0
Mannesm. Werke	—	43.2	45.0
Mansfeld Bergw.	8	137.5	136.0
Marie, kons. Bw.	7	109.1	109.0
Martini & Hün.	—	—.	—.
„ Buckau	10	126.0	126.0
„ Kappel	10	137.5	139.0
Max Jüdel & Co.	—	88.0	88.0
Jüdlich Zuckert	8	128.5	132.0
Junghans Gebr.	—	80.0	77.0
Kahla Porz.	4	85.2	85.2
Kaiser-Keller	7	138.0	139.5
Kallwerke Asch.	—	77.0	77.0
Kalker Masch.	10	250.0	251.7
Karstadt	—	—.	—.
Keula Eisenh.	12	204.5	205.5
Kirchner & Co.	—	—.	—.
Klauser Spinn.	6	121.0	120.8
Klöcknerwerke	7	51.0	52.7
C. H. Knorr	7	119.8	126.7
Koch, Adlernäh.	10	147.0	148.0
Kolb & Schüle	4	97.1	97.1
Köln-Neuessen.	12	78.0	78 2
Köln-Gas u. El.	9	129.0	131.2
Kölsch. Walzeng.	6	87.0	87.0
Königs-Brauerei	—	55.5	55.7

Neues aus aller Welt.

Abscheuliches Pech.

Das große Los gezogen, aber vorher weiter verkauft.

Ein Dessauer Prokurist hatte vor Wochen bei einem Bernburger Kollekteur alle Achtellose der Nummer 359651 der Hamburger Klassenlotterie gekauft. Da er plötzlich eine kleine Rechnung zu bezahlen, aber nicht ausreichend bares Geld zur Verfügung hatte, stieß er die acht Achtellose in aller Eile an seine besten Freunde ab. Drei Tage später mußte er erfahren, daß er das ganze große Los gehabt hatte. Die Gewinner haben beschlossen, ihm zum Dank für seine glückliche Hand einen beträchtlichen Teil des Geldes zu schenken.

*

Der Dichter Grabbe hat auch eine eigenartige Erfahrung mit der Klassenlotterie gemacht. Eines Tages schickte ihm ein Hamburger Kollekteur ein Los ein und schrieb ihm dazu etwa folgendes: „Auf diese Losnummer sind schon mehrere Gewinne entfallen, auch in dieser Lotterie ist Ihnen ein Gewinn sicher. Schicken Sie sofort den dafür nötigen Betrag ein, wenn Sie das Los behalten wollen." Grabbe antwortete ihm darauf: „Zur Ersparung der Unkosten des Portos ersuche ich Sie, den Losbetrag von dem sicheren Gewinn abzuziehen. Sollte jedoch das Los nicht herauskommen, so wird es Ihnen ja nichts schaden, wenn Sie den Verlust für Ihre falsche Prophezeiung selbst tragen müssen." 14 Tage später fand die Ziehung statt und das Los kam tatsächlich mit einem größeren Gewinn heraus. Sofort schrieb daraufhin der Kollekteur an Grabbe, er solle ihm das Los zurückschicken, da er es auf eigene Rechnung gespielt habe. Der Dichter aber weigerte sich und forderte seinesseits die Auszahlung des Gewinnes. Es kam schließlich zu einem Prozeß, der über zwei Jahre dauerte und den Grabbe gewann. Das Gericht führte aus: Der Kollekteur hätte Grabbe sofort anworten müssen, wenn er auf seine Bedingungen nicht eingehe und nicht erst die Entscheidungh durch die Ziehung abwarten sollen.

*

Tornado über Minnesota.

Der Staat Minnesota, wurde von einem Tornado heimgesucht, wobei vier Personen getötet und 40 verletzt wurden. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Die Wirbelstürme haben besonders in Südminnesota starke Verheerungen angerichtet. Eine Frau wurde aus ihrem Hause von dem Sturm eine halbe Meile durch die Luft in einen Sumpf geschleudert, wo sie tot aufgefunden wurde. In der Stadt Austin wurde ein großes Theater vollständig zerstört.

*

Die Ueberschwemmung in der Provinz Schantung.

1800 Menschen ertrunken, 200 Dörfer überflutet.

Ueber die Ueberschwemmung in der Provinz Schangtung, hervorgerufen durch die ungeheure Steigung der Nebenflüsse des Hoangho, sind in Peking Nachrichten eingelaufen. Obgleich die Berichte nur spärlich einlaufen, steht fest, daß über 1800 Menschen in den Fluten umgekommen sind und mehr als 200 Dörfer vollkommen unter Wasser stehen. Nach Meldungen amerikanischer Missionare, die sich in das Unglücksgebiet begeben haben, sollen über 40 000 Menschen obdachlos sein. Von chinesischer Seite wie auch von den in Mittelschantung stationierten Missionaren wird versucht, den Bedrängten Hilfe zu bringen. Aber dies Bestreben hat nur geringen Erfolg, da die Landstraßen teilweise durch wochenlange Regengüsse aufgeweicht sind, zum Teil auch vollständig unter Wasser stehen. Die Bauern arbeiten eifrig daran, bei einer Ausdehnung der Ueberschwemmung nicht von der Gefahr überrascht zu werden. Da solche Katastrophen hier nicht zu den Seltenheiten gehören, sind die Landleute gegen derartige Vorkommnisse gewappnet. Sie verstärken die Deiche und legen neue an. Auch werden große Netze, die mit Erde und Steinen gefüllt sind, in Bereitschaft gehalten, um im Falle eines Deichbruches die beschädigten Stellen sofort zu verstopfen.

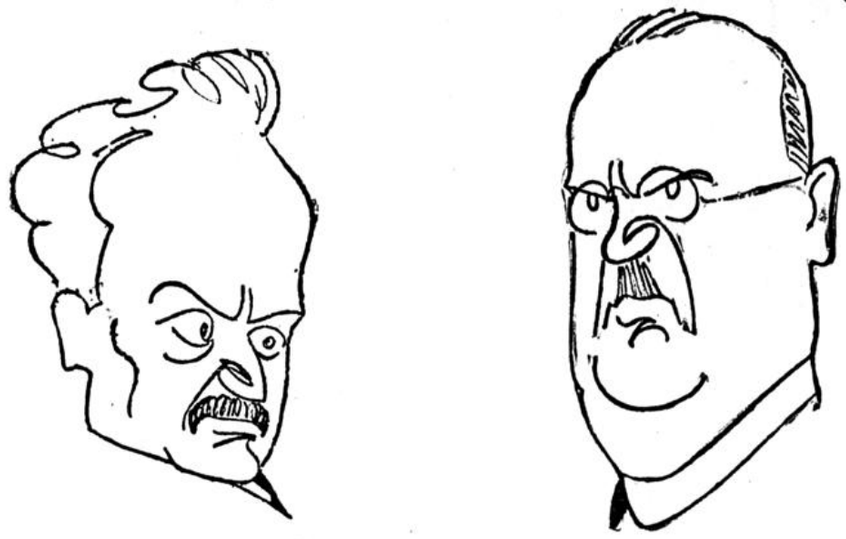
*

Eine Mutter, der dreimal das Neugeborene geraubt wird.

Unter merkwürdigen Umständen ist ein indisches Ehepaar dreimal das Opfer eines Kinderraubes geworden; kein Wunder, daß die Familie, in Anbetracht der bevorstehenden Niederkunft der Frau, mit Angst in die Zukunft sieht. Sayed Jaffar Hussein, ein Buchhalter aus Bonghi im Gebiet von Haiderabad, lebt seit Jahren mit seiner Frau in harmonischer Ehe. Im Jahre 1923 wurde dem Ehepaar das erste Kind, ein Knabe, geboren. Vierzehn Tage nach der Geburt verschwand das Kind unter geheimnisvollen Umständen. Nicht die kleinste Spur der Kinderräuber konnte entdeckt werden. Der zweite Sohn des Ehepaares kam zwei Jahre später zur Welt; auch dieses Kind wurde genau vierzehn Tage nach seiner Geburt geraubt. Als das Ehepaar eines Morgens erwachte, war das Bettchen leer. Rukia Bi, die im Halbschlaf lag, behauptete, zwei Männer in seltsamen Gewändern mit gezücktem Säbel gesehen zu haben, die das Kind entführten. Sie fühlte sich aber wie gelähmt und konnte sich weder bewegen, noch einen Laut ausstoßen. Als Rukia Bi im Jahre 1926 abermals guter Hoffnung war, entschloß sich ihr Mann, alle Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um das erwartete Kind vor dem Unheil zu schützen. Das Ehepaar zog in das Haus eines Verwandten, der sämtliche Fenster mit Eisenstäben versehen und die Türen verriegeln ließ. Auf Wunsch des Buchhalters hielten zwei Polizisten vor dem Hause Wache. Am 4. November gab Rukia Bi einem dritten Sohn das Leben. Zwei Wochen später war auch dieses Kind verschwunden. Die Polizisten behaupteten, niemand habe das Haus betreten. Hussein war nachts von dem Stöhnen seiner Frau geweckt worden. Rukia Bi erkählte, daß eine Frau ihr das Kind genommen habe; auch diesmal war sie wie gelähmt und vermochte sich nicht zu rühren. Unter der Bevölkerung verbreitete sich das Gerücht, das Ehepaar sei dem Einfluß eines bösen Zaubers ausgesetzt. Die Polizei vermutet ein raffiniertes Verbrechen, dem sie auf die Spur zu kommen trachtet. Rukia Bi wurde dieser Tage unter polizeilicher Eskorte nach Haiderabad gebracht, wo sie im städtischen Entbindungsheim ihre vierte Niederkunft erwartet.

*

Der Streit um den Panzerkreuzer.



Die angegriffenen Minister.

Reichsinnenminister Severing. Reichskanzler Hermann Müller.

Der Porzellanturm.

Eine Sehenswürdigkeit der Leipziger Herbstmesse.

Auf dem Augustusplatz zu Leipzig wird während der diesjährigen Herbstmesse eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, zugleich eine der originellsten Reklameideen der Messe, aufgebaut sein — ein Porzellanturm. Aehnlich den Porzellanpagoden, die in China und Japan den Wert des Materials, aus dem sie geschaffen sind, bezeugen, soll dieser Turm das Wahrzeichen der deutschen Porzellanindustrie sein. Er ist von dem bekannten Leipziger Graphiker Professor Georg Mathey entworfen. Ein zwanzig Meter hohes Holzgerüst, das das grazilgeschwungene Dach einer chinesischen Pagode deckt, umkleidet ein lichtschimmerndes, gleißendes Gewand. Aus der Ferne erscheint es dem Besucher zusammengefügt aus Mosaik Es sind aber Tassen, die rings um den Turm auf blauem und rotem Grunde hängen — weiße, gebrauchsfertige Tassen, tausende an der Zahl, Den Unterbau des Turmes umkleiden Plakate, die die Devise der Porzellanindustrie „Porzellan in jedes Haus" verkünden und sie, mannigfach variiert, dem Beschauer als eindringliche Mahnung zurufen. So führt der Turm eine beredte Sprache für die Erzeugnisse der sehr leistungsfähigen deutschen Porzellanindustrie, die im In- und Auslande bekannt und geschätzt sind.

*

 # Ein vielseitiger Verbrecher festgestellt. Seit Monaten fahnden die Kriminalbehörden von Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Essen und anderen deutschen Großstädten nach einem Betrüger, der sich als D-Zug-Dieb in den Besitz von wichtigen Papieren setzte, mit diesen Dokumenten seine Opfer auf die raffinierteste Art beschwindelte und auch die Fahrkarten, die er für seine Reisen brauchte, selbst druckte. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Namen des Hochstaplers festzustellen. Es handelt sich um den 39 Jahre alten „Kaufmann" Wilhelm Bethke aus Birkenthal bei Kattowitz, der zuletzt in Berlin in der Nähe des Anhalter Bahnhofs wohnte. Bethke ist flüchtig.

 # Eine Liebestragödie. In einer Wohnung der Schloßvorstadt von Chemnitz wurde eine 22jährige Lagerarbeiterin und ein 39jähriger Buchhalter erschossen aufgefunden. Wie aus hinterlassenen Papieren hervorgeht, dürfte der Buchhalter erst seine Geliebte und dann sich selbst durch Schüsse in den Mund getötet haben. Die Tat ist offenbar im gegenseitigen Einverständnis in einem Anfall von Schwermut erfolgt.

 # Hagenbecks Argentinienfahrt. In der zweiten August-Hälfte beendete der Zirkus Carl Hagenbeck aus Stellingen seine Rundreise durch Argentinien, um an diese von Anfang September ab eine brasilianische Tournee zu knüpfen, die den Besuch von Rio de Janeiro, Sao Paulo und Santos vorsieht. In Argentinien hat Hagenbeck noch einen Abstecher nach dem äußersten Westen des Landes gemacht, nach den Hauptstädten der Provinzen San Juan und Mendoza, in denen er Erfolge errang, die denen von Tucuman und Cordoba nicht nachstanden. Besonders das am Fuße der Anden gelegene malerische und moderne Mendoza empfang Hagenbeck mit heller Begeisterung, und die dortige deutsche Kolonie war sehr stolz auf ihre Landsleute, die künstlerisch und organisatorisch so Vorbildliches zeigten. Das Verdienst Hagenbecks ist es, die gute deutsche Zirkuskunst weit in das Innere des Landes getragen und auf diese Weise wertvollste Pionierarbeit geleistet zu haben.

 # Raubüberfall in einem Seebade. In der Nacht zu Montag wurden im Ostseebad Cranz, etwa 30 Meter vom Seesteg entfernt, zwei Personen von einem maskierten Räuber mit vorgehaltenem Revolver bedroht und zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Ein Zollbeamter konnte die beiden Fußgänger retten. Als der Zollbeamte rief: Hände hoch! schoß der Räuber und verletzte den Zollbeamten am Oberschenkel.

 # Der Tod am Altar. Wie von der Insel Pelworm gemeldet wird, ist der erst kürzlich dort angestellte 30jährige Pastor Schlüter während eines Gottesdienstes vor dem Altar vom Schlage getroffen worden. Er brach tot zusammen.

 # Die Veruntreuungen in St. Ingbert. Wie von informierter Seite verlautet, belaufen sich nach den bisherigen Feststellungen die der städtischen Sparkasse in St. Ingbert durch Veruntreuungen erwachsenen Verluste nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, auf 2½ Millionen, sondern auf vier Millionen Mark.

 # Großfeuer in einem württembergischen Dorf. In dem Orte Bichtlingen wurden fünf Gebäude, darunter das Spritzenhaus und das Armenhaus, vollkommen durch Feuer zerstört. Man vermutet als Ursache des Brandes Selbstentzündung des Heues.

 # Doppelmord und Selbstmord. In der Nacht zum Montag hat sich in Nürnberg ein Möbelfabrikant mit seiner Frau und seinem zehnjährigen Sohne durch Leuchtgas vergiftet.

 # Eine bestialische Mutter. In der Nähe von Mytarz hat eine Mutter ihre beiden neugeborenen Kinder ermordet, indem sie das eine ertränkte und dem anderen die Kehle durchschnitt. Die Verbrecherin, die schon einmal eine ähnliche Untat begangen hat, konnte verhaftet werden. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, sie vor der Wut der Menge zu schützen.

 # Gräßlicher Gattenmord. In dem zwischen Lublinitz und Czenstochau gelegenen Dorf Sorau, hat eine 56 Jahre alte Häuslersfrau ihren 80 Jahre alten Ehemann, als er in der Scheune schlief, überfallen und durch Axthiebe auf den Kopf ermordet. Die Mörderin wurde verhaftet. Sie gab als Motiv ihrer Tat an, daß der Ehemann seine Besitzung im Werte von 2000 Zloty seinen Kindern testamentarisch vermachen wollte.

 # Emma Carelli †. Die berühmte italienische Opernsängerin Emma Carelli ist bei einem Autounfall in der Nähe Roms ums Leben gekommen. Sie befand sich auf dem Heimweg von einer Deutschland-Reise. Ihr Wagen stieß in einer scharfen Kurve mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto zusammen. Die berühmte Sängerin, die an der Seite Carusos besonders in Südamerika Triumphe feierte, ist ihren Verletzungen im Spital Fiascone erlegen.

 # Vierzehn Seeleute von einer Welle weggespült. Vierzehn Mitglieder der Mannschaft des Dampfers „William Mc. Kenney" wurden bei dem Orkan, der am 8. August an der kalifornischen Küste wütete, von einer Welle weggespült und ertranken. Der Dampfer, der soeben in Panama einlief, war sehr beschädigt. Die verunglückten Seeleute wurden von der Welle in dem Augenblick erfaßt, wo sie an Deck die von dem Orkan zusammengeworfene Ladung wieder in Ordnung brachten.

 # Das Schicksal einer britischen Forschungsexpedition. Commander Dyopp, der Führer einer Hilfsexpedition, die nach dem im Inneren Brasiliens verschollenen britischen Forscher Oberst Fawcett, seinem Sohn und einem weiteren Begleiter suchen sollte, hat, wie „Daily Expreß" meldet, aus Nana (östlich des Kuluene-Flusses) am 18. August ein drahtloses Telegramm gesandt, das besagt, die drei Forscher seien im Juli 1925 von feindseligen Indianern am Kuluene-Fluß getötet worden. Die Hilfsexpedition müsse infolge Krankheit ihrer Mitglieder, Mangels an Lebensmitteln und der feindseligen Haltung der Indianer sofort zurückkehren.

 # Ein Deutscher als buddhistischer Abt. Die höchste Stellung, die bisher ein Europäer in der buddhistischen Kirche Japans eingenommen hat, ist jetzt von einem Deutschen erreicht worden. Wie englische Blätter melden, wurde Bruno Petzold, ein Deutscher, der früher Lehrer in Tokio war, zum Abt eines großen Buddhistenklosters gewählt. Petzold war zum Buddhismus übergetreten und 1923 buddhistischer Priester geworden.

 # Der Diebstahl in den chinesischen Kaisergräbern. Wie die Agentur Indopacifique aus Peking meldet, haben Zollbeamte in Tientsin 35 Kisten mit wertvollen Gegenständen beschlagnahmt, die dem Einbruch in die Kaisergräber entstammen. Die Kisten sollten nach Frankreich ausgeführt werden.

Ein ganzes Dorf als Brandstifter.

Mit der Spritze gegen die Nachbarfeuerwehr.

Eine sonderbare Affäre hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Totensonntag des vorigen Jahres in einem kleinen Dorf des Kreises Biedenkopf zugetragen. Das ganze Dorf hatte sich an diesem Tage zur Beihilfe bei einer Brandstiftung verschworen, die erst jetzt ein von Gewissensbissen geplagter Dorfinsasse der Kasseler Kriminalpolizei gestand. Die Sache hat sich so zugetragen:

Die Besitzerin eines kleinen recht baufälligen Anwesens, bestehend aus Scheune und Wohnhaus, hatte am Totensonntag offenbar in ihrer Scheune Brand gelegt, um sich mit der Versicherungssumme ein neues Gebäude errichten zu können. Auf den Alarm der Dorfbewohner rannte die gesamte Mannschaft vor dem brennenden Gebäude zusammen, wo die weinende Besitzerin ununterbrochen jammerte: „Ach Gott, jetzt komme ich ins Kittchen!" Der Bürgermeister, zugleich Befehlshaber der Ortsfeuerwehr, verband in dieser Lage menschliches Mitgefühl mit kommunaler Baupolitik. Nachdem aus zwei Schlauchleitungen ein wenig auf die Scheune gespritzt worden war und das Wohnhaus immer noch nicht vom Brand ergriffen war, ließ er eine Schlauchleitung abdrehen und ein Loch in das Wohnhaus schlagen, damit das Feuer übertreten könne. Das baufällige Haus sah man als Schandfleck an und freute sich nun, als Versicherungskosten bald ein neues an dieser Stelle erstehen zu sehen. Die Gemeinde steckte die Köpfe zusammen; man beriet und billigte. Da kam zu allem Unglück die Feuerspritze der Nachbargemeinde gefahren; der Empfang war nicht gerade freundlich. Da die Nachbaren jedoch nicht einsehen wollten, daß es mit dem „bißchen Feuer" nichts auf sich habe, ging der Ortsgewaltige resolut an den Hydranten, drehte ihn auf, und schlug die feindliche Wehr mit dem Wasserstrahl in die Flucht. Als nun aber die alte Baracke trotz aller Bemühungen immer noch nicht Feuer fangen wollte, nahm man sich ihrer mit Schaufeln und Hacken an und legte sie „kalt um". Die Balken wurden in die Glut der brennenden Scheune geschoben und der Versicherungsfall war geschaffen. Die Versicherung ließ sich auch täuschen (das ganze Dorf war Zeuge), sie zahlte aus und jetzt steht dort bereits ein neues Haus.

So gestand der Dorfinsasse, den sein Gewissen nicht in Ruhe ließ.



Für die Gesundheit!

Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596—4598

Sonder-Angebote
in Herrenanzügen, Mänteln u. Hosen
sowie Berufskleidung

Unser diesmaliges Angebot ist ein Spiegel unserer Leistungsfähigkeit. Kommen, sehen und staunen Sie, unsere Schaufenster sagen Ihnen alles. Die Auswahl ist riesengroß, die Qualitäten besonders gut, die Preise billig und trotzdem gewähren wir einen

mehrmonatlichen Kredit

1/5 Anzahlung! Spielend leichte Ratenzahlung! **Wer bei uns kauft, hat gut gekauft!**

Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1

Ab heute liegen Reste aus! Welche Frau bleibt da zu Haus?

Gewaltige Riesen-Auslagen im Erdgeschoß!



Alle wissen, welche riesigen Vorteile unsere Reste-Verkäufe bieten.

Leinen- u. Baumwollwaren-Reste

Reste Nessel — Reste Hemdentuch — Reste Handtuchgebild — Reste Grubengebild — Reste Wischtuchgebild — Reste Halbleinen, 150 cm breit — Reste Linon u. Hemdentuch, 130 und 160 cm breit — Reste Bettdamast, 130 und 160 cm breit — Reste Croisé, gebleicht und ungebleicht — Reste Bettuchbiber, weiß und bunt — Reste Schürzensiamosen — Reste Schürzendruck — Reste Bettkattun — Reste Inlett und Kleiderdruck — Reste Sportflanell — Reste Sport- und Dirndlzephir — Reste Waschmousseline — Reste Indanthrenstoffe — Reste Satins u. s. w.

zu unerhört niedrigen Preisen!

Kleiderstoff- und Seiden-Reste

ohne Rücksicht auf die sonstigen Verkaufspreise!

Reste Waschseide, Reste Voiles, Reste Schotten ..	Jeder Meter 40 ₰	Reste Waschseide, Reste Voiles, Reste Schotten ..	Jeder Meter 75 ₰	Reste Popeline, Reste Cheviot, Reste Waschseide, Reste Schotten, Reste Mousseline	Jeder Meter 1.00
Reste Schotten reinwoll. Ware, hübsch. Streifen, Reste Mousseline, Reste Wasch-Crêpe de chine	Jeder Meter 1.50	Reste Rohseide, Reste Veloutine, Reste Crêpe de chine, Reste reinwollene Schotten, Reste Ripo-Rips	Jeder Meter 2.00	Reste Mantelstoffe, Reste Rips, Reste Crêpe de chine, Reste Veloutine, Reste Schotten	Jeder Meter 3.00

Fabrikreste Lindener Samt 70 cm breit, in schwarz und farbig, per Meter **3.90**

Reste Spannstoffe Landhaus-Gardinen und Dekorat.-Stoff enorm preiswert

Borgzinner BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!!

Zur Lieferung von humoristisch, satyrischen

Wochenplaudereien

mit lokalem Einschlag, wird von größerer Zeitung Westdeutschlands eine durchaus

gewandte Kraft

gesucht. Es kommt nur guter Plauderer mit flottem Stile in Frage.

Bewerber wollen ihre Angebote mit Proben unter gleichzeitiger Angabe der Honorarforderung unter K D. 5950 über **Rudolf Mosse, Köln,** einsenden

Strebsame Damen u. Herren

die Interesse für eine **Kassiererstelle einer großen Versicherung** haben, etwas **Sicherheit** stellen können und in der Lage sind, den vorhandenen Bestand durch **Werbung neuer Mitglieder** weiter auszubauen, wollen Angebote unter H. G. N. 450 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Salus Parkettspän-Abzieh- u. Bohnerapparat

konkurrenzlos — D. R. P.

General-Vertretung

für Westfalen zu vergeben. — **Ohne Kapitaleinlage.** — Größte Verdienstmöglichkeit. Bed.: Nachweisb. Erf. in Organis., Detailvertrieb. — Intens. Arbeitsweise. — Ausf. Angebote von seriösen Persönlichkeiten auch Firmen an **Metzer & Co., Remagen/Rh.** (a2338

Der Weg durch die Druckerschwärze führt zu geschäftlichem Ruf und Wohlstand

Tücht. Vertreter

welche schon Privatkundschaft mit Erfolg besucht haben, finden durch den Verkauf unserer

PFAFF-Nähmaschinen

lohnende Dauerexistenz. (Angenehmste Zahlungsbedingungen). Hohe Provisionssätze, Wochenspesenzuschuß, sofortige Auszahlung, Einarbeitung in die Branche. Vorzustellen vormittags von 9—11 Uhr (LP20

PFAFF-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstraße 67

I. Pressenschmied

für eine 3000 t Presse von einem Werk, Nähe Düsseldorfs, gesucht. Derselbe muß Stücke bis zum Einzelgewicht von 40 t selbständ. schmieden können. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche und des Eintrittstermins erbeten unter Df. 1072 an Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus (AA2

Erfahrener Maurerpolier

gelernter Maurer für Hochbauarbeiten gesucht. Angebote unter U. V. 2623 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Musikkundiger

der Samstags und Sonntags frei und Musikstücke nach Gehör feststell. u. mit Komponist. bezeichnen kann, ges. Gut. Nebenverdienst. Angeb. an H. Denz, Köln, Friesenwall 3.

Suche achtbare

Ehepaare

f. Kaffeevertreibung. Gewähre Kredit. Postfach 977 Essen.

— Provision — gewähr. wir solchen Persönlichkeiten, die uns Interessenten f. Anschaffung v. Personen-, Liefer- od. Lastkraftwag. namhaft machen bezw. den Verkauf von Fahrzeugen vermitteln können. Anfr. u. Meld. erb. unt. L. A. 23 an d. Gesch.

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Manufakturwaren-Geschäft.

Suche für eine alteingef. Tour einen tücht. **Verkäufer u. Kassierer.** Ang. u. O. W. 51357 an die Geschst. dies. Ztg.

Masseur

für Ende Aug. zur Aushilfe in den Nachmittagsstd. gesucht. Schriftl. Angeb. u. L. W. 31 an die Geschst. dies. Ztg.

Jüngerer, tüchtiger

Schlosser

m. gut. Empfehlg., mögl. mit Führerschein, in Vertrauensstellung gesucht. Apparatebau Herm. Söffge, Boch., Wittener Straße 35.

Für Abt. Motorenwerkstatt sof. gesucht 1 tüchtiger, älterer

Autoschlosser

ferner für Karosseriebau, Abt. Schmiede 1 tüchtiger 2218

Blechtreiber

2 tüchtige, selbständ.

Schlosser

Nur solche Leute, welche im Wagen- u. Karosseriebau gelernt u. gearbeitet, werden eingestellt.

E. H. van Lienen Fahrzeugfabrik, Bochum.

Tüchtige

Maurer u. Innenputzer

gesucht Baugeschäft Jakobi, Blankenstein-Ruhr.

Tüchtiger

Bubikopfschneider

u. Damenfriseur f. mein. Spez.-Damen-Salon bei hohem Gehalt gesucht. E. Eckhoff, Schwelm. Tel. 283.

Für sofort ein

Friseurgehilfe

gesucht. (12626 Peter Schilhahn, W.-Höntrop, Hellweg 82.

Friseurgehilfe

zum 1. Sept. gesucht Th. Besselmann, Damen — Herren-Friseur, Walltrop, Dortmunder Str. 4

Steinträger

für sofort gesucht. Clemens Wingenfeld jun., Baugeschäft, Josefstraße.

Erdarbeiter

sofort gesucht. Westfäl. Industrie-Baugesellschaft, Farnstraße 51.

Eisengroßhandlung stellt

Lehrling

m. Obersekundareife od. Handelsschulbildung ein. Maschin.-Schreiben u. Stenograph. Beding. Angeb. u. W. Z. 2628 an die Gesch. d. Zt.

Wir suchen für sofort einen

Lehrling

für unsere Möbel-Abteilung

Strauß & Baumgarten

Heinrichstraße 2

1 Junge (Mädchen)

der die Schreibmaschine bedien. kann, sofort gesucht. Müller, Rechtsanw., Boch., Schillerstr. 5.

Kräft., 14—15jähr.

Laufjunge

gesucht. Vorzustell. Donnerstag, 8 Uhr morgens. (a2630 Humboldtstraße 38.

Reklame hebt's Geschäft!

Weiblich

Großes Werk sucht tüchtige

Stenotypistin

die hohen Anforderungen genügen muß zum sofortigen Eintritt. Höhere Schulbildung erwünscht.

Angebote mit Zeugnisabschriften etc. erbeten an die Geschäftsst. dieses Blattes unter **A. A. 2**

Junges Mädchen

evtl. auch Anfängerin zum 1. September für Büro gesucht. Forderung: firm im Rechnen, namentlich Zinsrechnen, gute Handschrift. Schreibmaschine und Stenographie erwünscht. Persönliche Vorstellung nur Mittwoch, den 22. ds. Mts., nachmittags 4—6 Uhr

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bochum, Kaiserstraße 45

Dame

mit guten Umgangsformen von Weltfirma gesucht.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Ansprüche unter **S. T. 2621** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Weg. Krankh. des jetzig. ein zuverläss., nicht zu junges

Mädchen

zu 2 Pers. auf ½ bis ¾ Tage gesucht. Zeugn. erw. Kronprinzenstr. 12, 1 E.

2 junge, kräftige

Mädchen

von ehrlich. Eltern herstamm., werd. in die Lehre gesucht. Hugo Herz, Bochum Buddenbergstr. 15. Großschlachterei u. Wurstfabrik.

Ordentliches

Putzmädch.

sofort gesucht. **E. M. Levisohn** Bongardstraße 6.

Saub. Mädchen

mit gut. Zeugn. in klein. Haush. sofort gesucht Frau Weller, Friedrichstraße 8.

Gute Näherin

gesucht Alsenstr. 20, part.

Tüchtiges, sauber.

Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. Vorzustell. zw. 11 u. 1 Uhr bei Peter Scheyp, Südbellweg 13.

Jg., kathol., ehrl. Verkäuf. f. Bäck. u. Konditorei gesucht. Schmidt, Hattingerstr. 195.

Suche auf sof. ein

Kochlehrmädchen

ohne gegenf. Vergüt. Privat-Frauenklinik, Arndtstr. 16, Küche.

Zum 1. 9. ein älteres, katholisches

Mädchen

od. einfache Stütze nur für die Küche gesucht. (51376 Frau Alb. Meyer, Brückstraße 50.

Ehrliches, sauber.

Mädchen

(18—20jähr.) f. ½ od. ¾ Tage gesucht. Finke, Kronenstr. 3, 1. Et.

Sauberes

Küchenmädchen

oder einfache Stütze, die perfekt kochen kann, mit nur besten Zeugnissen zum 1. oder 15. 9. gesucht. Meldungen Poststraße 8, Büro, vormittags zwischen 10—12 Uhr

Sauberes, ehrlich.

Alleinmädch.

für kinderlos. Arzthaush. b. gut. Lohn nach ausw. (Nähe Köln) zu Ende Aug. spätest. 1. Sept. ges. Zu melden bei Dr. Schlösser, **Landesfrauenklinik.**

Für Haushalt (3 Pers.), Einf.-Haus, unbedingt selbständ. erfahrenes

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit ges. Eintritt jederzeit sofort. Frau Schäfer, Mülheim (Ruhr), Rückertstraße 9.

Saub., fleißiges

Mädchen

f. ¾ Tage gesucht. Frau Engelmann, Spichernstraße 25.

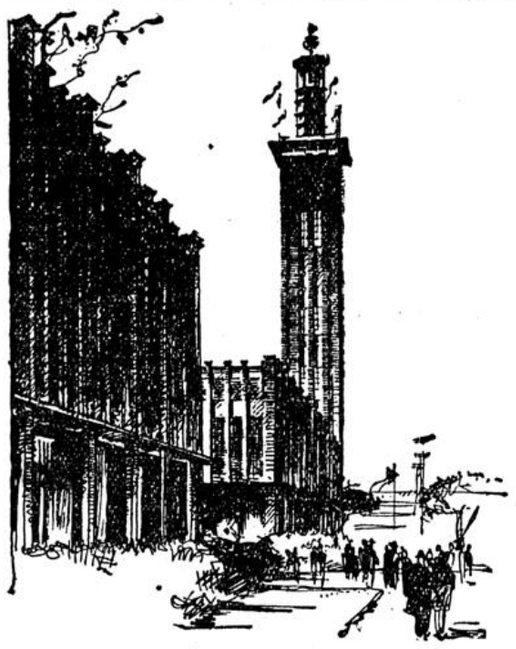
Ehrliches, tüchtig.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., f. ¾ Tage m. guten Zeugnissen gesucht. Lüderitzstraße 11.

Anzeigen

sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen



Pressa!

Die Weltschau am Rhein!

Kundstätte des gedruckten Wortes, Kundstätte des Geistes unserer Zeit!

Die Weltschau am Rhein, das große Bollwerk einer wirtschaftlichen Kulturepoche, interessiert besonders den Kaufmann, der den Weg gehen möchte, den alle die großen Männer gegangen sind, die den geschäftlichen Erfolg durch die Zeitungsanzeige erzwangen. Eine Sonderschau zeigt neue Wege zur wirksamen Anzeigengestaltung. Textlich und bildlich wirksame Ausgestaltung der Anzeige ist wichtigster Erfolgsfaktor — keiner Anzeige, die die Voraussetzung werbestarker Aufmachung erfüllt, ist der Erfolg im „Bochumer Anzeiger" versagt! Erfolge von tausenden beweisen es Ihnen! Von Ihrem nächster. Anzeigenfeldzug muß die ganze Stadt sprechen; setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

Suche z. 1. od. 15. Sept. ein jg., evgl.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Frau Aug. Büchter Lütgendortmund, Provinzialstr. 73.

Saub., ehrliches

Mädchen

nicht unt. 17 Jahr., für ¾ oder ganze Tage gesucht. Frau Croll, Lindenstr. 18, Schuhgesch.

Saub., fleißiges

Mädchen

f. ganze Tage ges. Hüstes, Hattinger Str. 38, 2. Etage.

Für herrschaftlichen Haushalt in Dauerstellung nach Rheydt (Rhld.) z. 1. od. 15. Sept. ev., kinderlieb.

Zweitmädchen

m. guten Zeugnissen gesucht. Angeb. an Fr. Oberstudiendir. Dr. Harring, zurzeit Wahlbach b Burbach, Kreis Siegen.

Suche z. baldigen Eintritt ein in allen Hausarb. erfahren., im Kochen u. Plätten selbständ., evgl.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr. Hilfe zum Putz. u. Waschen vorhanden. Herner Str. 265.

Erf. Verkäuferin

für Kunsthandl. gesucht. Selbige muß d. Geschäft selbstd. führen können. Angeb. u. R. L. 51364 an die Gesch. d. Zt.

Suche z. 1. Sept. ein Kochen und all. Hausarb. erf.

Küchenmädch.

oder Stütze. Zweitmädchen vorh. Frau Stegemann, Alleestraße 44.

Lehrfräulein

für die Zahnpraxis sofort gesucht. Angeb. u. R. S. 51389 an die Gesch. d. Zt.

In meinem Bürohaus (Neubau) **Bochum, Obere Marktstr. 38** sind noch einige

Räume frei

M. Tolcziner Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Höchste Bezieherzahl : Weiteste Verbreitung das sind die hervorstechendsten Eigenschaften des Bochumer Anzeiger

Invalide

40 Jahre, m. guter Handschr., sucht Beschäftig., gl. welch. Art. Ang. u. R. B. 51374 an die Gesch.

Gärtner

28 J., ledig, sucht Stellung. Angeb. unt. L. B. 12 postlagernd. (51387

Pianist

für Sonntags frei (wünscht Anschl. an gut. Geiger). Ang. unt. J. G. 51351 an die Geschst. dies. Z.

Weiblich

Wir suchen für unsere Tochter eine

Stelle

in einem Kolonialwarengeschäft als Verkäuferin. Gute Zeugnisse vorhand. A. Süwolto, Liesborn.

Fleißiges Mädchen v. Lande, 19 Jahre, kathol., welches im Forsthause d. Haushalt erlernte, sucht pass. Stell. z. 1. 9. Angeb. unt. G. L. 51305 an die Gesch.

Mädchen

v. ausw., selbständig in all. vork. Arbeit., sucht z. 1. 9. Stelle. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. G. D. 51284 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Perfekte Schneiderin

sucht n. ein. Kunden. Zuschr. unt. A. M. 51318 an die Gesch.

Wo kann jg. Frau das **Kleidermachen** gründlich erlernen? Angeb. unt. E. R. 51344 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Jg. Frau, im Haushalt erf., sucht für vormittags **Beschäftigung.** Angeb. unt. M. D. 51337 an die Gesch.

Zu vermieten

Wohnungen

Parterre-Wohnung

4 Zimm. m. Nebenräum i. Stadtt. Ehrenfeld, N. Theat., zu vermieten. Rote Karte erford. Angeb. u. L. L. 18 an die Geschäftsst.

Ein leer. od. teilw.

möbl. Zimmer

elektr. Licht, Gas u. Kochgel., zu verm. Angeb. unt. M. J. 51408 an die Gesch.

Ladenlokale

— Werkstelle — zu verm., evtl. als Lagerraum, p. 1. 9. od. später. (51363 Herner Str. 114.

170 qm moderne Büro- und Lagerräume

im ganzen oder geteilt, im Bürohaus, Nähe Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Angebote unter K. L. 2384 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal

in dem seit 10 Jahren ein Damenfrisiergesch. mit Erfolg betrieb. wurde, zu verm. Zu erfr. in der Gesch. (51428

Freundlich möbl. — Frontzimmer — in ruh. Hause für sofort zu vermieten. Spichernstr. 32, 1. E.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten, el. Licht, an 2 Herren zu verm. Alleestr. 73, 2. Et. r.

Garagen zu vermieten

J. Drobig Alleestraße 24. Teleph. 4666.

Für Kartoffel-großhändler!

Großes Lager und Stallung

am Moltkemarkt zu vermieten. Angeb. unt. J. H. 51409 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

1—2 möbl. Zimmer am Stadtp., ev. m. Pens., zu vermiet. Bad u. Telef. vorh. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (a2627

Freundlich **möbliertes Zimmer** z. 1. 9. zu vermiet. Ottostraße 30 II.

Einf. möbl. Zimmer m. 2 Betten sofort zu vermiet. (51420 Humboldtstr. 11, 1. E., Eing. Schillerstraße.

Ein frdl., helles

möbl. Zimmer

m. Morgenkaffee an bess. Dame od. bess. Herrn p. 1. 9. zu verm. Ang. u. W J 51299 an die Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer z. Mitbew. a. Hrn. in Einf.-Haus z. v. Ehrenfeldstr. 36.

Gut mbl. Zimm.

mit Bad zu verm., evt. m. voll. Pens. Jägerstr. 2, 1. E. l.

Freundlich möbliertes Zimmer m. Badegelegenheit an bess. Hrn. od. Dame zu vermiet. (51349 Joachimstr. 8 II, r.

Möbl. Zimm. zum 1. 9. zu verm. mit Mittagess. o. voll. Pf. Marienstr. 32, 1. E.

Möbliertes — Erkerzimmer — per sof. zu vermiet. Alsenstr. 22, 2. E. l.

Gut möbl. Frontz. billig zu vermieten. Schulstr. 5, 1. Etg., ger.-aus, a. Moltkem.

Kl. Manf.-Zimmer an Herrn od. Frl. billig zu vermieten. Kronenstr. 48 III.

Z. 1. 9. gut möbl. **Herren- und Schlafzimmer** im Einfam.-Hause zu verm. (Südpark) Telefon u. Bad im Hause. Zu erfr. in der Gesch. (51353

Frdl., sauber möbl. **Zimmer** mit voller Pens. für 85 Mark pr. Monat im Süd. zu verm. Gute Verpflegung zugesichert. Angeb. unt. B. F. 51413 an die Gesch.

Kost und Logis zu haben. (51418 von der Reckestr. 54.

— Schlafstelle — für 2 Personen zu verm. Maarbrückerstraße 20, 1. Etage.

2 Freunde erhalt. **saub. Schlafstelle** Beethovenstr. 3, 1. E. r.

1—2 anst. Leute erh. N. Präs. pr. **Schlafstelle,** a. W. Mittagessen. Zu erfr. in d. Gesch. d. Zt. (51372

Saubere Schlafstelle frei, Woche 4 Mark, Jägerstr. 2, 2. Etg., r.

Saubere **Schlafstelle frei,** Elsaßstr. 20, 1 Tr.

Miets-Gesuche

Abgeschlossene 4 Zimm.-Wohnung

in ruhigem Hause von klein. Familie zu mieten gesucht. Offerten unter A. F. 1470 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohnungs-Tausch

Bochum — Hattingen

Biete eine schöne abgeschl. 5 Z.-Wohn. in bes. Hause in Hattingen

Suche dagegen schöne abgeschl. 3 Z.-Wohn. in Bochum. Offert. unt. J. St. 51391 an d. Geschäftsst.

Wohnungen

3-4 Zimmer Wohnung

beschlagnahmefr., p. sof. od. 1. Oktober gesucht. Angeb. u. H. B. 2393 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3 Zimm., abgeschl., 1. Et., geg. 3 Manf. in bess. Hause zu tausch. gesucht. Angeb. u. E. T. 51386 an die Gesch. d. Zt.

Mehr. 2 u. 3 Zimmer-Wohnung., beschlagnahmefr., für sof. od. später gesucht. Angeb. unt. R. S. 51380 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. bald eine **4 bis 6 Zimm.-Wohnung**

Rote Karte vorhd. Zahle gute Miete. Angeb. unt. W. N. 51422 an die Gesch.

Tausch-Wohn.

2 gr. Erkerzimmer, abgeschl. 1. Etg., in Gelsenkirchen, gegen 2—3 Zimm. in Bochum zu tausch. ges. A. Schulze, Gelsenkirchen, König-Wilhelmstraße 48.

Tausche m. 3-Z.-Wohn., Nähe Bhf. Präf., geg. e. gleichwert. 3 od. 4 Zimm.-Wohn. Angeb. unt. P. A. 51361 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche meine — 2 Zimmer — geg. 3 od. 2 gleiche. Angeb. unt. A. B. 51328 an die Gesch.

Werkstatt

ca. 100 Qm., mögl. innerhalb d. Stadt, für mech. Werkstatt zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. H. F. 2383 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Akademiker sucht zum 1. Septbr. gut **möbl. Zimmer** in gut. Hause und ruh. Lage. Angeb. m. Preisang. unt. O. R. 2617 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gesch.-Ehep. o. Kinder sucht z. 15. 9. einfach **möbl. Zimmer** bei guter Familie. Gefl. Ang. u. N. B. 51417 an die Gesch.

Dipl.-Ing. sucht z. 15. 9. gut möbl. **2 Zimmer-Wohnung** nicht über 70 RM., Nähe Hptbhf. Angerb. u. O. P. 2613 an die Gesch. d. Zt.

Ig., kinderl. Ehep. sucht einfach möbl. Zimm. m. Kochgel., wenn mögl. Castrop-erst. od. Nähe. Angeb. u. O. S. 51326 an die Gesch. d. Zt.

Miets-Gesuche

Möbl. Zimmer

Kaufm., der tagsüber draußen ist sucht 1—2 gute Zimmer mit od. ohne Möbel, am liebst. part. Ang. u. K. L. 2608 an die Gesch. d. Zt.

Einfach möbl. Zimmer

für sof. zu mieten gesucht, mögl. Nähe Wittenerstr. Angeb. mit Preis u. H. L. 51282 an die Gesch.

Jg. Kaufm. sucht 1 oder 2 gut

mbl. Zimmer

evtl. ab 1. 9. Angeb. u. O. L. 51348 an die Gesch. d. Zt.

Gut mbl. Zimm.

in ruhiger Straße von solid. Herrn p. sofort gesucht. Angeb. unt. U. F. 51320 an die Gesch.

Mittler / Förderer / Träger

des Wirtschaftslebens Bochums — und Umgebung ist der —

Bochumer Anzeiger

mit seiner überragenden Verbreitung

Zu verkaufen

Größ. Geschäftshaus

in bester Lage Bochums, für jedes Geschäft passend, auch für Metzgerei geeignet, wegen anderem Unternehmen sofort zu verkaufen. Offerten unter L. R. 51410 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ford-Chassis

neuartig, fahrbereit, 5 To.-Anhänger, **billig zu verkaufen.**

Gerthe, Hellwegstraße 62. Fernruf Amt Castrop 157 LR2

Besseres

Etagenhaus

in der Nähe der Knappschaft in best. Zustande zu verkf. Angeb. unt. O. W. 51411 an die Gesch.

Küchen

billig bei

Silberpfennig

Augustastr. 12

Brückstr.-Ecke

Schlafzimmer

billig bei

Silberpfennig

Augustastr. 12

Brückstr.-Ecke

Zurückgesetzte neue Küche, Waschkomm., Anrichte, Metallbett billig zu verkaufen. Johanniterstraße 5, im Hof, Mittw. v. 2 bis 6 Uhr. (51415

Möbliertes Zimmer v. städt. Angest. zu sof. od. 1. 9. ges. Ehrenf. bevorz. Angeb. m. Preisang. u. R. W. 51354 an die Gesch. ds. Ztg.

Frl. sucht einf. mbl. Zimm., a. l. Nähe Benzolverb. Angeb. m. Preisang. unter W. F. 51336 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Jüng. Bankbeamt. sucht ab 1. 9. frdl.

möbl. Zimmer

m. voll. Pens. Angeb. m. Ang. über Preis, Lage, Zeit der Besichtigung an **F. K. Voß, Iserlohn,** Hagenerstr. 55.

1 geräum. od. 2 kl.

möblierte Zimmer

gesucht z. 1. Sept. Ang. u. M. N. 2609 an die Gesch. d. Zt.

Berufst. Herr aus gut. Fam. sucht in schön., ruhig. Lage (Villenviertel) ein gut ausgestattetes — Zimmer, — wenn möglich mit Klav. Angeb. unt. L. M. 51358 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Schöne eichene

Flurgarderoben

v. 32 Mk. an; **Bücherschränke** v. 50 Mk. an; **Kleiderschränke** v. 45 Mk. an; **weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische** v. 52 Mk. an; **Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts u. kompl. Zimmer** usw. Großes Lager. Teilz. **Roonstr. 37,** Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. **Wilh. Schrudde.**

Eine neue (51287 Küche fortzugsh. billig zu verk. Zu besichtig. nachm. v. 5 bis 6. Bessemerstr. 17, pt.

1 gebr. Tisch

preisw. zu verkf. Antoniusstr. 9, 1. E. l.

Klubsofa

neu, billig abzugeb. Hattingerst. 64, 1. E. l.

1 gr. Zinkbadewanne, 1 gr. Küch.-Tisch u. 2 Stühle, 1 Mess.-Zugkrone, 1 eis. Kinderhimmelbett, 2 Korbsessel, 1 Waschst. m. Marmorpl., 1 amerik. Ofen, gr. Einmachfaß umzugshalb. zu verk. Kanalstr. 69 I.

Gut erh., kleines — Kinderbett — billig zu verkaufen. Sedanstr. 1, 2. E., r.

Leser!

kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Sportwagen Prom.-Wagen

zu billigsten Preis. A. Wunsch Zahl.-Erleichterung. LW8) **Voß,** Wilhelmstraße 5.

Ein fast neuer **Promenaden-Wagen** billig zu verkaufen. Kohlenstr. 90, 1. E.

Gut erhaltener **Sitz-Liegewag.** billigst zu verkauf. Hattingerstr. 42, 2. Et.

2 gebrauchte

Pianos

sehr gut erhalten, **f. 180 u. 480 Mk.** zu verkauf. Reuter, Hattinger Str. 43.



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
und
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Pianos

neu und gebraucht, zur Miete u. Kauf. Günst. Bedingungen

J. b. Rebbert

Lothringerstraße 12.

Posten

Fahrräder

Nähmaschinen, neue u. gebrauchte, sow. Sprechmasch., Tisch u. Schrank, werden staun. bill. verkauft. Kein Laden.

Roonstraße 33, Hinterhaus.

— Nähmaschine — fast neu, spottbill. zu verkaufen. (51416 Brüderstr. 15, 2. E.

Gelegenheitskauf

Für jeden nur annehmbaren Preis stoße ich 9 neue u. 5 gebr. **Nähmasch.,** 1 Posten **Marken-Fahrräder,** neue u. gebrauchte, 1 Posten **Sprechmaschinen, Tisch und Schrank,** ab, solange der Vorrat reicht.

Röder, Weitenbrink 21.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt **Chr. Goergens,** Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Gut erh. Dixi-

Herrenrad

billig zu verkaufen. Herner Straße 3.

El. Mant. u. Strickkleid f. schl. Figur billig zu verkaufen. Brückstr. 36, 2. E., Eing. Franzstraße.

2 helle **Anzüge** und **Fahrrad** bill. zu vk. **Lütkemüller,** Goldhammerstr. 2.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus

wo Einf. und Hofraum, evtl. kleine Garage, im Zentr. der Stadt zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. J. 51369 an die Geschäftsst. ds. Ztg.



Extra billiges Angebot

Ia Fahrräder

mit prima Bereifung, Freilauf und Rücktritt **64.-**

Brennabor-Herrenrad 103.-

Brennabor-Damenrad 108.-

Rennmaschinen . . von **85.-** an

Ferner die altbekannten Marken **Dürkopp, Torpedo, Meister u. Goldrad.**

Näh- und Waschmaschinen, Sprechapparate und Schallplatten

Auf bequeme Ratenzahlung

Franks Etagen-Geschäft

Bochum, Obere Marktstraße 31, I Etage



Elegantes Complet, schwarzes Servierkleid, aus gut schwarz Satin m. weiß Ripskrag. u. weiß Armaufschläg., Servierschürze m. reich. Hohlsaumgarn.

5.90

Wer unsere Konfektions-Serien-Tage nicht besucht, versäumt die günstigste Einkaufs-Gelegenheit des Jahres!

RUDOLF WEIL CO. BERLIN V. 8

Das grosse Angebot

in Schürzen, Hauskleidern, Complets, Servierkleidern

Nachstehende Beispiele aus der Riesenauswahl sprechen für die unvergleichliche Leistung und sind Beweis für die unübertreffliche Billigkeit!

Knaben-Schürzen uni Zefir, mit Tasche — Größe 40 **35 ₰**

Mädchen-Schürzen Zefir, mit Tasche — Größe 40 **65 ₰**

Jumper-Schürzen uni Zefir, mit kariertem Besatz, 0.95, **78 ₰**

Jumper-Schürzen Trachtenstoff, Indanthren, 1.45, **95 ₰**

Servier-Schürzen mit Festoneinsatz oder Spitze, 1.45, **95 ₰**

Jumper-Schürzen Trachtenstoff, blau-weiß mit uni-blau kombiniert, 1.65, **1.25**

Jumper-Schürzen Zefir, in neuartigen Bordüren-Dessins, 1.75, **1.25**

Jumper-Schürzen aus Trachten-Zefir, kariert, Indanthren, 1.95, **1.45**

Jumper-Schürzen uni Zefir, vollweit, mit kariertem Besatz od. mod. Römerstreifen 1.95, **1.75**

Jumper-Schürzen vollgroß. gestreift Siamosen, 2.75, 2.45, **1.85**

Jumper-Schürzen aus gutem Tupfensatin, schwarz-weiß **1.95**

Servier-Schürzen Ia Linon, mit Festoneinsatz und Bänder zum Binden, 2.50, **1.95**

Jumper-Schürzen Indanthren, besonders schöne Dessins, 2.75, **2.45**

Servier-Schürzen prima Linon, aparte Form, Bänder zum Binden, 3.95, **2.95**

Berufs-Mäntel für Damen, prima Hemdentuch oder Rohnessel, 3.95, **3.45**

Kittel-Schürzen uni Zefir, mit farbigem Kragen od. moderner Bordüre, 4.95, 4.75, **3.45**

Haus-Kleider aus uni Zefir oder gestreift, **1.25**

Haus-Kleider aus Trachtenzefir, kariert Indanthren **1.95**

Haus-Kleider aus indanthrenfarbig. Zefir, mit modernen Römerstreif. **2.95**

Kinder-Kleider aus blaufarbig. Trachtenstoff, mit schöner Bordüre, Größe 40 **95 ₰**

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2

Wir sind und bleiben billig!

Noch immer verkaufen wir unsere erstklassigen Qualitäts-Möbel ohne Rücksicht auf die bisher eingetret. Preissteigerungen zu äußerst niedrig. Preisen

Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung

Schlafzimmer echt Eiche, 160 cm breit **525.-**

Schlafzimmer echt Eiche, 200 cm breit **725.-**

Speisezimmer echt Eiche, 180 cm kompl. **625.-**

Herrenzimmer echt Eiche, 160 cm kompl. **495.-**

Küche natur lack., 150 cm br., kompl. **350.-**

Große Auswahl in sämtl. Polster- u. Einzel-Möbeln

Ehrenfelder Möbelhaus

Inh.: B. Lampel

Jägerstraße 2 **BOCHUM** **Ecke Kronenstr.**

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut

Ostercappeln (Wiehengebirge), Friedenshöhe

Angenehmer Aufenthalt für Erholungsuchende. Ia Verpflegung. Prospekt. **Jos. Bretholt**

Erholung

sind. Sie in einem klein., herrl. zwisch. Lügde u. Bad Pyrmont geleg. Priv.-Haush., 15 Min. v. beid. Bahnhöf., sowie Wald entfernt. Pro Tag 4 Mark.

Walter Müller, Lügde 470, Fernruf Amt Pyrmont 426.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. **Keine Haarfarbe** Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen

Rösler & Löhne

Drahtwerk Bochum

Unter den Linden 28-30.

Wattenscheid

Gertrudistraße 58-62.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

Halifax
Quebec
Montreal

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Georg Trass, Wilhelmsplatz 10

Im schön gelegenen Bergort Osterwald, Kreis Hameln, 419 Meter ü. d. Meere, biete Erholungsuch.

Privat-Pension

sonn. Zimmer dir. a. Walde, bei bester Verpfleg. 4,50 Mk.

Carl Stender.

Erholungsuch.

finden in Kleinstadt Lippes (zwisch. Bad Salzuflen und Detmold gelegen) gute Aufnahme bei Ia Verpflegung. Tagespreis 4 Rm. (ohne Nebenkosten). Frau Louis Brinkmann, Lage (Lippe).

Gebr. Fahrrad

(auch defekt) gegen bar zu kaufen ges. Angeb. unt. U. F. 51403 an die Gesch.

Jungborn-Kuren

unternimmt man jetzt erfolgreich im Teutoburger-Wald-Sanatorium Grotenburg, Hidessen b. Detmold

Prospekt

GROSS-BOCHUM

Tonhalle Inh. Bernh. Labriola

Täglich 20 Uhr:

Länder-Ringkampf

Heute, Mittwoch, den 22. August

4 Entscheidungskämpfe 4

Johnson gegen Mrna — Stoll gegen Schwarz
Romanoff gegen Jaago — Schneider geg. Cziruchin

Vorher das brillante Varieté-Programm mit den 7 Mohamed's, der arabischen Akrobaten-Sensation

II. Platz kein Trinkzwang

Städtisch. Orchester Bochum

Heute, Mittwoch, den 22. August 1928, nachmittags 4 Uhr

Konzert im Stadtpark

Ausführende: Kapelle Baarz
Leitung: Obermusikmeister a. D. W. Baarz

Operetten-Theater

„Einbruch"

Kriminal-Komödie

Alle im Umlauf befindlich. Plakat-Vorzugskarten verlieren mit Ende der Sommerspielzeit (26. August) ihre Gültigkeit

Anfang 8 Uhr Ende 10½ Uhr

Für Schnell-Lastwagen

übernehme Fuhren aller Art

bei billigster Berechnung und prompter Bedienung. **Bremer, Kanalstr. 15** Telefon 5018 a2360

Omnibusfahrten

bis zu 30 Personen mit geschlossenem Wagen führt aus

Anton Apel, Fernruf 1007

Suche für neue Limousine

Geschäfts- oder sonstige Reisetouren

Preis nach Vereinbarung. Ang. unt. B. G. 51382 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Einige tragende

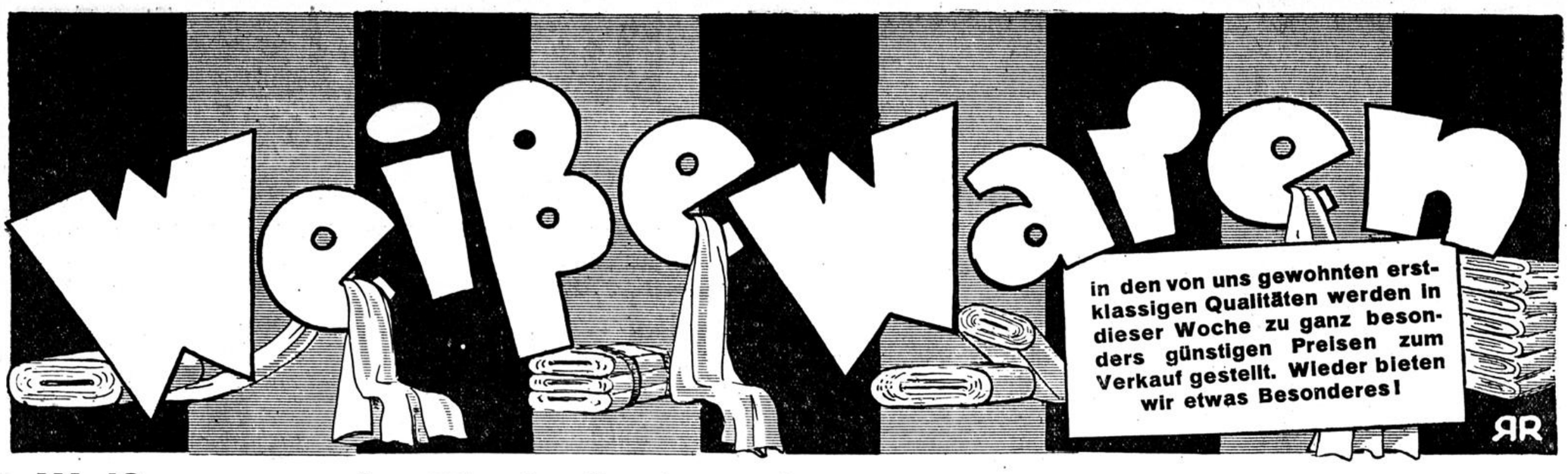
Erstlingsfauen

zu verkaufen. (51306 Aschersfeld, Landw., Boch. 6, Hüttroperstraße 251, Tel. 1352

Schnell-Fuhren

werden prompt und billig ausgeführt.

a2361) **Ruf 5018**



Weißwaren

Wäschetuch — 80 cm breit, gute feinfädige Ware . . . Meter 0.65 — **0.48**
Hemdentuch — 80 cm breit, Ia süddeutsche Qualitäten, Mtr. 0.98, 0.85 — **0.75**
Makotuch — 80 cm breit, für die elegante Wäsche, Mtr. 0.95, 0.85 — **0.75**
Hemdentuch — 130 cm breit, solide Ware . . . . Meter 1.35, 1.25 — **0.95**
Hemdentuch — 160 cm breit, kräftige Ware . . . . Meter 1.90, 1.75 — **1.45**
Bettuch-Nessel — doppelt breit, solide westf. Ware . Meter 0.95, 0.85 — **0.78**
Bettuch-Haustuch — 150 cm breit, kräftige Ware . . . . . Meter 1.45 — **1.25**
Bettuch-Halbleinen — 150 cm breit, solide Qualitäten . . Meter 2.25, 1.90 — **1.75**
Bett-Damast 130 cm brt., geblümt, Mtr. 1.95, **1.45,** gestreift Mtr. 1.45, 1.15 — **0.95**
Bett-Damast 160 cm breit, geblümt, Mtr. 2.95, 2.65, **1.95,** gestreift Mtr. 2.35, 1.90 — **1.65**
Handtuchgebild — Gerstenkorn mit Rand . . . . . Meter 0.54, 0.48 — **0.22**
Wischtuchgebild — rot kariert . . . . . Meter 0.65, 0.32 — **0.25**

Handtücher

Gerstenkornhandtücher — gesäumt und gebändert, mit Rand . . . Stück — **0.24**
Gerstenkornhandtücher 48/100 cm — gesäumt u. gebändert mit farbigem Rand, Stück — **0.50**
Halblein. Handtücher — grau Drell, gesäumt u. gebändert . . . . Stück — **0.68**
Halblein. Handtücher — weiß, gesäumt und gebändert . . . Stück 0.95 — **0.78**
Wischtücher — Halbleinen, rot kariert . . . . . Stück 0.35 — **0.28**
Wischtücher — reinleinen, rot kariert . . . . . Stück — **0.58**

Tischwäsche

Künstlerdecken — 80/80 cm breit, echtfarbig . . . . . Stück 1.10 — **0.95**
Kaffeedecken — 110/150 cm breit, hübsche Karos **1.45**
Tischtücher — 110/150 cm breit, solide Qualität **1.95**
Tischtücher — 110/150 cm breit, gute Damastware **2.90**
Tischtücher — 130/160 cm breit; Ia Halbleinen **3.45**
Tischtücher — 130/160 cm breit, gutes Damasttuch **3.50**
Tischtücher 130/160 cm breit, solide Damastware mit farbigem Rand **4.25**
Servietten — 40/40 cm breit, kariert, Halbleinen . . . . . Stück — **0.35**
Servietten — 60/60 cm breit, Ia Damastware . . . . . Stück — **0.95**

Extra-Gelegenheit!

Frottierhandtücher — Ia Jacquardware . . . . . Stück — **0.95**

Taschentücher

Herrentücher — weiß Linon, gute Qualität . . Stück 0.40, 0.30, — **0.16**
Herrentücher — mit farb. Rand u. kariert, Stück 0.40, 0.35, 0.22, — **0.16**
Damentücher mit Hohlsaum — solide Ausführung . . . . Stück 0.35, 0.25, 0.15 — **0.10**
Damentücher Schweizer Stickerei — ganz besonders billig . . . . . 2 Stück — **0.95**
Damentücher — mit farb. Häkelzäckchen 4 Stück **0.95,** 3 Stück — **0.95**
Kindertaschentücher mit farb. Rand und kariert . . . . . 6 Stück **0.48,** Stück 0.15, — **0.12**

Bettwäsche

Kissen festonierter oder genähter Bogen, 80/80 cm aus gutem Wäschetuch . . . . Stück 1.50 — **0.95**
Kissen 80/80 cm, mit Klöppeldurchsatz oder hübscher Maschinen-Stickerei . . . . . Stück — **2.50**
Parade-Kissen mit Feston oder Klöppelspitze und Durchsatz . . . . Stück 3.95 — **2.50**
Parade-Kissen aus gutem Linon, mit moderner grauer Stickerei . . . . . Stück — **5.50**
dazu passend. Oberbettuch 150/250 cm . . . . . Stück — **13.90**
Parade-Kissen mit Feston-Spiegel u. Spitze, vierseitig garniert, Stück — **7.25**
dazu passend. Oberbettuch 150/250 cm . . . . . Stück — **12.75**
Nessel-Bettuch — 150/225 cm, kräftige, westfäl. Ware . . . . . Stück — **2.40**
Haustuch-Bettuch — 150/225 cm. solide, westfäl. Qualitäten . . Stück 4.90 — **4.60**
Halbleinen-Bettuch — 160/220 cm Stück **5.50,** . . . . 140/220 cm Stück — **4.50**
Nessel-Bettbezug — 130/200 cm, Ia westfälische Ware . . . . . Stück — **4.25**
Hemdentuch-Bettbezug — 130/200 cm, solide Qualität . . . . . Stück — **5.90**

Handarbeiten

Kissen gezeichnet, moderne Muster — Größe 50/70 1.95, **1.75,** . . . Größe 42/55 1.50, — **1.10**
Mitteldecken gezeichnet, Kreuz- und Stielstich, Gr. 80/80 1.95, **1.60,** Gr. 60/60 1.25, — **0.95**
Decken oval, gez. auf Halbleinen mit Spitze garniert . . Gr. 40/85 1.50, **1.25,** Gr. 40/70 1.10. — **0.70**
Tischdecken — hübsche Zeichnungen, besonders preiswert . . . — **7.95**

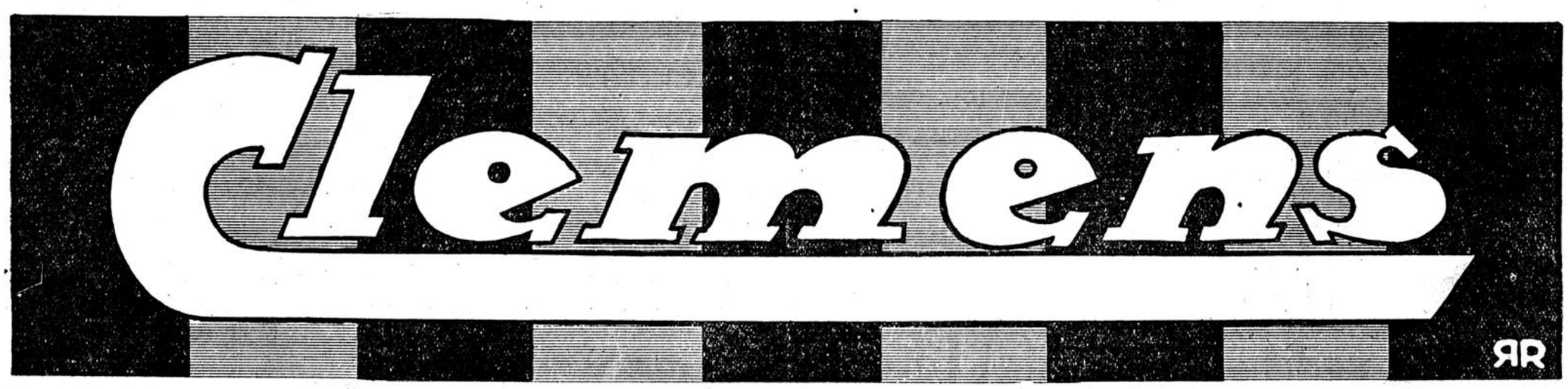
Kissen handgestickt — enorm billig . . . . . Stück — **3.75**

Damenwäsche

Damen-Hemden — Trägerform mit Feston . . . . . Stück — **0.95**
Damen-Hemden — Schulterschluss, reich mit Feston garniert . . Stück — **1.85**
Damen-Hemden — Trägerform, mit Feston-Motiv und Spitze . . Stück — **2.25**
Damen-Hemden — Trägerform, Ia Mako, mit reicher Stickerei . . Stück — **2.75**
Damen-Nachthemden — mit Hohlsaum und stumpfer Blende . . . . Stück — **2.25**
Damen-Nachthemden — mit Feston und viereckigem Ausschnitt . Stück 3.25 — **2.90**
Damen-Nachthemden — mit Feston-Motiv und Spitze . . . . . Stück — **3.50**
Damen-Nachthemden — aus Ia Mako, mit reicher Stickerei . . . . . Stück — **4.50**
Damen-Prinzessröcke — mit Valenciennespitze und Durchsatz . . . . Stück — **2.90**
Damen-Prinzessröcke — mit Klöppelspitze und Durchsatz . . . . . Stück 4.25 — **3.00**
Damen-Hemdhosen — Windelform, mit Feston garniert . . . . Stück 2.90 — **2.75**
Damen-Hemdhosen — Windelform, m. Valenciennespitze u. Feston-Motiv, St. — **3.00**

Festons

Hemdenpassen aus Klöppel — mit Hohlsaum . . . . . Stück 0.48, — **0.24**
Hemdenpassen aus Feston, hübsche Gitterstickerei, mit Klöppelspitze u. Hohlsaum . . . . . Stück 0.68, — **0.48**
Kombinationen für elegante Wäsche Klöppel mit Valenciennes, sehr billig . . . . . Meter 0.48, 0.42, — **0.38**
Festons mittelbreit, Ia Qualität — hübsche Gitterstickere . . . . . Meter — **0.48**
Festons hübsche Glanzstickerei — mit Hohlsaum . . . . . 3.05 Meter-Stück — **0.95**
Feston-Kissenecken — ganz besonders preiswert . . . . . Stück — **0.48**



Die Zeitungsanzeige ist das Schwungrad Ihres Unternehmens

Anzug chem. reinigen . . . 5.50 RM
Kleid . . . . . ab 4.00 RM
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal"
Bochum
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Königsallee und Hubertusstr.-Ecke
Spezialität:
Stärkewäsche auf neu!

Ia Tonschiefer-maschinensteine
äußerst preiswert lieferbar.
Aug. Fricke, Baumaterialien-Großhandlung,
Fernsprecher 304 u. 324 51429

Hühneraugen? Hornhaut?
In 5 Tagen entfernt Ex La Pex garant schmerzlos
für Mk. 1.— Stadtdrog.: B. Altmikus, Bongardstr. 19, R. Marnach, Viktoriastr. 3, W. Zurheyde, Heinrichstr. 1

TEPPICHE * BRÜCKEN
Läufer, Divan, Steppdecken usw. 12 Monatsraten **ohne Anzahlung.** Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung
PAUL SCHREYER, Berlin W 50
Abt. 1 Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

Was bedeutet Reklame?
Eine Vergrößerung des Geschäfts!

Alle BÜRO-MASCHINEN reparieren
HOFFMANN & Co BOCHUM
WILHELMSPLATZ 6
FERNSPR. 3565-66

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270


Apoth. Haberls
Radium-Seife
St. 75 Pfg., extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit
Radium-Creme
50 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen
Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.
Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; Drogerie H. Hoff, Kronprinzenstr. 10; Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7 LI 158

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechnik. Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Unterricht
Gründlichen
:: Klavier- ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Hypotheken
durch
Fritz Brümmer
Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft König- und Rottstr.-Ecke

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen. Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Kapitalien
Darlehn
v. 300—4000 Mk. a. Sicherh. auszuleih. Angeb. unt. Z. B. 51406 an die Gesch.

Die schönen Bronzeschriften
auf Auto-Lieferwagen u. an Geschäftshäusern
fertigt sauber und empfiehlt
Hch. Winschermann
Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 33.
Beste Referenzen

F. n. Nähmaschine, Kinderbettst. m. Mtr. u. gut erh. Küchent. bill. z. vk. Fladung, Fürstenstr. 11111, r.

Teppiche ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- u. Diwandecken in 12 Monatsrat.
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W. 62
Maaßenstraße 36
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Diskretion zugesichert!

Wer seinen Umsatz vermehren will, inseriere in unserer führenden Zeitung

Allgäuer Stangenkäse
20% Fettgehalt
In Postk. 50 Pfg., Romadur, vollfett Pfd. 80 Pfg., Schweizer Käse Pfd. 1.25, 1/2 M., Tilsiter Käse, vollf. Pfd. 1.00 M., Delikateß-Käse, 40% 90—100 Gr. p. Stück 17 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet
Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

STATT KARTEN

Ihre Verlobung zeigen an

Hildegard Braukmann
Dr. jur. M. Ostermann

Rechtsanwalt und Notar

Bochum, den 22. August 1928 z. Zt. Borkum

Heute morgen ¼4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, mein lieber Sohn

Dipl.-Ing.

Paul Rieländer

ord. Lehrer an der Bergschule zu Bochum,
Hauptmann d. R., Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Kl.

im Alter von 49 Jahren.

In tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Hanna Rieländer geb. **Bußjäger**

Bochum, Overhoffstr. 4, den 21. August 1928.

Trauerfeier in der Kapelle des Augusta-Hospitals: Freitag, den 24. August, nachmittags 4 Uhr Anschließend Trauergeleit von der Kapelle bis zur Stadtgrenze.

Die Einäscherung in Dortmund findet in aller Stille statt

Gestern verschied nach schwerem Leiden

Herr

Dipl.-Ing. Paul Rieländer

im Alter von 49 Jahren.

Der Verstorbene hat seit dem Jahre 1911 als ordentlicher Lehrer für die mathematischen und maschinentechnischen Fächer an der Bergschule in Bochum in treuer Arbeit und mit großem Erfolge gewirkt. Seinen Kollegen war er ein stets hilfsbereiter, vornehm gesinnter, lieber Freund, seinen vielen Schülern ein ausgezeichneter, wohlwollender Lehrer.

Wir beklagen tief den allzufrühen Heimgang des unermüdlich schaffenden Mannes von lauterster Gesinnung und werden seiner stets in Dankbarkeit und Treue gedenken.

Bochum, den 22. August 1928

Der Vorstand der Westfälischen Berggewerkschaftskasse und das Lehrerkollegium der Bergschule

---

Statt besonderer Anzeige



Heute erlöste der Tod meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Frau Henriette Lunz

geb. **Patt**

von ihrem langen, schweren Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Lunz

Bochum, Gabelsbergerstr. 10, Wissen (Sieg), Obertaschendorf (Mittelfranken), den 20. August 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. August, um 4½ Uhr, von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses. Trauerfeier daselbst eine halbe Stunde vorher

---

Der Kösener Alt-Herren-Verband, Bochum, betrauert tief das Ableben seines lieben Mitgliedes

Dr. Carl Brüggemann

Marchiae-Berlin

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, sprechen wir hiermit allen unsern

tiefgefühlten Dank aus

Familie Kaminski

Altenbochum, im August 1928

Sie kommen nicht in Verlegenheit

falls unerwartet Besuch kommt oder Familienmitglieder erkranken, wenn Sie in den weltbekannten Gläsern Marke **WECK** frischhalten. Denn bleiben Sie vor Mißerfolgen bewahrt, weil Sie das Beste vom Guten verwenden



A. Reißenbusch
Bochum, Oberen Marktplatz.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger

Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Zurückgekehrt!
Dr. med. W. Patt,
Wittener Straße 62

Zurück
Hans Schmidt
staatlich geprüfter Dentist
Bochum, Kronenstr. 15 — Ruf 5537

Lebensgefährtin

sucht gebildeter Kaufmann, zwecks Gründung eines Textilwaren-Geschäfts. Damen im Alter von 30–35 Jahren, gesund, blond, vollschlank (auch Witwe) mit gemütlichem Heim, etwas Vermögen und idealer Lebensauffassung, wollen Zuschriften möglichst mit Bild, unter gegenseitiger Diskretion senden unter **T. B. 51085** an die Geschäftsst dieser Zeitung

---

Der geschäftliche Aufstieg
Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil Ihr. „Bochumer Anzeiger"

Zwangsversteigerung
14 K 42–28

Gemarkung Hiltrop
Grundbuch Hiltrop Kreis Bochum-Land, Band 5, Blatt 136
Flur 1 Nr. 1970/263, groß 14,25 a, Acker Böverste Berg
Grundsteuermutterrolle 277
Eigentümer: **Oberingenieur Ludwig Seitz** in Gerthe, Heuweg 44
Versteigerungstermin: 17. Oktober 1928, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 6. August 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am 23. August 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 1 Chaiselongue, 1 Plüschsessel, 1 Bild,
2. 1 Sofa, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Bild,
3. 1 Sprechapparat mit 10 Platten,
4. 1 Fahrrad, 1 Bild, 1 Grammophon, 6 Schallplatten,
5. 1 Sofa,
6. 1 Tisch, 2 Sessel,
7. 1 Klavier,
8. 1 Tisch,
9. 1 Vertikow, 1 Bild, 1 Ausziehtisch, 5 Rohrstühle, 1 Kaminofen, 2 Korbsessel, 1 Tischchen, 1 Schreibtisch,
10. 1 Sofa, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Ofen, 1 Nähmaschine,
11. 1 Sofa,
12. 1 Chaiselongue, 1 Ofen,
13. 1 Spiegel,
14. 1 Badeofen, 1 Badewanne, 1 Flurgarderobe, 1 Gasheizofen, 1 Lehnstuhl, 1 Büfett, 1 Sofa,
15. 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Kommode

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hadresfeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. August 1928.

Dörmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Albertstraße 25

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält

---

Wilh. Dellmann, sei unbesorgt, Auf Dein. Namen wird nichts geborgt. An Borgen habe ich noch nicht gedacht, weil ich es nicht nötig habe. (51400
Frau Dellmann, Laer, Marktstraße 8.

Gefunden

— Rehpinscher — zugelauf. Abzuhol. Imhauser, Christstr. 36 III. r.

Kleiner Geldbetrag — gefunden. — Hernerstr. 147 I. r.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 23. August 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. ein groß. Grammophon, 1 Klubsofa, 1 gr. Bild,
2. 1 Standspiegel, 1 Plüschsofa, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow, 4 Rohrstühle,
3. 1 Stehpult,
4. 1 Küchenbüfett,
5. 1 Kontrollkasse, 1 Friseurtisch,
6. 1 Ruhesofa,
7. 1 Damenfahrrad,
8. 1 Bücherschrank,
9. 1 Bücherschrank (Eiche),
10. 1 Grammophon,
11. 1 Klavier, 1 Ruhesofa mit Decke, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Bild, 1 Bücherschrank, 125 verzinkte Dachfenster versch. Größe, 1 Standuhr, 1 Sofa mit Umbau usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. August 1928.

Heidemann
Gerichtsvollzieher in Bochum, Kaiserstraße 53.

Verloren

Am 14. d. Mt. habe ich auf der Fahrt von Bochum nach Dortmund folgende Papiere verloren: Führerschein, Steuerkarte u. Zulass. üb. e. Norton-Maschine IX 17 281. Finder erhält Belohnung.
Johann Schlensak, Altenbochum, Wasserstraße 20.

Wo kaufe ich meine Waschmaschine?





Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Schade** usw.

2 Jetzt Mariensstraße 2
Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Fluchtlinienfestsetzung

Auf Grund des Fluchtliniengesetzes vom 2. 7. 1875 betr. Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. werden nachbenannte, von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellten Pläne:

a) der Fluchtlinienplan der Velsstraße zwischen der Wittener und Wasserstraße, vier Wochen lang, gemäß § 7 zu jedermanns Einsicht und evtl. Erhebung von Einsprüchen;
b) der Fluchtlinienplan betr. die Aufhebung der beiderseitigen Straßen- bezw. Baufluchtlinien der Weiherstraße zwischen der Königsallee und dem Hause Weiherstraße Nr. 39, vier Wochen lang, gemäß § 7 zu jedermanns Einsicht und evtl. Erhebung von Einsprüchen;
c) der Fluchtlinien- und Höhenplan der Verbandsstraße NS VII zwischen der Wittener und Bergstraße nach gesetzlicher Feststellung, 14 Tage lang, gemäß § 8 vorstehenden Gesetzes

von Donnerstag, den 23. August 1928,

während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Zimmer 37, Eingang B, zur Einsichtnahme offengelegt.

Bochum, den 20. August 1928.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, d. 23. Aug., vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. 1 Post. Kolonialwaren,
2. 1 Posten Liköre und Spirituosen,
3. 1 Sofa, 2 Sessel,
4. 1 Orchester,
5. 1 Ausstellungsschrank, 1 Registrierkasse,
6. 1 Real m. Znh.,
7. 1 Schreibmaschine m. Tisch, 4 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Tisch,
8. 3 Bilder, 5 Vasen, 1 Wandbrett, 1 Tisch, 2 Korbsessel

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld.

Bochum, den 21. August 1928.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Vidumestraße 9.

Beamtentocht., 20J., evgl., sucht liebe

Freundin

Zuschr. unt. E. R. 51346 an die Gesch.

Heirats-Gesuche

Blondine, 26 J., gr. Erschein., kath., sucht, da hier fremd, die Bekt. eines charakterv. Hrn. in sich. Lebensstell. zw. späterer Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild, welch. zurückgesandt wird, u. A. S. 51298 an die Gesch. d. Zt.

Bess. Frau, Anf. d. 40er, o. Anh. sehr häusl., sucht d. Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Stell. zwecks Heir. Wwer. m. Kd. nicht ausgeschl. Angeb. u. E. G. 51333 an die Gesch. d. Zt.

Diese Richtung ist stets gewiß . . .

Je mehr Anzeigen-Reklame je mehr Erfolg!

Alleinst. Frau mit Wohn., evg., schuldl. geschied., 58 J., w. d. Bek. e. ev. christl. Herrn zw. Heirat. Zuschr. unt. R. 793 an die Gesch. d. Zt.

Aelt. Dame sucht d. Bek. ein. ält. bess. Hrn. v. 55–60 J. in sich. Stellg. zw. Heirat. Zuschr. unt. O. L. 51356 an die Gesch.

Ich kaufe:
getrag. Herrenkleid. u. Schuhe geg. beste Bezahl. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstr. 31.

Papagei-Käfig
zu kaufen gesucht. Gustavstraße 10.

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Stein's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30
Bitte sof. schreib. Muster

Vermischtes

Infolge **eigener Fabrikation** erhalten Sie

Wäsche

ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere **Oberhemden und Damen-Wäsche** auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag. **Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet** bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle Große Beckstr. 22

Frühkartoffeln

alle Sorten, liefert lauf., tägl. frisch, ab Waag. u. Großmarkt. (a2359
Erich Tiemann,
Kartoffel-Großhdl., Frtedr.-Lueg-Haus, — Telefon 5726. —

Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame

Elektromotoren
fabrikneu

0,68	PS	K. L.	RM	71.–
1,1	PS	.	RM	81.–
3	PS	.	RM	125.–
5,5	PS	S. L.	RM	228.–
7,5	PS	.	RM	280.–

Ankerwickelei
Carl Breuer Nachf.
Elektrotechnische Fabrik
Vierhausstraße 75, Ruf 2340

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Eiswaffeln

Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 063

Ia Tafelbutter
heute
ca. 1.55 Mk.
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke) (L141
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878

Fast unglaublich

billig sind meine Preise. ■ Machen Sie einen Versuch, und Sie sparen Geld ■

Einige Beispiele:

R.Chev.-Spangen 6.95, **4.95**
Schwarze Wildleder-Spangen mit Block und Louis XV. Abs., 10.90, 8.90 **6.95**
Charl.-Sandaletten in rot, blau u. beige, weiß gedoppelt 7.90, **6.95**
Lackspangen, in verschiedenen Ausführungen 9.80, 8.50. **6.95**
Lackspangen, Louis XV. Abs., in blau, grau, beige u. braun, 10.90, 9.80 **7.95**

300 Paar
feinfarbige **Damen-Spangen,** wie grau, beige, rosa, Sektfarbe
Einzelpaare weit unt. Preis

Kinderstiefel in braun und schwarz 23/26 4.90, **3.95**
Kinder-Lackspangen in grau, beige, grün usw. 23/26 4.95, **3.95**
Rindl. Grubenschuhe mit schwerem Beschlag 7.95, 6.95, **5.95**

Herrenstiefel in braun und schwarz 12.90, 11.80 **7.95**
Herren-Halbschuhe in braun und schwarz 11.80, 10.90 **7.90**
Herren-Lackhalbschuhe in Braunlack u. Wildl.-Einsätz., 13.90, 12.90 **10.90**
Herren-Wildlederschuhe in braun . 12.90, **8.90**
Sportstiefel . . . . . von **8.90** an

Schuh-Finke

Neb. Metzgerei Krüsmann Achten Sie auf **Brückstr. 19** Neb. Metzgerei Krüsmann



Schotten moderne Ausmusterung . Mtr.	-.75	Waschseide in schönen Druckmustern, Mtr.	-.45
Kaschar-Travers für fesche Uebergangskleider . . . . . Mtr.	-.95	K'seiden-Damassé in moderner Musterung, haltbare Qualität	1.35
Reinw. Schotten neue Farbstellungen in hell- und dunkelgrundig . . . . . Mtr.	1.45	Waffelsamt 70 cm breit, in den schönsten Farben . . . . . Mtr.	1.95
Mantelstoffe 140 cm breit, englische Art für Sportmäntel . . . . . Mtr.	2.90	Crépe de chine 100 cm breit, Kunstseide, in den feinsten Blumenmustern . . . Mtr	1.95
Woll-Mousseline 80 cm breit, in guten Kleidermustern . . . . . Mtr.	-.95	Eolienne reine Seide mit Wolle, 90 cm br., in bleu, rot, fraise, seegrün, grau und anderen Farben . . . . Mtr.	2.90
Voll-Voile 100 cm breit, in feinsten Ausmusterungen . . . . . Mtr.	-.95	Reinseidener Crêpe de chine 100 cm breit, in aparten Druckmustern . . . . . Mtr.	3.50

DAS BESONDERE ANGEBOT

Damen-Strümpfe solide Qualität, Doppelsohle, Hochferse	-.35
Damen-Strümpfe feinfädiger Seidenflor mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . .	-.95
Waschs. Damenstrümpfe elegante Qualitäten, mit kleinen Webfehlern	1.65
Damen-Strümpfe elegante Bembergseide mit kleinen Schönheitsfehlern	1.90
Herren-Socken Seide mit Flor platt., aparte Ausmusterung	-.58
Herren-Socken Ia Jacquard, elegant gemustert .	-.70
Damen-Strümpfe darunter feinst. Bembergs.-, Waschs.-, u. Seidenflorqual. mit Fehlern; z. Aussuchen, 1.45	1.-

Damen-Handschuhe feine Milanaisequalität	-.55
Damen-Handschuhe Ia Milanaise, mit moderner Umschlagstulpe	-.95
Damen-Handschuhe gute Atlasqualität, mit hübschen Fantasiestulpen	1.25

Frottierhandtücher alle 45/100 cm groß, allererste Fabrikate, bes. vorteilh. 1,40,0.95,0.78	-.68
Badetuch vorzügl. gezwirnte Qualität . . . . 100/100 2.60, 1.95 . . . 80/100 1.45	1.25
Badetuch in apart. Jacquardmust., Ia Zwirn-Qualität 100/150 4.90, 3.65,	2.90
Badetuch 150/200 besonders kräft. Qualität, in Schaft und Jacquardmustern . . 9,65, 8.75,	6.90

Kissenbezug mit Klöppeldurchsatz oder festonniert 1.10	-.95
Kissenbezug mit Stickerei, auf solidem Wäschestoff	1.65
Kissenbezug mit breiter Feston oder Klöppel, Einsatz und abgen. Fältchen	1.95
Kissenbezug mit reicher grauer Stickerei, auf Ia Linon oder Cretonne . . . 2.90, 2.65,	1.95
Paradekissen mit 4 seit. breit. Feston-Spitze, abgen. Fältchen und Spiegel garniert	3.90
Elegant. Paradekissen 4seitig, mit breit. Spitze u. Spiegel garniert 5.65,	4.45

Zephir-Kleider einfarbig, mit aufgesetzter Tasche . . .	1.45
Voile-Kleider hübsche geblümte Muster, in kleidsamer Machart	4.90
Voile-Kleider mit lang. Arm, reizende Blütendessins, flott gearbeitet	6.50
Strick-Kleider moderne Jumperform, in schönen Farbstellungen	7.90
Popelinekleider reine Wolle, jugendliche Machart, lebhafte Farben	8.75
Wollrips-Kleider neuste Machart, moderne Farben, Rock mit bestickt. Volants gearbeit.	17.50
Wollrips-Kleider prima Qual., mit flottem Plissé-Rock und reicher Biesen-Garnitur	21.-
Herrenstoff-Mäntel schöne karierte Stoffe, moderne Sportform	8.75
Herren stoff-Mäntel flotter Schnitt, mit Rückenfalten in soliden Stoffen	17.50
Reise-Mäntel neue engl. Stoffarten, fesche Herrenform mit Seiden-Sattel . .	19.75
Frauen-Mäntel aus prima Herrenstoff, moderne Schattenkaros, mit Rück.-Garn. . .	24.00
Reise-Mäntel neue karierte Stoffe, ganz auf Seide gefüttert	29.50
Frauen-Mäntel aus reinwollenem Doppelrips, flotter, weiter Schnitt, in schwarz u. marine	35.-
Covercoat-Mäntel tadellose Paßform, ganz auf Damassé gefüttert	36.-

Damen-Prinzeßröcke aus gutem Wäschestoff mit Hohlsaum verziert	1.25
Damen-Taghemden aus solidem Hemdentuch, mit Klöppelspitze u. Stickereimotiven . .	-.95
Damen Taghemden in hübscher Valenciennes-Verarbeit. 1.85,	1.65
Damen-Nachthemden Schlupfform, mit Valenciennes oder Klöppelspitze verziert 2.45,	1.95
Damen-Schlafanzüge in hübschen Farben, moderne Macharten 5.85,	4 65.
K'seidene Unterkleider solides feinmaschiges Gewebe, hübsche Farben	1.25
K'seiden Hemdhosen prima Qualität, mit Hohlsaum od. Spitze verziert 2.65,	1.75

Oberhemd feine Qualität mit unterlegt. Brust und Kragen, modern gemustert .	2.90
Oberhemd fein gewebte Qual., mit unterlegter Brust und Kragen in neuartigen, hübschen Mustern	3.90
Weißes Oberhemd Rumpf aus gutem Wäschetuch, m. aparten Batist- oder Rips-Einsätzen und Umlegemanschetten . . . 3.90,	2.90
Stehumlegekragen Ia Mako, 4fach	-.38
Selbstbinder K'seide, in hübsch. Mustern -.75,	-.35
Schleifen K'seide, modern gemustert . . .	-.45
Sockenhalter feine Gummiqualität	-.18

Damen-Schlüpfer feine Trikot-Qualität, in hübsch. Farben	-.75
Damen-Schlüpfer Ia K'seide in vielen Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern	-.95
Damen-Schlüpfer eleganter K'seidentrikot mit Atlasstreifen	1.95

Damen-Schirme 12tlg., solider Bezug mit Schäferhaken	1.85
Damen-Schirme 12tlg. feine Halbseide mit hübschen Griffen	2.90.
Damen Schirme 12tlg., ganz durchgemustert, elegante Ausführung	4.50
Herrenschirme solide Qualität, mit Bezug	1.95

Jumper-Schürzen für Damen aus indanthrenfarb. Zephir oder Siamosen	-.50
Jumper-Schürzen für Damen, aus indanthrenfarbigem Trachtenstoff, hübsche Dessins und Macharten 1.95,	1.25
Jumper-Schürzen für Damen, aus Bordüren-Trachtenstoff, Ia Qualitäten, mod. Dess, 3.25,	2.25
Jumper-Schürzen für Damen, aus prima Hemdentuch, mit guten Stickereien oder Hohlsaum garniert . . 1.75, 1.35,	-.85
Knaben-Schürzen in hübschen Ausführungen, aus Zephir od. Siamosen, -.95, -.68,	-.35

Baskenmützen in schönen, frischen Farben . . 1.50, -.95,	-.75
Jugendl. Filzhut fesche Form mit Bandgarnitur	2.90
Frauen-Seidenhut mittelgroße Form in dunklen Farben . . .	2.90
Flotter Glockenhut aus Filz, in schönen Modefarben	3.90
Großer Filzhut fesche, aufgeschlagene Form mit Bandgarnit.	4.90
Frauen-Filzhut kleidsame Formen in großen Kopfweiten . .	5.90

Batist-Kragen mit hübscher Spitze garniert	-.25
Crêpe de chine-Kragen ger. Fom weiß u. champ, -.68	-.38
Crêpe de chine-Westen mit Biesen u. Fältchen abgenäht, 2.45,	1.75
Crêpe de chine-Schals in neuen, entzückend. Mustern, 2.90,	2.50
Gürtel Wachstuch, doppelseitig, schwarz, weiß, rot und grün . -.36,	-.24
Gürtel imitiertes Wildleder, doppelseitig, in vielen Farben . . . . -.60,	-.40

Waechter

ADOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Wer nicht inseriert, verliert!



Ihr Vorteil
ist es, direkt aus der
Fabrik
zu kaufen
Döpelheuer
Rechenerstraße 3a
gegenüb. der Ortskrankenkasse

Wassermotor-Maschine 85 Ltr. Eichenholz **69.00** an



Kugellager 85 Ltr. Eichenholz **37.00** an

Vogelsang's Weine
Rhein- Mosel- Rot- und Süd-Weine
bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645
Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

Nur 2 Monate im Gebrauch
Kompl. Wohnungseinrichtung, besteh. aus:
1 kompl. Küche, 1 Gasherd,
1 Klubsessel mit Stoffbezug,
1 kompl. Speisezimmer (eiche),
1 Chaiselongues, 1 Teppich,
1 Kronleuchter u. 2 Korbsessel
billig zu verkaufen
Münster, Verwalter, Obere Marktstr. 38

Eine Zeitungsanzeige ist wie ein treuer Freund, auf den immer Verlaß ist!

Die neue Horex ist da!
Ein Prachtstück für nur 1290 Mk. gegen 12 Monatsraten



Lassen Sie sich diese Maschine zeigen von (LH39
Stahlhacke & Trenczek, Herne, Neustraße 18